

Neue afrikanische Tagfalter

aus dem kön. zool. Museum, Berlin, und meiner Sammlung.

Von

E. Suffert, Berlin.

Hierzu die Tafeln I, II, und III Fig. 1--4.

Gelegentlich einer Besichtigung der afrikanischen Tagfalter im kön. zool. Museum, Berlin, regte Herr Prof. Dr. F. Karsch den Gedanken bei mir an, die Sammlungen einer Durchsicht zu unterziehen und neue Arten durch Beschreibung bekannt zu geben. Ich widmete mich dieser Aufgabe um so lieber, als mir dadurch Gelegenheit geboten wurde, die reichen Schätze des Museums eingehend kennen zu lernen, und spreche dem genannten Herrn an dieser Stelle meinen Dank für die mir gewährte Erlaubnis aus.

Die Neuheiten meiner eignen Sammlung afrikanischer Tagfalter füge ich hinzu.

Familie Danaididae.

Gattung *Amauris*, Hübner.

Amauris mozarti, n. sp.

Steht *Amauris tartarea* Mab. am nächsten. Körperlänge 24, Flügelspannweite 75 mm. Kopf und Brust schwarz mit weissen Punkten. Leib dunkelbraun.

Oberseite, Vorderflügel: Grundfarbe schwarz, sämtliche Zeichnungen weiss. Im Felde 2 steht ein grosser Diskalfleck, welcher bis an die Mediana reicht, die Wurzel des Feldes ausfüllt, an der Rippe 2 etwa 11 mm breit ist, und die Rippe 3 an ihrer Wurzel berührt, von wo sich der äussere Rand dieses Fleckes in einer etwas nach

aussen gebogenen Linie zur Rippe 2 wendet, die sie im rechten Winkel trifft. Dieser Discalfleck setzt sich bis zur Mitte des Feldes 1b fort, wurzelwärts durch die Mediana begrenzt; der äussere Rand dieses Fleckes läuft im rechten Winkel von Rippe 2 nach hinten weiter. 3 kleine Discalflecke stehen in den Feldern 3, 4 und 5, der in 3 ist nur sehr wenig grösser als 2, und steht ungefähr in der Mitte zwischen Aussenrand und Mediana, ersterem ein wenig näher, auch der Rippe 4 näher als Rippe 3.

Die Discalflecke 4 und 5, von denen letzterer der kleinere ist, stehen dicht bei einander, der in 4 etwa 2, 5 etwa $3\frac{1}{2}$ mm von den Wurzeln der betr. Felder entfernt. Je ein kleiner Submarginalfleck findet sich in 1B, 6, 7, 9 und 10; das Feld 3 führt 2 kleine Doppelflecke. In der Zelle befindet sich, an den Fleck 2 grenzend, ein viereckiger grösserer Fleck, der bis an die Subcostale reicht, dort 5 mm, an der Mediana 6 mm breit ist. Schliesslich findet sich noch ein Punkt in 1b, nahe der Rippe 1, etwa 9 mm von der Wurzel entfernt.

Hinterflügel. Grundfarbe schwärzlich braun, die Zeichnungen weiss. Im Felde 7 ein Längsfleck, etwa 5 mm von der Wurzel der Subcostale beginnend, an die er grenzt, und 2 mm über die Wurzel der Rippe 7 hinaus reichend. An diesen schliesst sich ein kleiner dreieckiger Fleck, der die Wurzel des Feldes 6 bedeckt. In der Zelle setzt sich Fleck 7 in ungefähr gleicher Breite fort, nach hinten durch eingestreute dunkelbraune Schuppen in die Grundfarbe übergehend. Die Mehlflecke sind dunkelbraun schwärzlich, $5\frac{1}{2}$ mm lang.

Die Unterseite ist wie die Oberseite gezeichnet, nur sind alle weissen Flecke eine Kleinigkeit grösser.

Ein männliches Exemplar aus Ebea, Camerun, von Güssfeld. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Amauris tartarea reata*, n. subsp.**

Mabille beschreibt im Bull. Soc. Zool. Fr. 1, p. 199 (1876) *tartarea*: „ailes inférieures entièrement noires, sans aucun point. 3 exempl. ♂ et ♀ de Landana“, und fügt hinzu: „Un 4e exemplaire présente à la base des inférieures une faible éclaircie blanche visible seulement en dessous, et indique bien le passage avec inferna“.

Ich erhielt inzwischen aus Camerun, wie auch aus Togo, Stücke in beiden Geschlechtern, und auch das kön.

zool. Museum besitzt solche, die auch auf der Oberseite weiss gezeichnet sind, und zwar im Felde 7, von der Wurzel bis etwas über die Abzweigung der Rippe 7, im Wurzelteile der Felder 1 b und 6 circa 3 mm breit, und im Wurzel-drittel der Zelle. Sämtliche Flecke sind mit braunen Schuppen durchsetzt. Auf der Unterseite sind diese Flecke bedeutend grösser und beinahe rein weiss. Coll. Suffert.

Familie Nymphalidae.

Gattung *Acraea*, Fabr.

***Acraea diogenes*, n. sp.**

Körperlänge 18 mm, Flügelspannweite 48 mm, Kopf und Palpen hellgrau, Brust schwarz, unten weissgefleckt, Leib obere Hälfte schwarz, untere gelb, Beine schwarz.

Oberseite. Vorderflügel. Schmutzig hellgrau, glasig, fast durchsichtig. Apicalbinde breit, etwas dunkler, sehr dünn schwärzlich beschuppt. Auf den Zwischenaderfalten stehen undeutliche dunkle Striche. In den Feldern 1 b und 2 stehen 2 kleine, undeutliche, dunklere Discalpunkte, ersterer 4 mm vom Aussenrande, letzterer nahe der Mediana. Hinterflügel schmutzig gelblich hellgrau. Aussenrandbinde 2 mm breit, dunkelgrau, in derselben stehen 7 gelblich hellgraue Submarginalflecke in 1 c bis 7, durch die Rippen und deren seitliche Bestäubung von einander getrennt. Der innere Rand der Binde ist in Bogen geformt. Die Wurzel und Discalflecke der Unterseite scheinen durch.

Unterseite. Vorderflügel wie oben; der dunkle Apicalteil der Oberseite scheint etwas durch. Hinterflügel eine Kleinigkeit gelber als oben, mit matt ziegelroter Färbung zwischen den schwarzen Wurzel- und Discalflecken in 1 a bis 1 e. Von solchen sind im Ganzen vorhanden: 3 in 1 e, je 2 in 1 a, 1 b, 5, 7 und der Zelle 1 in 2, 3, 4 und 6. Ausserdem steht je ein kleiner schwarzer Fleck dicht am Körper vor und hinter der Praecostale.

Durch die spärliche Färbung und Beschuppung, und das fast vollständige Fehlen irgend welcher Zeichnungen auf den Vorderflügeln macht *Acraea diogenes* einen dürrtigeren Eindruck, als irgend ein anderer mir bekannter afrikanischer Tagfalter.

Ein Exemplar aus Guinea infer. von Pogge erbeutet. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Acraea brahmsi, n. sp., Taf. III. Fig. 4.

Körperlänge 13 mm. Flügelspannweite 38 mm. Kopf schwarz. Palpen gelb. Fühler mit dicker, scharf abgesetzter Kolbe. Brust schwarz. Leib oben und seitlich schwarz mit 7 gelben Flecken auf jeder Seite, unten gelblich.

Oberseite. Vorderflügel: Der Wurzelteil in den Feldern 1a und 1b bis zur Wurzel der Rippe 2, der Vorderrand in der ganzen Breite der Zelle bis zur Mediana und in ihrer Länge bis zu den Discocellularen ist schwarz; an diese schliessen sich apicalwärts 5 längliche, unter sich und mit dem schwarzen Vorderrande eng verbundene schwarze Flecke in den Feldern 3 bis 6 und 10, von denen die letzten vier in grader Linie stehen; die äusseren Seiten sind in jedem Felde nach aussen abgerundet. Es folgt ein unregelmässig viereckiger orangeroter Fleck in 4 bis 6, 9 und 10, welcher in seiner grössten Länge in den Feldern 4 und 5 etwa $3\frac{1}{2}$ mm misst. Von da ab beginnt der etwa 5 mm breite schwarze Apicalteil, der seine Fortsetzung in der ungefähr gleich breiten schwarzen Aussenrandbinde bis zum Hinterrande findet. Letztere hat wurzelwärts in jedem Felde eine runde Einbuchtung, und ist schwarz gefranzt. Zwischen dieser Saumbinde und dem schwarzen Wurzelfelde in 1a und 1b, sowie der Mediana im Felde 2 steht ein grosser orangeroter Discal, resp. Hinterrandfleck in 1a, 1b, 2 und der Wurzel des Feldes 3. Derselbe ist im Felde 3 durch eine 1 mm breite, nach aussen gerichtete Bogenlinie in derselben Farbe, welche dicht an der äusseren Peripherie des Discalflecks 3 hinläuft, mit dem orangeroten Subapicalfleck verbunden, und weist im Felde 1b, etwa in der Mitte zwischen Wurzelfeld und Saumbinde, einen kleinen schwarzen Fleck auf.

Hinterflügel: Das Wurzelfeld ist schwärzlich, sehr schmal, nach aussen nicht scharf abgesetzt. Von da bis zur schwarzen Aussenrandbinde sind die Flügel orangerot gefärbt. Diese zieht in 3 mm Breite in ziemlich grader Linie bis zur Mitte des Feldes 5, von da bis zur Mitte des Feldes 4 parallel mit dem Aussenrande, biegt bei Rippe 4 ein wenig wurzelwärts, und geht dann in fast grader Richtung zum Innenrande, die äusserste Spitze des Feldes 1b noch bedeckend. Die Franzensind schwärzlich. In der Zelle nahe der Wurzel steht ein kleiner schwarzer

Fleck, an der Wurzel des Feldes 5 ein schwarzer Punkt. Die Wurzel und Discalflecke der Unterseite scheinen durch.

Unterseite, Vorderflügel. Grundfarbe rotbräunlich, in der Wurzelhälfte der Zelle etwas dunkler. Die Spitzenhälfte derselben ist bis auf einen länglichen rotbräunlichen Fleck an der Mediana zwischen Rippe 2 und 4 schwarz; es folgen, genau wie oben, die 5 länglichen schwarzen Flecke in 3 bis 6 und 10, von denen der erste kleiner ist als oben, so dass er nach aussen nicht vorspringt, auch einen etwas grösseren Teil der Wurzel des Feldes 3 frei lässt. An diese Flecke schliesst sich eine hellgelbe Subapical-Querhalbbinde in den Feldern 3 (sehr schmal), 4 bis 6 (etwa 3 mm breit) und den Wurzeln der Felder 9 und 10, weiterhin eine dunkelgraue 4 bis 5 mm breite Apical- und Saumbinde, welche sich bis zur Rippe 1a erstreckt. Dieselben führen 7 dreieckige, mit der Spitze nach innen gerichtete dunkelockergelbe Marginalflecke in den Feldern 1b bis 7. Den Schluss bildet eine feine schwarze Saumlinie mit schwärzlichen Franzen. In den Feldern 1b und 2 stehen 2 kleine Discalflecke hintereinander, der vordere dicht an der Mediana.

Hinterflügel: Grundfarbe von der Wurzel bis zur Aussenrandbinde hellockergelb mit 14 schwarzen Saum- und Discalflecken, und zwar 3 in 1a (von denen der vorderste in 1b und 1c hinüberreicht), je 2 in 1b, 1c, der Zelle und 7, 1 auf der M. D. C., 1 dicht hinter der Praecostale in 8, und 1 dicht am Körper an der Wurzel der Costale und Subcostale. Zwischen dem vorderen Wurzelfleck 1c und dem von 1a nach 1c hinüberreichenden steht ein feiner roter Strich. Die Aussenrandbinde ist wie oben gestaltet, dunkelgrau, in derselben stehen 7 dreieckige, mit der Spitze nach innen gerichtete kleine dunkelockergelbe Marginalflecke in 2 bis 7, und ein Doppelfleck in 1c. Begrenzt wird die Binde von einer feinen schwarzen Saumlinie mit schwärzlichen Franzen.

Aeraea brahmsi steht *Aeraea vinidia* Hew. am nächsten, unterscheidet sich von dieser durch die schwarz ausgefüllte Zelle und den mit dem Hinterrandfleck verbundenen Subapicalfleck der Vorderflügel oben, auf der Unterseite durch die zum weitaus grössten Teil schwarze Spitzenhälfte der Zelle der Vorderflügel, und durch das Fehlen fast sämtlicher roter Striche zwischen den meisten Wurzel- und Discalflecken der Hinterflügel.

2 männliche Exemplare aus Camerun, Barombi Station.
Coll. Suffert.

Acraea liszti, n. sp.

♂ Körperlänge 25 mm. Flügelspannweite 56 mm. Kopf und Palpen rotbraun, lang behaart. Fühler lang, dünn. Brust schwarz, mit 2 grauen Längsstrichen oben und weissen Punkten unten. Beine rötlich ockergelb. Leib sehr lang, die vordere Hälfte oben schwarz, die hintere weiss gelblich, unten weiss rötlich.

Oberseite. Grundfarbe ziegelrot wie die bekannte *Acraea acrita*, Hew., der sie auch im Schmitte der Flügel ähnlich sieht. Alle Flecke schwarz. Vorderflügel. Apicalteil schwarz, vom Vorderrande in einer schwach gebogenen Linie bis Rippe 4. Auf der M. D. C. und der vorderen Hälfte der U. D. C. steht ein schmaler Querfleck, vor diesem 3 kleine runde Flecke in grader Linie in den Feldern 4 bis 6 und ein Punkt in 10. Zwei Submarginalflecke in 1b und 3, gleich weit vom Aussenrande entfernt, von denen letzterer in grader Linie mit den Flecken 4 bis 6 und 10 steht. Ein kleiner verwischter Fleck befindet sich noch im Felde 1b an der Mediana unweit der Wurzel der Rippe 2, und ein länglicher Fleck etwas hinter der Mitte der Zelle. Die Aussenrandlinie ist sehr schmal, schwarz mit weisslichen Franzen. Hinterflügel. Die Aussenrandbinde ist 2 mm breit, schwarzgrau, apical- und analwärts in hellgrau übergehend. An Wurzel- und Discalflecken sind vorhanden: je 2 in 1a, 1b, 1c, 5 und 7, einer in 2, 3, 4 und 6, von denen die apicalwärts gelegenen aus einem schwarzen, schmal grau eingefassten Punkte bestehen. Die übrigen Flecke sind grau und machen den Eindruck, als seien es die von der Unterseite durchscheinenden, dort etwas grösseren Flecke.

Unterseite. Vorderflügel. Grundfarbe und Flecke wie oben. Der Apicalteil ist rahmgelb, bedeutend grösser als der schwarze Apicalteil der Oberseite, und weist auf den Zwischenaderfalten kräftige Striche in der Grundfarbe auf. Hinterflügel. Grundfarbe rahmgelb, mit ziegelrot durchsetzt. Der äussere Saum ist sehr schmal, schwarz; an diesen stösst eine 2 mm breite weisse Binde, welche durch die schwarzen Adern in 7 Flecke, in den Feldern 1c bis 7, geteilt wird, die wieder von einer schwarzen Bogenlinie innen begrenzt wird. An diese schliesst sich eine schmale unendlich begrenzte weiss-

gelbe Submarginalbinde, von wo ab die gelbrote Färbung, welche wurzelwärts in rot übergeht, einsetzt. Innerhalb dieser gelbroten Färbung steht in jedem der Felder 1 b bis 7, dicht an der weissgelben Submarginalbinde, ein länglich runder, ziegelroter Fleck, der die Rippen nicht berührt. Der Wurzelteil ist etwa 3 mm breit, rot gefärbt, mit 4 schwarzen, weiss eingefassten Punkten dicht am Körper, von denen 2 im Felde 8, 1 in 1 e und 1 auf der Mediana liegen. Die Discal-, und Wurzelflecke sind dieselben wie oben, jedoch etwas grösser und rein schwarz; zwischen denjenigen in 1 a, 1 b und 1 e steht je ein mehr oder weniger langer roter Fleck.

Das ♀ differirt im Ganzen wenig vom ♂. Es ist etwas kleiner, die weisse Färbung am Ende des Leibes reduzierter, die Flügel gerundeter. In der Zelle der Vorderflügeloberseite findet sich noch ein schwarzer Punkt zwischen der Wurzel und dem grossen Flecke, der auf der Unterseite jedoch nicht vorhanden ist. Die Saumbinde der Hinterflügel ist eine Kleinigkeit breiter, dunkelgrau und geht nur apicalwärts ein wenig in hellgrau über. Die Discal- und Wurzelflecke sind kräftiger schwarz gefärbt.

Ein männliches Exemplar aus Ungoni und ein weibliches vom Nyassa See. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Acraea asboloplintha*, Karsch. Taf. II. Fig. 6.**

Soviel mir bekannt, ist das ♀ dieser Art noch nicht beschrieben. Dasselbe ist wie der ♂ gefärbt, dem es auch in Zeichnung nahe kommt.

Auf der Oberseite der Vorderflügel sind bei dem mir vorliegenden Exemplare die Wurzel- und Discalflecke ein wenig grösser. Der Hinterrandfleck, welcher beim ♂ sehr schmal und auf Feld 1 a beschränkt ist, misst beim ♀ an der Basis 9—10 mm, geht in 1 b in fast gleicher Breite, vom Wurzelflecke ein wenig über den Discalfleck hinaus, zur R 2, bedeckt die Wurzel des Feldes 2 bis an den Discalpunkt 2 und nimmt noch den hinteren Teil der Zelle zwischen dem Flecke in der Mitte derselben und der hinteren Spitze ein. Auf den Hinterflügeln sind die Wurzel- und Discalflecke etwas grösser, die Aussenrandbinde ist ein wenig breiter.

Die Unterseite gleicht der des ♂ mit Ausnahme der etwas grösseren Wurzel- und Discalflecke beider Flügel.

Ein weibliches Exemplar aus Nairobi, Brit. Ost-Afrika. Coll. Suffert.

***Acraea dammi midama*, n. subsp.**

Ist der var. *cuva*, Smith, sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch von dieser auf der Oberseite der Hinterflügel durch die grössere Ausdehnung der roten Färbung, welche bis dicht an den Saum reicht, während sie bei *cuva* durch eine gewöhnlich 2 mm breite glasige Binde von diesem getrennt wird. Auch weist *midama* nur 5 Flecke in 2, 3, 5, 6 und 7 auf, von denen der in 5 dem Aussenrande am nächsten steht; typische *cuva* zählen 8 Flecke in 1 b, 1 c, 2, 3, 4, 5, 6 und 7, von welchen der in 4 dem Aussenrande am nächsten ist. Auf der Unterseite finden sich dieselben Unterscheidungsmerkmale wieder.

Ein männliches Exemplar aus Dar-es-Salaam. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Acraea insignis signina*, n. subsp.**

Die verschiedenen schwarz gefärbten Wurzelflecke der Hinterflügel oben und unten, die bei typischen Stücken durch die rotbraune Grundfarbe mehr oder weniger weit von einander getrennt sind, fliessen bei *signina* zusammen, so dass sie einen einzigen grossen Fleck bilden, mit einer kleinen Einkerbung in die Mitte der Zelle hinein von der Rippe 6 aus.

Ich erhielt diese Form nebst Übergangsstücken zu *insignis* in zahlreichen Exemplaren in beiden Geschlechtern aus verschiedenen Gegenden Deutsch Ost-Afrikas. Coll. Suffert.

***Acraea zetes tescea*, n. subsp.**

Aus Deutsch-Ost-Afrika besitze ich 4 Stücke, die der var. *acara*, Hew. am nächsten stehen, von dieser jedoch in mehrfacher Beziehung abweichen.

Auf der Oberseite der Vorderflügel setzt sich die schwarze Submarginalbinde, welche bei typischen *acara* nur bis zur Rippe 4 reicht, bis Rippe 6 fort, so dass sie mit dem schwarzen Apicalteile zusammenfliesst. Auf den Hinterflügeln führt *tescea* einen kleinen weissen Fleck im Wurzel Drittel der Zelle, welcher bei *acara* fehlt, ferner einen durch dichte Anhäufung weisser Schuppen gebildeten Discalfleck, der die Wurzel des Feldes 2 bedeckt, in der Zelle einen schmalen Streif an der Mediana von Rippe 2 bis Rippe 3 bildet und einen kleinen Teil des Feldes 1 c an der Wurzel der Rippe 2 einnimmt. Auch dieser Fleck ist bei *acara* nicht vorhanden. Auf

der Unterseite der Vorderflügel wird die Submarginalbinde in den Feldern 4 und 5 durch einen schwarzen Fleck in jedem ersetzt.

A. zetes tescea erinnert an die var. *caffra* Felder, von der sie sich auf den Vorderflügeln durch die bis zum Apicaltheile durchgehende Submarginalbinde und auf den Hinterflügeln durch den bedeutend kleineren Discalfleck unterscheidet.

4 männliche Exemplare aus Mhonda. Coll. Suffert.

***Aeraea zetes mhondana*, n. subsp.**

Ein Exemplar meiner Sammlung, der var. *acara*, Hew. nahestehend, unterscheidet sich von dieser auf der Oberseite der Vorderflügel dadurch, dass die schwarze Subapicalbinde, die vom Vorderrande bis zur Rippe 3 reicht, mit dem am Schlusse der Zelle stehenden länglichen schwarzen Flecken vollständig zusammengeflossen und durch einen schmalen Ausläufer auch noch mit dem Flecke in der Mitte der Zelle verbunden ist. Auf der Unterseite ist die Binde gleichfalls mit dem Endfleck der Zelle verschmolzen, während der Mittelfleck frei bleibt.

Ein männliches Exemplar aus Mhonda. Coll. Suffert.

***Aeraea anemosa mosana*, n. subsp.**

Diese Art ändert in der Zahl der Discalflecke auf der Oberseite der Vorderflügel ziemlich stark ab. Bei den meisten Stücken finden sich deren 2 in den Feldern 2 und 3; manchmal tritt einer in 1b hinzu, bisweilen, jedoch seltener, fehlt der in 2. Butler erwähnt in Proc. zool. Soc. 1896 S. 118 eines mit sogar 5 gut entwickelten Discalflecken. Im Museum befindet sich ein Exemplar, welches vollständig ohne Discalflecke ist, oben wie unten, selbst Fleck 3, der bei keinem der mir vorliegenden sehr zahlreichen Stücke fehlt, oft auch mit der Querbinde verwachsen ist, fehlt hier, ebenso der Längsstrich oder Fleck auf den Discocellularen, der bei den meisten *anemosa* vorhanden ist.

Ich betrachte diese Form als die extremste nach dieser Richtung hin und benenne sie *anemosa mosana*.

Ein männliches Exemplar. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Aeraea anemosa dubiosa*, n. subsp.**

Körperlänge 22 mm. Flügelspannweite 56 mm. Kopf schwarz mit ockergelben Palpen. Brust schwarz, oben, an den Seiten und unten mit weissen Punkten. Leib

vordere Hälfte schwarz, hintere ockergelb, auf jedem Segmente seitlich ein weisser Punkt.

Oberseite. Grundfarbe lebhaft orangerot, alle Zeichnungen schwarz. Vorderflügel. Das scharf abgesetzte Wurzelfeld reicht bis etwas über die Mitte der Zelle, geht von dem schwarzen Vorderrande zur Wurzel der Rippe 2 und biegt in stumpfem Winkel zum Innenrande, den es beinahe senkrecht trifft. Auf der U. D. C. und der Wurzel der Rippe 5 steht ein Fleck; hinter dem Ende der Zelle, 2 mm davon entfernt, eine vom Vorderrande bis Rippe 4 reichende Querbinde in 4 bis 6, der Wurzel von 9 und in 10, welche sich nach hinten etwas verengt und mit dem Discalflecke in 3 zusammenfliesst. Der schwarze Apicalteil ist ziemlich schmal und geht allmählig in die schmale Aussenrandbinde über. Franzen schwarz, zwischen den Rippen weiss. An Discalflecken sind vorhanden: einer im Felde 2 am Treffpunkte der Mediana und Rippe 3, einer in 1b, 4 mm vom Aussenrande entfernt, und ein kleinerer in 1a, etwa in der Mitte zwischen Wurzel und Aussenrand. Hinterflügel. Das runde, nicht so scharf wie auf den Oberflügeln abgesetzte Wurzelfeld nimmt den dritten Teil des Feldes 1a ein, bedeckt die Wurzeln von 1b und 1c, und erreicht in der Zelle nicht ganz die Treffpunkte von Rippe 7 mit Subcostale, und Rippe 2 mit Mediana. In dem breiten Discaltheile stehen 5 sehr kleine undeutliche Punkte in 3 bis 7. Die Aussenrandbinde ist etwa 6 mm breit, an der Innenseite in jedem Felde einen kleinen nach aussen gerichteten Bogen bildend, mit schwarzen, zwischen den Rippen weissen Franzen.

Unterseite. Vorderflügel. Wie die Oberseite gefärbt und gezeichnet, bis auf die schwarze Apicalbinde, die hier etwas schmaler ist. Hinterflügel. Das schwarze Wurzelfeld ist so breit wie oben, länglich ausgezogen, so dass es Feld 1a bis zur Spitze ausfüllt, die Wurzel von 1b und das Feld 1c bis zur Wurzel der Rippe 2 bedeckt. In 1a fliesst dasselbe mit der dort 1 mm breiten schwarzen Saumbinde zusammen. Innerhalb desselben stehen 7 weisse Punkte, je einer 4 mm hinter der Wurzel von 1b, nahe der Wurzel von 1c, an der Wurzel der Zelle und von Feld 7, und vor der Praecostale, sowie 2 dicht am Körper. Die Saumbinde ist schwarz, vom Vorderrande bis Rippe 1b etwa 5 mm breit und verengt sich im Felde 1b auf 1 mm. In derselben steht in jedem

der Felder 1 a bis 7 ein kleiner weisser Fleck, von denen der in 1 b breit ausgezogen ist. Den übrigen Teil des Flügels nimmt die sehr breite, weisslich hellrosa gefärbte Discalbinde ein; dieselbe ist von einem roten Bande, aussen 1 mm, innen und wurzelwärts 2 mm breit, eingefasst. Sämtliche Zeichnungen sind scharf begrenzt.

Acraea anemosa dubiosa ist eine sehr interessante Art, weil man sich nicht recht klar darüber wird, als was man sie ansehen soll: als „gute“ Art, als var. zu *astrigera* Butl. oder zu *anemosa*, Hew. oder als Übergangs- resp. hybride Form von beiden. Auf den ersten Blick ist man geneigt, sie zu *anemosa* zu stellen; dahin deuten: die Grösse und Form des Wurzelfeldes, das Fehlen des Submarginalfleckes 1 b und der breitere Vorder- rand auf den Vorderflügeln oben und unten; auf den Hinterflügeln die Form des Wurzelfeldes oben und unten, und das Fehlen der Discalflecke unten. Nach *astrigera* weisen nur zwei, jedoch charakteristische Merkmale: auf den Vorderflügeln oben und unten die Stellung der Discalflecke 1 b und 2 (schräg hintereinander) und das Vorhandensein der Discalflecke der Hinterflügel oben.

Weder *astrigera* noch *anemosa* gemeinsam ist der Discalfleck 1 a der Vorderflügel oben.

Für eine Übergangsform spricht, dass *dubiosa* manches mit beiden gemeinsam hat; dann würde man *astrigera* wohl kaum als gute Art aufrecht erhalten können, sie vielmehr ebenfalls als subspecies zu *anemosa* ziehen müssen.

Für Hybridation wäre derselbe Grund anzuführen, dagegen wieder, dass man, soviel mir bekannt, Hybriden bislang nur unter der Gattung *Euphaedra* gefunden oder vermutet hat. Von *Danaida** *dorippus transiens*, m., bei deren Beschreibung in der Berl. ent. Zeit. XLV p. 115

*) Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, dass ich damals *Danaus* statt *Danaïs* schrieb, da erstere Bezeichnung von Latreille 1809 (Gen. crust. Ins. 4, p. 291), letztere hingegen von demselben erst 1819 (Latre. Enc. Meth. 9, p. 19, 172.) angewandt worden ist, *Danaus* mithin die Priorität hat. Wie ich später gesehen, hat Latreille indess schon 1805 (Latre. Hist. nat. crust. Ins. II, p. 108) die Bezeichnung *Danaida* gebraucht. Nach dem Prioritätsgesetze hat die Gattung mithin *Danaida* zu heissen, keinesfalls, wie noch vielfach gebräuchlich, *Danaïs*. (vergl. auch: Aurivillius, Tagfalter aus Kamerun, Ent. Tids. 1893, p. 259).

(1900) ich erwähnte, transiens sei möglicherweise eine hybride Form dorippus \times chrysippus, will ich hier absehen. — die Tatsache, dass transiens seitdem in Anzahl zu uns gelangt ist, dürfte kaum dafür sprechen.

Ehe wir uns nicht im Besitze ausgiebigeren Materials befinden, und das ♀ von dubiosa nicht bekannt ist, stelle ich sie als subspecies zu anemosa, mit der sie mir doch am nächsten verwandt zu sein scheint.

Vier männliche Exemplare aus dem Hinterlande von Tanga. Coll. Suffert.

Acraea emini, Weymer.

Zu dem in der Iris XVI. 1. S. 223 (1903) beschriebenen und Taf. II. Fig. 2 abgebildeten — mutmasslichen — ♂ dieser Art besitze ich das ♀ und gebe dasselbe hier bekannt.

Körperlänge 19, Spannweite 61 mm. Kopf schwarz mit 2 weissen Punkten oben. Brust schwarz mit 6 weissen Punkten oben, 4 unten. Leib grau lehmfarbig, seitlich mit einem weissen Punkt auf jedem Segmente, von denen das letzte schwärzlich gefärbt ist.

In Färbung ist dasselbe auf der Oberseite dem ♂ sehr ähnlich, vielleicht ein wenig mehr ins Graue spielend, die Zeichnung gleicht der des ♂ vollständig. Der charakteristisch gestaltete innere Saum der Aussenrandbinde der Hinterflügel ist auch hier gut ausgeprägt. Auch die Unterseite zeigt kaum nennenswerte Unterschiede; die schwarze Discalquerbinde der Vorderflügel ist bei dem vorliegenden Stücke etwas schmaler, die weissliche Apicalbinde ein wenig reduzierter, die gelben Keilflecke in derselben sind etwas länger als beim ♂.

Ein weibliches Exemplar aus Mhonda, D. O. Afrika. Coll. Suffert.

Acraea astrigera, Butl.

Soviel mir bekannt, ist das ♀ dieser Art noch nicht beschrieben. Ich bin im Besitze von 6 ♂ und 1 ♀ aus Mhonda, das Museum von 4 ♂ und 1 ♀ und gebe ich letzteres nach meinem Stücke, welches mit dem andern in allen Teilen übereinstimmt, hiermit bekannt.

Körperlänge 19 mm. Flügelspannweite 61 mm. Kopf schwarz, Palpen lehmgelb, lang behaart, Brust schwarz mit weissen Punkten. Leib lehmgelb, nach der Brust zu und letztes Glied schwärzlich, mit einem weissen Flecke an beiden Seiten auf jedem Segmente. Beine schwarz.

Oberseite. Grundfarbe lehmigelbgrau, dem *Acr. anemosa* ♀ sehr ähnlich, dünn beschuppt, in Zeichnung dem ♂ fast gleich. Vorderflügel. Alle Zeichnungen schwarz. Der Wurzelfleck ist sehr schmal, bedeutend reduzierter und undeutlicher als beim ♂, dunkelgrau, von der Grundfarbe nicht scharf abgesetzt. 2 Flecke in der Zelle, einer auf dem Discocellularen. Ausserhalb derselben steht eine schmale Querhalbbinde in den Feldern 4 bis 6 und 10. Die Apicalbinde ist schmal, Aussenrandsaum sehr schmal, Franzen schwarz gelblich, 2 Discalflecke stehen in 1b, einer nahe dem Wurzelflecke, der andere 6 mm vom Aussenrande. Im Felde 2 befindet sich ein weiterer Discalfleck nahe der Mediana, und in 3 ein ebensolcher, in einer Linie mit der Querhalbbinde. Schliesslich findet sich noch ein grösserer verschwommener Subapicalfleck in 1b. Hinterflügel. Saumbinde 4mm breit mit schwarzen Franzen, nach innen nicht scharf abgesetzt, mit 7 kleinen weissen Punkten in 1c bis 7. In den Feldern 2 bis 7 steht je ein Discalpunkt. Der Wurzelfleck der Unterseite und die weissen Punkte darin scheinen matt durch.

Unterseite. Vorderflügel etwas heller, glasiger als oben. Der Wurzelfleck ist sehr schmal, schwärzlich, fast nur im Felde 1b hervortretend, nicht scharf abgesetzt. Alle Flecke wie oben, mit Ausnahme desjenigen auf den Discocellularen, der hier fehlt. Ausserhalb der Querhalbbinde steht eine verschwommene weissliche Subapicalbinde, vom Vorderrande bis zur Rippe 3, in der saumwärts längliche, dreieckige, mit der Spitze nach innen gerichtete ockergelbe Flecke auf den Zwischenaderfalten stehen, welche von der Mitte dieser Binde bis an den schwarzen schmalen Apicalteil reichen. Hinterflügel. Grundfarbe schmutzig gelblich weiss. Saumbinde graubraun befrant, 4 mm breit, mit 7 kleinen weissen Flecken wie oben, in 1c ein Doppelfleck. An die Binde grenzt, durch die weissliche Grundfarbe etwa 1 mm davon getrennt, eine durch die hellen Rippen unterbrochene blassrotgelbliche Zackenlinie. Dann folgen die Discalpunkte in 1a bis 7 wie oben. Das schwarze Wurzelfeld, etwa bis zur Mitte der Zelle reichend, ist scharf nach aussen abgesetzt, und zeigt 6 weisse Flecke, 2 in der Zelle, je 1 in 1a, 1b, 1c und 7. Nach aussen ist das schwarze Wurzelfeld etwa $1\frac{1}{2}$ mm breit blassrot eingefasst. Ein + Exemplar aus Mhonda, Deutsch-Ost-Afrika. Coll. Suffert.

***Acraea cepheus*, L.**

Von dieser Art fand ich im Museum neben typischen dunkel braunschwarzen ♀ mit weisser Apicalbinde zwei verschieden gefärbte ♀ Formen.

1) *Acraea cepheus phensaca*, n. subsp.

Dieselbe ist oben rötlich grau gefärbt und führt auf den Vorderflügeln eine ockergelbe Apicalbinde. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ebenfalls rötlich, die Apicalbinde wie die Grundfarbe der Hinterflügel ist hellgelblich.

2 weibliche Exemplare aus Mukenge und dessen Umgegend. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

2) *Acraea cepheus sucepha*, n. subsp.

Die Oberseite beider Flügel ist fast so lebhaft rot gefärbt wie beim ♂. Die Apicalbinde der Vorderflügel ist weiss, wurzelwärts ein wenig in hellockergelb übergehend. Unterseite gleich *cepheus*.

2 weibliche Exemplare aus Mukenge von Pogge, und vom Quango von Büttner. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Acraea petraea petrina*, n. subsp.**

Von dieser neuen Form besitzt das Museum ein weibliches Exemplar, leider ohne Angabe des Vaterlandes.

Auf der Oberseite gleicht es in der Färbung dem ♂. Vorderflügel. Ausserhalb der weissen Apicalbinde steht eine schwarze Binde; dieselbe reicht von Rippe 4 zum Vorderrande, ist dort etwa 4 mm breit und läuft nach hinten zu spitz aus. Zu beiden Seiten der Rippen 5, 6 und 7, an der hinteren Seite von Rippe 8 und der vorderen von Rippe 4 entsendet sie adnervale schwarze Strahlen in den schwarzen Aussensaum; diese schliessen in 4 bis 7 vier Submarginalflecke in der rotbräunlichen Grundfarbe ein, welche von den Strichen auf den Zwischenaderfalten durchschnitten werden. Hinterflügel. Die Aussenrandbinde ist schmaler als bei typischen Stücken, auch die schwarz gefärbten Ausläufer, welche dieselbe zu beiden Seiten der Rippen nach innen entsendet, sind kürzer und schmaler.

Unterseite. Vorderflügel blassrot. Die weisse Apicalbinde wie oben; von ihrem äusseren Rande gehen in 3 bis 6 an der Wurzel graubraune, saumwärts in rot übergehende Striche auf den Zwischenaderfalten bis zum

Aussenrande. Innerhalb der sehr feinen Saumlinie stehen $1\frac{1}{2}$ mm von derselben getrennt, in jedem der Felder 2 bis 7 zwei mit dem Saume parallel laufende feine schwarze Striche, welche durch die Falten auf den Zwischenadern getrennt werden. Hinterflügel. Grundfarbe weisslich. Die schwarze Färbung der Aussenrandbinde ist sehr reduziert, ebenso sind die schwarzen Ausläufer zu beiden Seiten der Rippen sehr schmal. Auf ersterer steht in jedem Feld ein roter, länglich ausgezogener, dreieckiger Fleck. Die Wurzel und Discalflecke sind durch rote Striche verbunden.

Ein weibliches Exemplar. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Acraea petraea taborana, n. subsp.

♂ Oberseite. Vorderflügel. Hier unterscheidet sich *taborana* von der Stammform durch die kürzere Querbinde, die $5\frac{1}{2}$ mm vom Aussenrande entfernt bleibt, während sie bei *petraea* im Felde 3 einen Bogen zum Aussenrande macht, dem sie sich bis auf $2\frac{1}{2}$ mm nähert. Unmittelbar an diese Binde stossen bei *petraea* die beiden sich berührenden Submarginalflecke in 1b und 2, so dass sie mit ersterer ein Ganzes bilden, während diese bei *taborana* bedeutend kleiner und durch die rotbraune Grundfarbe unter sich, von der Binde und von den Rippen getrennt sind. Der Fleck in der Mitte der Zelle ist bei *petraea* durch die Grundfarbe weit von dem dunkel gefärbten Wurzelteile getrennt, bei *taborana* bildet er mit letzterem einen zusammenhängenden langen Fleck. Der schwarze Apicalteil ist bei *petraea* breit, bei *taborana* sehr schmal. Auf den Hinterflügeln sind die Wurzel und Discalflecke kleiner als bei der Stammform.

Die Unterseite zeigt auf den Vorderflügeln dieselben Unterschiede wie oben, mit Ausnahme der Zelle, die bei *petraea* einen Fleck in der Mitte führt, bei *taborana* dagegen neben diesem einen zweiten kleineren mehr wurzelwärts. Auf den Hinterflügeln ist bei *taborana* die Saumbinde schmaler, die Wurzel und Discalflecke sind kleiner, die roten Striche auf den Zwischenaderfalten schärfer entwickelt.

♀ Unterscheidet sich von der Stammform durch die rotbräunliche Grundfarbe, welche der des ♂ gleicht. Die Apicalbinde auf der Oberseite der Vorderflügel ist von derselben Farbe, eine kleine Nuance heller. Typische

petraea ♂♂ haben graubraune Grundfarbe und weisse Apicalbinde. Die Zeichnungen sind wie beim ♂, ausgenommen diejenigen der Zelle, welche nur einen freien Fleck in ihrer Mitte aufweist. Auf der Unterseite der Vorderflügel steht ebenfalls nur ein Fleck in der Zelle; die Apicalbinde ist weisslich. Hinterflügel. Die Grundfarbe ist weisslich mit hellrosa Anhauch. Vor der Aussenrandbinde steht in jedem Felde ein roter Fleck. Die Wurzel- und Discalflecke sind durch breite rote Striche verbunden.

Gleiche Stücke wie die vorliegenden sind schon von Oberthür 1878 (Et. d' Ent. 3. p. 26. t. 2. f. 4.) beschrieben und abgebildet worden. Trimen bezweifelt die Existenz eines dem ♂ gleichgefärbten ♀ (S. Afr. Butt. 1. p. 246. [1887]). Durch meine Stücke wird nun die Richtigkeit von Oberthürs Beschreibung dargetan.

Ein männliches und ein weibliches Exemplar aus der weiteren Umgegend von Tabora. Coll. Suffert.

***Acraea caldarena recaldana*, n. subsp.**

Unter den Stücken meiner Sammlung befinden sich 2 Exemplare, welche durch ihre besondere Farbe auffallen. Dieselbe ist auf der Oberseite beider Flügel statt helloekergelb wie bei der Stammform, rosa mit violettem Anhauch, dabei lebhaft glänzend, eine ausserordentlich fein abgetönte Färbung. Bei dem ♂ ist auf beiden Flügeln die Wurzel dicht am Körper schmal, beim ♀ das Wurzel Drittel der Vorderflügel und die Wurzelhälfte der Hinterflügel braun gefärbt. Auf der Unterseite findet sich dieselbe rosaviolette Färbung, jedoch etwas matter, ebenfalls vor. Die schwarzen Wurzel- und Discalpunkte der Hinterflügel sind hellgelb eingefasst, breiter als es bei den meisten Stücken der Stammform der Fall ist.

Ein männliches und ein weibliches Exemplar aus der weiteren Umgegend von Tabora. Coll. Suffert.

***Acraea oncaea caoncius*, n. subsp.**

Dieselbe unterscheidet sich dadurch von der Stammform, dass die schwarze Färbung auf der Oberseite der Vorderflügelspitze vollständig bis auf die schmale schwarze Saumlinie verschwunden ist; diese ist so schmal wie die Aussenrandlinie, caoncius mithin auf der Oberseite genau so gezeichnet wie oncaea auf der Unterseite.

2 männliche Exemplare aus Mhondo und Mrogoro. Coll. Suffert.

***Acraea oncaea*, Hopff.**

Soviel mir bekannt, sind die von der typischen Form abweichenden ♀ noch nicht beschrieben; mir liegen mehrere vor, von denen ich die Hauptformen hier kurz bekannt gebe.

***Acraea oncaea alboradiata*, n. subsp.**

Oberseite. Grundfarbe wie typische ♀ Stücke. Hinterflügel. Hier findet sich eine mehr oder weniger ausgebreitete weisse adnervale Bestäubung vor, und zwar auf und an den Rippen 3, 4 und 5 von deren Wurzel bis zur inneren Seite der Aussenrandbinde, und auf der U. D. C. Auf der Unterseite der Hinterflügel fehlen die roten Striche zwischen den Wurzel- und Discalflecken. 3 weibliche Exemplare aus Lindi. Coll. Suffert.

***Acraea oncaea modesta*, n. subsp.**

Oberseite. Grundfarbe wie typische ♀ Stücke. Unterscheidet sich auf den Vorderflügeln durch die bedeutend kleinere weisse Apicalbinde, welche nur in den Feldern 4 und 5 auftritt, und nur 2 mm breit ist. Hinterflügel. Hier führt *modesta* einen grossen weissen Discalfleck, der in 1c bis zur Wurzel der Rippe 2, in 2 bis 6 bis an die Zelle reicht, und noch die hintere Hälfte der Zelle einnimmt. Die Aussenrandbinde ist 6 mm breit, aussen 2 mm breit schwarz, wurzelwärts sehr dunkelgrau gefärbt. Auf der Unterseite der Hinterflügel stehen in 1b bis 7 vor der Saumbinde ockergelbe breite dreieckige Submarginalflecke. Viele der Wurzelflecke sind unter sich und mit den Discalflecken durch breite rote Striche verbunden.

Ein weibliches Exemplar aus Zululand. Coll. kön. zool. Museum. Berlin.

***Acraea oncaea obscura*, n. subsp.**

Die Grundfarbe beider Flügel ist oben gelblich kastanienbraun. Vorderflügel. Die Apicalbinde ist weiss, bei einem Stücke ist die der Wurzel zugewandte Hälfte ockergelb. Unterseite. Auf den Hinterflügeln grenzt die Saumbinde an eine 1 mm breite parallel laufende Submarginalbinde in der Grundfarbe, an welche sich ockergelbe Submarginalflecke, die hier fast zu einer Binde zusammengeflossen sind, anschliessen. Zwischen den meisten Wurzel- und Discalflecken stehen sehr breite rote Striche.

4 weibliche Exemplare, davon 2 aus Langenburg, 1 aus Songeo-Ungoni, 1 von der Delagoa Bai. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Acraea oncaea defasciata, n. subsp.

Oberseite. Grundfarbe gelblich kanstanienbraun, eine Kleinigkeit heller als vorige. Vorderflügel. Die Apicalbinde fehlt vollständig; das Wurzelfeld ist etwa 10 mm breit, schwärzlich, nicht scharf begrenzt. Hinterflügel. Dasselbe Wurzelfeld wie auf den Vorderflügeln. Die Saumbinde ist in den Feldern 3 bis 7 etwa 5 mm breit, in 1 b und 2 noch eine Kleinigkeit mehr. Unterseite. Vorderflügel rötlich ockergelb, im Apicalteile ein wenig blasser, mit langen ockergelben Strichen auf den Zwischenaderfalten. Hinterflügel. Die Grundfarbe ist hellrötlich ockergelb. Die Flecke der kräftigen schwarzen Aussenrandbinde sind ziemlich klein und rein weiss; vor derselben stehen: in 1 e ein sehr deutlicher, in 2 und 3 verwischte, fast unkenntliche rötliche Submarginalflecke, sowie breite rote Striche zwischen den meisten Wurzel- und Discalflecken.

Ein weibliches Exemplar aus Mpapua. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Die 5 verschiedenen ♀ Formen lassen sich übersichtlich wie folgt kurz zusammenfassen:

- A. Grundfarbe oben grau schwärzlich, Hinterflügel ohne weisse Zeichnungen typische Form.
- B. Grundfarbe oben grau schwärzlich, Hinterflügel mit weissen Zeichnungen
 - a. Hinterflügel mit weisser adnervaler Bestäubung . . . alboradiata, m.
 - b. Hinterflügel mit grossem weissen Discalfleck modesta, m.
- C. Grundfarbe oben braun.
 - a. Apicalbinde weiss obscura, m.
 - b. Ohne Apicalbinde defasciata, m.

Acraea caecilia liacea, n. subsp.

Diese Art war bisher nur aus Togo, Sierra Leone, Nubien, vom Niger und Senegal bekannt. Im Museum befinden sich 2 Stücke aus Deutsch-Ost-Afrika, ♂ und ♀, welche in Zeichnung und Färbung von der Stammform abweichen. Beide sind auf der Oberseite hellbraun

gefärbt, nicht weisslich, wie typische caecilia, und führen auf den Hinterflügeln im Felde 5 einen Discalfleck, der bei typischen caecilia und auch bei sämtlichen 24 Stücken des Museum (bis auf 2 Exemplare aus Togo) fehlt. Bei der neuen Art ist der Fleck an der Wurzel des Feldes 5 bei dem ♂ vorhanden, beim ♀ fehlt er. Bei letzterem ist die Saumbinde breiter schwarz, nach innen nicht scharf abgesetzt, sondern allmählig in die braune Grundfarbe übergehend.

Auf der Unterseite sind beide bedeutend heller gefärbt als oben, das ♀ gelblicher, das ♂ etwas rötlicher; sonst sind beide, mit Ausnahme des Discalfleckes 5, wie typische caecilia gezeichnet.

Ein männliches und ein weibliches Exemplar aus Usandowi, Deutsch-Ost-Afrika, von O. Baumann gesammelt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Aeraea natalica umbrata, n. subsp.

Aeraea natalica wurde 1847 von Boisduval in: Delegorgue, Voy. d. l'Afr. Austr. II, p. 590 aufgestellt. Hopffer bemerkt dazu bei der Beschreibung einer *Aeraea* in: Peters Reise, Ins. S. 371: „Diese in vier männlichen Exemplaren von Tette und einem von Port Natal vorhandene Art ist höchst wahrscheinlich Boisduvals *natalica*, obgleich die kurze und oberflächliche, a. a. O. gegebene Beschreibung die Möglichkeit, darüber zur vollkommenen Gewissheit zu gelangen, gänzlich ausschliesst“.

In seiner Beschreibung sagt Hopffer dann u. a. „Oberseite. Ausserdem erblickt man gewöhnlich auf der äusseren Flügelhälfte einen dunklen Schatten, welcher sich vom Vorderrande in gekrümmter Richtung nach dem Innenrande zieht, zuweilen aber auch ganz ausbleibt.“ Von der Unterseite sagt Hopffer: „von einem dunklen Schatten oder Nebel ist hier nichts zu bemerken“. Da Boisduval von einem dunklen Schatten nichts erwähnt, haben ihm ohne Zweifel bei der Aufstellung der Art Exemplare ohne einen solchen vorgelegen, und muss ich diese Stücke als typisch betrachten.

Ich erhielt aus Deutsch-Ost-Afrika mehrfach solche typische *natalica*, wie auch solche mit einem „Schatten“, unter letzteren mehrere, bei denen sich derselbe zu einer kräftigen Subapicalbinde verdichtet hat. Diese Stücke, die wohl die extremste Form vorstellen dürften,

haben ein von der Stammform so verschiedenes Aussehen, dass sie benannt und beschrieben zu werden verdienen.

Die betreffende dunkelgrau schwärzliche Querbinde geht von den in einer Linie stehenden 5 Discalflecken in den Feldern 3 bis 6 und 10 apicalwärts, ist in 6, 9 und 10 etwa 6 mm breit, nach aussen etwas gezackt, wird in 4 und 5 sehr schmal und entsendet hier an der hinteren Seite der Rippe 6. zu beiden Seiten der Rippe 5, und der vorderen der Rippe 4 je einen etwa 4 mm langen nach aussen zugespitzten Strahl apicalwärts. Im Felde 3 erweitert sie sich wieder auf etwa 6 mm, ist nach aussen gerade abgeschnitten, nimmt die ganze Breite des Feldes von Rippe 3 zu 4 ein, und reicht analwärts bis etwas über den Submarginalfleck 2 hinaus, vorne bis an Rippe 11. Auf der Unterseite hat die Querbinde dieselbe Form wie oben, die Färbung ist etwas blasser und verwischter. Im Übrigen differirt *umbrata* nicht von der Stammform. 2 männliche Exemplare aus Mikindani. Coll. Suffert.

***Acraea terpsichore venturina*, Karsch.**

Zu dieser nach einem ♂ Exemplare aufgestellten Unterart (Berl. ent. Z. XLVIII, S. 301, 1903) kann ich das ♀ bekannt geben.

Das mir vorliegende Stück ist auf der Oberseite von rotgelber Grundfarbe, eine Kleinigkeit blasser als der ♂, in Zeichnung wie dieser. Vorderflügel. Die Apicalquerbinde ist heller als die Grundfarbe, die schwarze Discalquerbinde stösst im Felde 3 an die Aussenrandbinde. Die hellen Saumflecke, auch die der Hinterflügel, sind kräftig entwickelt.

Unterseite im ganzen dem ♂ sehr ähnlich. Auf den Hinterflügeln ist der charakteristische rote Strich im Felde 1 c, wie auch in der Zelle und darüber hinaus im Felde 4 vorhanden, in 7 fehlt derselbe. Auch die roten Striche, welche wurzelwärts der schwarzen Einfassung der Aussenrandbinde beim ♂ kräftig auftreten, sind hier nur noch durch einige Schuppen angedeutet.

Ein weibliches Exemplar aus Muanza am Victoria-See. Coll. Suffert.

***Acraea vinidia diavina*, n. subsp.**

Das mir vorliegende Stück unterscheidet sich von der Stammform auf der Oberseite der Vorderflügel durch den kleinen Apicalfleck, der hier nur in den Feldern

4, 5 und 6, bei *vinidia* in 4, 5, 6 und 9 auftritt. Die Discalflecke 1b und 2, die sich bei den meisten Exemplaren nur als Punkte zeigen. — Hewitsons Type führt nur einen in 1b — sind hier bedeutend grösser, ersterer rund mit $1\frac{1}{2}$ mm Durchmesser, letzterer länglich, $3 \times 1\frac{1}{2}$ mm. Hinterflügel. Hewitson bildet *vinidia* mit einem Discalflecke ab, (in welchem Felde, ist bei der englischen Spannweise und dem vollständigen Fehlen des Geäders in seiner Figur nicht ersichtlich) *diavina* führt statt dessen 4 kleine Discalflecke in 4 bis 7.

Unterseite. Vorderflügel. Die Apicalbinde besteht hier ebenfalls nur aus 3 Flecken. Hinterflügel. Die Grundfarbe ist bedeutend düsterer, die Saumbinde weit breiter, die helle Discalbinde schmaler als bei der Stammform.

Ein Exemplar aus Viktoria, Camerun, von Preuss. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Acraea supponina ninapo*, n. subsp.**

Neben typischen Stücken besitze ich verschiedene Exemplare, welche auf der Oberseite der Vorderflügel statt der rotbraunen Apicalbinde eine solche von hellrahmgelber Farbe tragen; im übrigen sind diese Stücke der Stammform gleich.

6 männliche Exemplare aus Pungo Andongo, Loanda, aus v. Homeyers Sammlung. Coll. Suffert.

***Acraea bonasia siabona*, n. subsp.**

Oberseite. Vorderflügel. Vorderrand, Apicalteil und Aussenrand schwarz, breiter als bei typischen *bonasia*, die Apicalbinde, der grosse Discalfleck und der Strich, den letzterer bis zur Wurzel entsendet, mithin reduzierter. Die Apicalbinde ist gelb, der grosse Discalfleck und der Strich düster rot, mit schwarzen Schuppen stark durchsetzt, gefärbt; bei typischen *bonasia* sind diese drei von orangeroter Farbe. Der Aussenrand des Discalfleckes ist glatt gerundet, bei *bonasia* etwas gezackt und geeckt. Hinterflügel. Auch hier ist die Aussenrandbinde bedeutend breiter als bei *bonasia*, die Färbung der Discalbinde ebenso düsterrot wie auf den Vorderflügeln.

Unterseite. Vorderflügel. Die schwarzgefärbten Teile sind breiter, der grosse Discalfleck ist dunkler, die Apicalbinde heller als bei der typischen Form.

Hinterflügel. Grundfarbe schmutzig weissgelblich. Die Aussenrandbinde ist bei typischen Stücken dunkel-

grau, nach innen gezackt; in derselben sind die schwarzen Rippen beiderseits von hellen Längsstrichen eingefasst. Bei *siabona* ist die Binde noch einmal so breit, die Rippen sind beiderseits kräftig schwarz bestäubt, die gelben Längsstriche, auf Kosten der dunkelgrauen Grundfarbe der Binde, breiter. Auf dem Innenrande dieser Binde stehen in 1 b, 2, 3 und 4 pyramidenförmige, von den Rippen durchschnitene, mit der Spitze nach innen gerichtete schwärzliche Flecke, von denen 1 b und 2 schmale Ausläufer wurzelwärts entsenden, 3 und 4 das Ende der Zelle berühren; in 5, 6 und 7 stehen sehr lang, bis an die Zelle, ausgezogene, dreieckige Flecke. Die Wurzel- und Discalflecke sind sehr klein.

Ein weibliches Exemplar aus Misahöhe, Togo, von Baumann. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Acraca cabira biraea*, n. subsp.**

Unterscheidet sich von typischen Stücken dadurch, dass die Verlängerung wurzelwärts des grossen gelben Discalfleckes die hintere Hälfte der Zelle und das ganze Feld 1 b bis zur Wurzel einnimmt, in letzterem nur einen 2 mm breiten, 4 mm langen Fleck auf Rippe 1, etwa in der Mitte zwischen Wurzel und der inneren Seite der Aussenrandbinde schwarz stehen lässt. Dieser schwarze Fleck setzt sich im Felde 1 a bis zur Wurzel fort. Bei typischen *cabira* ist die hintere Hälfte der Zelle bis auf einen schmalen länglichen Fleck an der Mediana, der meistens nur etwas weiter als der Ursprung der Rippen 2 und 3 reicht, wie auch der Wurzelteil des Feldes 1 b schwarz. Die Zeichnungen der Unterseite sind wie bei typischen *cabira* beschaffen.

Ein männliches Exemplar aus Langenburg am Nyassa See, von Fülleborn. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Acraca oberthüri confluens*, n. subsp.**

Unterscheidet sich von der Stammform auf der Ober- und Unterseite der Vorderflügel dadurch, dass die gelbe Subapicalbinde mit der ebenso gefärbten Discalbinde durch einen gelben 1 mm breiten Submarginalfleck im Felde 3 verbunden ist; bei typischen Stücken sind beide durch das schwarz ausgefüllte Feld 3 von einander getrennt.

3 Exemplare, 1 ♂ ohne Angabe des Fundortes, bei dem der trennende Fleck am breitesten ist, 1 ♀ aus Johann-Albrechthöhe, Nord-Camerun, 1 ♀ aus Lolodorf.

Süd-Camerun, beide von Conradt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Aeraea pharsalus saluspha*, n. subsp.**

Steht den hellsten Stücken der var. *pharsaloides*, Holland, nahe, unterscheidet sich jedoch von dieser dadurch, dass auf der Oberseite der Vorderflügel der Discalfleck 3 die Wurzel des Feldes vollständig ausfüllt, so dass der Fleck auf den Discozellularen sich mit der Subapicalhalbbinde vereinigt; auch am Vorderrande fliessen beide breit zusammen. Da Fleck und Halbbinde ausserdem breiter sind als bei *pharsaloides*, reduziert sich die eingeschlossene rotbraune Grundfarbe auf einen sehr kleinen Fleck in 4 und 5. Auf der Unterseite ist das Gleiche der Fall.

6 männliche Exemplare aus Usambara, Mhonda und vom Kilimandjaro. Coll. Suffert.

***Aeraea viola*, Fabr.**

Von einem Händler hier erwarb ich eine nach dessen Angabe von ihm aus Kilwa, Deutsch-Ost-Afrika bezogene *Aeraea*, die ich anfangs für neu hielt, welche sich bei genauerem Nachsehen indess als die bekannte *Aeraea viola*, Fabr. aus dem indischen Faunengebiete auswies. Ich habe keinen Grund, die Richtigkeit des Fundortes anzuzweifeln, in welcher Annahme ich bestärkt wurde durch das Auffinden eines Exemplares der gleichen Art mit der Etiquette Deutsch-Ost-Afrika, welches das Berliner Museum von einem anderen Händler hier erwarb.

Es wäre interessant, wenn das Vorkommen der *Aeraea viola* in Afrika von anderer Seite bestätigt würde, um so mehr, als unter den etwa 30 Arten Tagfalter, welche zugleich in Afrika und Asien fliegen, noch keine *Aeraea* gezählt worden ist.

Die beiden mir vorliegenden Exemplare sind genau so gezeichnet und gefärbt wie indische Stücke.

Gattung *Planema*, Doubl. & Hew.

Planema haydni*, n. sp. Taf. 2, Fig. 7 ♂, 8 ♀.

♂. Körperlänge 26, Spannweite 61 mil. Kopf schwarz mit weissem Stirnflecke, oben weiss punktiert. Brust schwarz, unten weiss punktiert. Leib lebhaft hellgelb mit schwarzen Strichen an den Seiten, welche auf dem Rücken, zusammenfliessen und nach der Brust zu stark, nach hinten schwächer auftreten.

* s. Nachtrag.

Oberseite. Grundfarbe tief schwarz. Vorderflügel. Die Zeichnungen beschränken sich auf eine lebhaft hellgelbe Discalbinde vom Vorder- zum Hinterrande. Ihr innerer Saum geht in ziemlich grader Richtung, die Wurzelspitzen der Felder 4, 5 und 6 frei lassend, durch die hintere Spitze der Zelle und über den Ausgangspunkt der R 3 zur Mitte des Feldes 1 b, und dann im rechten Winkel zum Hinterrande. Der äussere Saum der Binde, die am Vorderrande 6 mil. breit ist, läuft bis R 4 ziemlich grade auf den Aussenrand zu; im Felde 3, wo sie an R 4 etwa $9\frac{1}{2}$, an R 3 etwa $11\frac{1}{2}$ mil. breit ist und den Aussenrand fast berührt, erfährt sie eine Einkerbung, in 1 b und 2 je eine weitere. Hinterflügel. Auch hier beschränkt sich die Zeichnung auf eine sehr breite, lebhaft hellgelbe Discalbinde vom Vorder- zum Innenrande. Ihr innerer Saum verläuft in grader Richtung über die Wurzeln der R 7, 6 und 2 zum Innenrande; der äussere geht vom Vorderrande ungefähr parallel mit dem Aussenrande zum Innenrande, wo er an der Spitze der R 1 a ausmündet. Die Breite dieser Discalbinde beträgt durchschnittlich etwa 9 mil. an den Enden, 12 mil. in der Mitte. Auf den Zwischenaderfalten erstreckt sich die schwarze Grundfarbe strahlförmig ein wenig in die Binde hinein. Am inneren Saume der Discalbinde scheinen die äussersten Wurzelflecke der Unterseite durch.

Unterseite. Vorderflügel wie oben, in Färbung etwas matter. Hinterflügel. Das Wurzelfeld ist wie oben geformt, von castanienbrauner Farbe, und schliesst 3 schwarze Wurzelflecke in 1 c, von denen die äusseren zusammenfliessen, und je 2 in 1 a, 7, 8 und der Zelle ein. Die Discalbinde ist von weisslich rahmgelber Farbe mit schwach rötlichem Anhauche, die Saumbinde etwas breiter als oben, mattschwarz, und entsendet schwarze Striche auf den Zwischenaderfalten in die Discalbinde.

♀. Körperlänge 28, Spannweite 76 mil. Körper wie beim ♂ gezeichnet, die schwarzen Zeichnungen des Leibes kräftiger.

Oberseite. Grundfarbe schwarz, Zeichnungen weiss. Vorderflügel. Die Discalbinde reicht vom Vorderrande bis ein wenig über R 2 hinaus. Ihr innerer Saum ist im Felde 2 etwas eingebuchtet, lässt die Wurzelspitzen der Felder 4, 5 und 6 frei, geht über die Wurzel der R 4, lässt die Spitze des Feldes 3 frei und endet

in der Mitte der R 2; der äussere Saum ist wie beim ♂ geformt, endet jedoch ein wenig über R 2 hinaus im Felde 1b dicht am Aussenrande. Hinterflügel. Die Discalbinde ist wie beim ♂ geformt, die äussersten Wurzelflecke der Unterseite scheinen am inneren Saume der Binde durch.

Unterseite. In Zeichnung wie oben, in Färbung etwas matter. Das Wurzelfeld der Hinterflügel ist kastanienbraun mit je 3 schwarzen Punkten in 1c und der Zelle, je 2 in 1a, 7 und 8.

1 männliches und 2 weibliche Exemplare aus Nguelo in Usambara. Coll. Suffert.

***Planema epaea lutosa*, n. subsp.**

Neben den zahlreichen typischen, weiss gefärbten ♂ ♀ befinden sich verschiedene Stücke, bei denen sämtliche Zeichnungen in hell lehmgelber Farbe auftreten, oben wie unten. Ausserdem unterscheiden sich diese Stücke dadurch, dass auf den Hinterflügeln die gelbe Binde allmählig sich verdunkelnd in den schwärzlichen Saum übergeht. Bei *epaea* Cr. setzt die Binde scharf gegen den sehr breiten dunklen Saum ab. Dieser Saum ist bei *lutosa* apicalwärts breiter, verjüngt sich nach dem Analwinkel zu, wo er verschwindet, so dass die hellbraune Färbung, in welche die helllehmgelbe Binde sich allmählig verdunkelt hat, dort bis an den Saum reicht.

Verschiedene weibliche Exemplare aus Mukenge (Congo Staat) und aus Camerun. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Planema tellus lustella*, n. subsp.**

Bei dieser Form ist auf der Oberseite der Vorderflügel die schwarze Färbung des Feldes 3 auf 2 schmale längliche Flecke reduziert, so dass die Apicalbinde in den Feldern 3 bis 6 und 10 mit dem Hinterrandfleck 1a, 1b und 2 breit zusammenfliesst, während beide bei *tellus* weit getrennt sind. Im Felde 1b rückt die gelbbraunliche Färbung bedeutend näher an den Aussenrand als bei typischen Stücken. Die Zelle ist bis auf einen verwischten schwarzen Strich auf der Mediana gelbbraunlich, welche Färbung sich auch noch darüber hinaus bis fast an den Vorderrand erstreckt; bei *tellus* sind diese Teile schwarz gefärbt. Auf den Hinterflügeln sind die Striche auf den Zwischenaderfalten schmaler und kürzer als bei der Stammform.

Die Unterseite ist der Oberseite gleich gezeichnet. Bei einem ♀, auch im Besitze des Museums, ist auf den Vorderflügeln oben und unten die Apicalbinde weiss, statt wie bei typischen Stücken, ockergelb. Ob dasselbe, da es aus derselben Localität stammt, als ♂ zu *lustella* zu ziehen ist, wird sich wohl erst entscheiden lassen, wenn mehr Material vorliegt.

Ein männliches Exemplar aus Camerun, Barombi Station. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Planema formosa*, Butler.**

Neben typischen Stücken mit schmaler, weisser, vom Vorderrande bis an den Innrand reichender Querbinde der Hinterflügel im männlichen Geschlechte besitzt das Museum 3 ♂, die von der Stammform ziemlich stark abweichen, und auch unter einander recht verschieden gezeichnet und gefärbt sind.

Die erste dieser 3 Formen benenne ich

***Planema formosa latefasciata*, n. subsp.**

Oberseite. Vorderflügel. Der kleine Fleck, den *formosa* in der Wurzel des Feldes 3 führt, fehlt hier. Hinterflügel. Die weisse Querbinde ist bedeutend breiter, namentlich am Innenrande, wo sie 10 mm misst, gegen etwa 5 mm der Stammform, auch ist sie nach aussen und innen nicht so scharf gegen die dunkle Grundfarbe abgesetzt. Dieselbe reicht bei *formosa* bis an den Vorderrand, bei *latefasciata* verlischt sie bereits im Felde 6.

Unterseite. Die dunkle Grundfarbe ist heller als oben. Vorderflügel. Auch hier fehlt der Fleck im Felde 3. Hinterflügel. Die Querbinde ist so breit wie oben, weiss, und erreicht den Vorderrand. Die Striche auf den Zwischenaderfalten sind bedeutend schmaler als bei der Stammform.

Ein männliches Exemplar aus Jaunde, Camerun. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Eine zweite Form

***Planema formosa moforsa*, n. subsp.**

stimmt mit der vorhergehenden überein, ausgenommen, dass auf den Vorderflügeln oben und unten der Fleck 3 vorhanden ist, und die Hinterflügel oben statt der weissen eine braungelbe Binde führen, die nur noch im Felde 1 a die weissliche Färbung bewahrt hat.

Ein männliches Exemplar aus Mukenge, von Poppe. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Die dritte Form

***Planema formosa angulata*, n. subsp.**

zeigt auf der Oberseite der Vorderflügel eine nach aussen bedeutend schärfer und grösser gezackte Querbinde, namentlich in den Feldern 1a bis 3. Der Fleck im Felde 3 ist oben und unten vorhanden. Hinterflügel. Die gelbbraune Querbinde erstreckt sich strahlenförmig zu beiden Seiten der Striche auf den Zwischenaderfalten bis fast an den Aussemrand, namentlich analwärts. Unterseite. Auf den Vorderflügeln ist die Binde ebenfalls gezackter, auf den Hinterflügeln wie bei der vorigen Art weiss, jedoch schmaler, ungefähr so wie bei der Stammform.

Ein männliches Exemplar aus Mukenge, von Pogge, Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Planema agauice nicega*, n. subsp.**

Einige Stücke, der var. *montana*, Butler, nahestehend, unterscheiden sich von dieser auf der Oberseite der Vorderflügel durch eine sehr schmale Querbinde. Bei dem ♂ ist dieselbe $2\frac{1}{2}$ bis 3 mm im Felde 2, 2 mm in 3 breit, gegen 6 und 4 mm bei *montana*. Auch in 1b ist der Fleck bedeutend kleiner. Bei dem ♀ waltet dasselbe Verhältniss ob, auch ist hier die dunkle Grundfarbe schwärzer, die grosse Binde der Hinterflügel hellgelb statt weiss. Auf der Unterseite ist die Binde der Vorderflügel in beiden Geschlechtern so schmal wie oben, bei den ♀ die Grundfarbe ebenfalls dunkler, die grosse Binde der Hinterflügel gelb statt weiss.

2 Pärchen aus Langenburg am Nyassa See vom Fülleborn gesammelt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Planema umbra rabuma*, n. subsp.**

Das Museum besitzt 3 verschiedene ♀ Formen von *umbra*; die erste derselben ist von Drury: *ill. Exot. Ins.* p. 23. t. 18. f. 12 (1782) und darauf von Herbst: *Nat. Schm.* p. 20. t. 121. f. 4, 5. (1793) beschrieben und abgebildet. Die Zeichnungen sind bei beiden allerdings etwas mangelhaft geraten, man erkennt das Tier aber doch wieder, es ist die Form, der die Apicalbinde auf den Vorderflügeln fehlt.

Die zweite Form ist von Cramer *Pap. Ex.* 3. p. 69. t 233. f. A. (1779), und von Hewitson, *Exot. Butt. Aeraea*, t 17, f. 32 als *eurita* beschrieben und abgebildet. Das Museum besitzt davon 1 Stück ohne Angabe des Vater-

landes, in meiner Sammlung steckt ein Exemplar aus Camerun, Barombi Station, von Hauptmann Zeuner.

Von einer dritten Form sind 5 Exemplare vorhanden, 1 Barombi, 1 Victoria, 1 Ebea, 1 Camerun Oberland und 1 ohne Angabe. Diese Form ist in Hewitson Exot. Butt. *Acraea* t. 17. f. 31 abgebildet, ebenfalls aus *eurita* ♀. Da der Name *eurita* (*euryta*) bereits von Cramer für die zweite Form verbraucht worden ist und ich die dritte sonst nirgends benannt finde, mag sie *rabuma* heissen. Es ist die Form mit schwärzlichen Vorderflügeln, grosser weisser, nach aussen gezackter Binde auf denselben, sowie hellockerfarbigem Wurzel- und Discalteile der Hinterflügel, welcher ziemlich scharf gegen den etwa 10 mm breiten dunklen Saum absetzt.

Ob übrigens diese Form zu *umbra* gehört oder zu *alcinoe* Felder oder einer anderen nahestehenden, ist, bevor keine gezogenen Stücke vorliegen, mit Sicherheit nicht zu sagen.

Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Planema vestalis stavelia*, n. subsp.**

Oberseite. Vorderflügel. Die Wurzelhälfte ist bis zu einer von der Spitze der Zelle bis zum Innenrande, etwas vor dem Analwinkel, gedachten Linie hellbraun gefärbt, ebenso die hintere Hälfte der Zelle. Der übrige Teil des Flügels ist von schwarzbräunlicher Farbe, genau so, wie bei der Stammform der ganze Flügel gefärbt ist. Auf den Zwischenaderfalten ragt die schwarzbraune Grundfarbe noch etwas in das hellbraune Wurzelfeld hinein. Hinterflügel. Auch hier wiegt die hellbraune Farbe mehr als bei der Stammform vor, sie reicht strahlenförmig zu beiden Seiten der Zwischenaderfalten bis fast an den Aussenrand, analwärts mehr, apicalwärts weniger.

Unterseite wie die Oberseite, namentlich bei dem Stücke aus Camerun; das aus Togo nähert sich mehr der typischen *vestalis*.

Zwei weibliche Exemplare aus Malimbo, Camerun und Togo. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Familie Lycaenidae.

Gattung *Alaena*, Boisdu.

***Alaena rollei*, n. sp.**

Ich gebe auf T. I. f. 5 eine Abbildung dieser von mir in der Insekten-Börse No. 17 vom 21. April d. J. neu

beschriebenen Art, und wiederhole der Vollständigkeit halber die Beschreibung an dieser Stelle.

Körperlänge 11, Flügelspannweite 27 mm. Kopf schwarz mit seitlich weisser, struppig behaarter Stirn. Palpen dunkelgelb. Fühler schwarz, sehr fein weiss geringelt. Kolben lang, scharf abgesetzt, flach. Brust und Leib schwarz, letzterer an den Seiten mit dunkelgelben Querstrichen.

Grundfarbe schwarz. Oberseite. Vorderflügel. Eine orange gelbe Discal-Querbinde zieht vom Hinter- zum Vorderrande. Im Felde 1a etwa $5\frac{1}{2}$ mm breit und 2 mm von der Wurzel, wie vom Aussenrande entfernt, läuft dieselbe in 1b aussen mit dem Saume, innen mit der Mediana, die Wurzeln der Felder 1b (und 2 und 3) etwa 1 mm breit freilassend, ziemlich parallel, und springt in jedem der Felder 2 und 3 je etwa 1 mm weiter nach aussen. In letzterem Felde, wo dieselbe $2\frac{1}{2}$ mm breit ist, macht sie einen fast rechtwinkligen Bogen wurzelwärts und wendet sich in 1 mm Abstand vom Zellenende, allmählig etwas schmaler werdend, zum Vorderrande. Franzen schwarz. Hinterflügel. Auch hier beschränkt sich die Zeichnung auf eine ebenso gefärbte Discalbinde vom Vorder- zum Innenrande, deren innerer Saum fast in grader Richtung, der äussere mit dem Aussenrande parallel verläuft. Dieselbe ist an den Enden $2\frac{1}{2}$ mm breit, in der Mitte eine Kleinigkeit mehr, und gleichweit von der Wurzel wie vom Aussenrande entfernt. Franzen schwarz.

Unterseite. Vorderflügel. Die Discalbinde ist etwas heller, sonst wie oben. In der schwärzlichen Grundfarbe stehen: 1 Vorderrandfleck dicht an der Wurzel, $1\frac{1}{2}$ mm lang, 1 mm davon ein zweiter von 1 mm Länge, und $1\frac{1}{2}$ mm weiter ein dritter von 1 mm Länge, rahm-gelb, und bis zur Costale hinunterreichend. In der Mitte und am Ende der Zelle steht je ein weissgelblicher Punkt, im Apical- und Aussenrandteile 5 Submarginalpunkte in 4, 5, 6, 8 und 9, erstere drei mit dem Aussenrande ziemlich parallel hintereinander, letztere dicht am Vorderrande nebeneinander; sodann 4 etwa $1\frac{1}{2}$ mm starke Marginalflecke in 3, 5, 6 und 7 und 3 Marginalpunkte in 1b, 2 und 4, sämtlich von weissgelblicher Farbe. Hinterflügel. Die Discalbinde ist auch hier heller, sonst wie oben. Das schwarze Wurzelfeld schliesst 3 etwa $1\frac{1}{2}$ mm

grosse weissgelbliche Flecke ein, einen von ovaler Form dicht an der Wurzel, die beiden anderen unregelmässig viereckig gestaltet, der vordere vom Vorderrande bis zur Subcostale, der hintere vom Innenrande bis zur Mediana reichend. Die schwärzliche Saumbinde umfasst je einen kleinen Submarginalfleck in 1c und 2 und einen Submarginalpunkt in 4, hinter denen in denselben Feldern je ein gleicher Saumfleck, resp. Saumpunkt, steht. 3 grosse Saumflecke stehen in 3, 5 und 6, letztere nur durch Rippe 6 getrennt, sämmtlich von weissgelblicher Farbe. Ein schwarzer Discalpunkt befindet sich auf der M.-D.-C.

Einige der wenigen bis jetzt bekannten, und mit Ausnahme der *Alaena amazoula*, Boiscl. in den Sammlungen nur selten anzutreffenden Arten dieser interessanten Gattung „ahmen“ *Aeraea* nach, so auch die vorliegende Art, die auf der Oberseite — aber auch nur hier — der *Aeraea* *apecida*, Oberth. und *Aeraea uvui*, Smith, etwas ähnlich sieht.

Ein männliches Exemplar von Herrn Hermann Rolle, Berlin, aus Tanga, Usambara, eingeführt, und nach demselben benannt. Coll. Suffert.

Gattung *Telipna*, Auriv.

Telipna erica, n. sp.

Körperlänge 14 mm. Flügelspannweite 40 mm. Körper braunschwärzlich. Beine schwarz, weiss geprenkelt.

Oberseite. Grundfarbe orangerot. Vorderflügel. Vorderrandbinde 1 mm breit schwarz. Der gleichfarbige Apicalteil, wie auch die Aussenrandbinde, ist sehr breit, lässt nur die Spitze der Wurzel des Feldes 6 frei und zieht in einem etwas gewellten Bogen zur Mitte der Rippe 3; in den Feldern 2 und 1b macht er je eine Einbuchtung, und läuft am Analwinkel spitz aus. In demselben steht in den Feldern 4, 5, 6 und 9 eine weisse, aus 4 Flecken bestehende Querbinde, von denen der in 6 der grösste, der in 4 der kleinste ist. Ausserdem steht in den Feldern 1b bis 7 je ein weisser Saumfleck. Hinterflügel. Die schwarze Saumbinde erweitert sich vom Vorderrande bis Rippe 6 auf etwa 6 mm, und geht von da in ungefähr gleicher Breite zum Innenrande, wo sie am Ende des Feldes 1a spitz ausläuft. Dieselbe schliesst in den Feldern 1c bis 5 je einen weissen Rand- und Submarginalfleck ein, beide schmal durch die schwarze Farbe

getrennt; im Felde 6 steht nur ein länglicher weisser Marginalfleck. Der innere Saum der Binde ist gewellt. Unterseite. Grundfarbe wie oben. Vorderflügel. Die schwarze Vorderrandbinde ist breiter als oben, und schliesst zahlreiche weisse Marginal- und Submarginalflecke ein; dieselbe entsendet bis in die Mitte der Zelle 3 schwarze, viereckige Ausläufer; ein ebensolcher steht auf den Discocellularen. Zwischen Zelle und Apicalteil erfährt dieselbe eine Ausbuchtung, in der ebenfalls weisse Flecke stehen, und eine weitere im Apicalteile, welche am Aussenrande bis etwas über Rippe 5 hinaus reicht. Eine feine Aussenrandlinie führt auf den Rippen 1b bis 6 je einen schwarzen Punkt, zwischen denen wieder aus den weissen Franzen gebildete weisse Saumflecke stehen, welche bis an den Apicalwinkel reichen. Hinterflügel. Die schwarze Vorderrandbinde beginnt 4 mm von der Wurzel, schliesst 3 weisse Flecke ein, und entsendet 3 schwarze Ausläufer zu der Subcostale und den Rippen 7 und 6. Auf der M.-D.-C. steht ein kleiner schwarzer Fleck, ein anderer geht von der Wurzel der Rippe 7 in die Zelle. Der Aussenrand ist schwarz mit 3 Reihen Flecke, nämlich 6 von den weissen Franzen gebildete Marginalflecke in 1e bis 6, dann 8 Submarginalflecke in 1a bis 6 und 8 Discalflecke in denselben Feldern.

Ein weibliches Exemplar aus Camerun, Barombi Station, von Preuss. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Telipua acraea nigra*, n. subsp.**

Von dieser sonst recht constanten Art befindet sich im Museum ein ♀ Exemplar, welches von typischen Stücken abweicht.

Oberseite. Die sämtlichen schwarzen Zeichnungen sind stärker entwickelt, so dass auf den Vorderflügeln von der roten Grundfarbe der Zelle nur ein sehr schmaler Strich auf der Mediana frei bleibt. Hinterflügel. Der schwarze Aussenrandsaum reicht bis an die Spitze der Zelle, und geht nicht in einem etwas geackten Bogen zum Innenrande, sondern in einer fast graden Linie, so dass auch die Wurzel des Feldes 2 schwarz ausgefüllt ist. Auch auf der Unterseite ist die schwarze Zeichnung intensiver, wenn auch nicht in dem Masse wie oben.

Ein weibliches Exemplar aus Nordwest-Camerun. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Gattung *Pentila*, Westw.***Pentila hedwiga*, n. sp.**

♂ Körperlänge $10\frac{1}{2}$, Flügelspannweite 33 mm. Leib weissgelblich, der hintere Teil hellgrau. Brust gelblich, Beine gelb.

Oberseite. Grundfarbe weiss, an der Wurzel sehr schmal gelblich, alle Zeichnungen schwarz, sehr dünn beschuppt. Vorderflügel. Der Vorderrand ist spärlich schwarz punktiert. In der Zelle stehen drei Flecke, auf den Discocellularen einer, im Felde 11 zwei, in 10 einer und in 2 und 1 b je einer nahe der Wurzel. Die Aussenrandbinde geht vom Vorderrande in 6 mm Breite bis Rippe 6, dann in 4 mm Breite bis Rippe 4 und verjüngt sich bis zur Mitte des Feldes 2, wo sie ausläuft. Dieselbe schliesst 5 weisse Marginalflecke ein: im Felde 3 einen grösseren, viereckigen, in 4 bis 7 je einen kleineren, dreieckigen. Auf den Rippen 1 b und 2 steht je ein runder Saumfleck, im Felde 2 ein verwischter Submarginalfleck. Hinterflügel. 3 Wurzel- resp. Discalflecke stehen in den Feldern 2 und 7, und auf den Discocellularen, 7 Saumflecke auf den Rippen 1 b bis 7.

Unterseite. Vorderflügel. Flecke wie oben, ausserdem noch einer im Felde 9, einer in 3. Von Submarginalflecken sind 8 vorhanden in den Feldern 1 b bis 6, 8 und 9, sehr verwischt, und 10 Marginalflecke auf den Rippen 1 b bis 10. Hinterflügel. Grundfarbe weiss gelblich. Wurzel-, resp. Discalflecke wie oben, und 8 Saumflecke auf den Rippen 1 a bis 7, vor denen einzelne schwarze Schuppen Rudimente von Submarginalflecken darstellen.

♀ Körperlänge 12, Flügelspannweite 38 mm. In Färbung und Zeichnung gleicht es dem ♂, nur dass auf den Vorderflügeln oben noch ein Fleck im Felde 9 steht, unten die Submarginalflecke bedeutend grösser, circa 2 mm lang ausgezogen sind, und auf den Hinterflügeln unten noch 6 gut entwickelte Submarginalflecke in 1 b bis 6 vorhanden sind.

Ein Pärchen aus Bipindi, Süd-Camerun, von Zenker. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Pentila marianna*, n. sp.**

♂ Körperlänge 13, Flügelspannweite 36 mm. Körper dunkelgrau, unten graugelb. Beine gelb.

Oberseite. Grundfarbe dunkelgrau schwärzlich.

Vorderflügel. Das Wurzelfeld reicht bis zur Spitze der Zelle, bedeckt die Wurzel des Feldes 3, den dritten Teil von 2, fast die Hälfte von 1b und den vierten Teil von 1a, und wird von einer gelben Discalbinde durch eingestreute Strichelchen und Punkte undeutlich begrenzt. Diese Binde geht vom Hinterrande, wo sie etwa 8 mm breit ist, zum Felde 1b, von hier in 3 mm Breite zur Rippe 4 und verjüngt sich dann in 4, 5, 6 und 9 allmählich auf $1\frac{1}{2}$ mm, wo sie an die 1 mm breite Vorderrandbinde grenzt. Der Aussenrand dieser Discalbinde ist in jedem Felde etwas eingebuchtet und setzt nicht scharf gegen die dunkle Grundfarbe der Aussenrandbinde ab. Im Wurzelteile scheinen die schwarzen Flecke der Unterseite sehr stark, in der Aussenrandbinde schwächer durch. Franzen grau schwärzlich. Hinterflügel. Das Wurzelfeld zieht vom Vorderrande über die Wurzeln der Rippen 7 bis 3, durch den Wurzelteil der Felder 2 und 1b zum Innenrande, ist durch die sehr stark durchscheinenden äussern Wurzelflecke der Unterseite und durch eingestreute Striche und Punkte sehr undeutlich von der gelben Discalbinde begrenzt. Diese zieht vom Vorder- zum Innenrande, ist durchschnittlich etwa 3 mm breit, und nach aussen gegen die Saumbinde nicht scharf abgesetzt. In letzterer scheinen die Flecke der Unterseite ebenfalls durch. Franzen grau schwarz.

Unterseite. Hier ist die Grundfarbe hell strohgelb, am Vorder-, Aussen-, Hinter- und Innenrande mehr oder weniger mit schwarzen Strichen und Punkten durchsetzt. Vorderflügel. Im Wurzelteile stehen 13 Flecke: 4 in der Zelle, je 2 in den Feldern 1b und 11, je 1 in 2, 9—10, 10—11 und auf den Discocellularen; manche derselben sind etwas undeutlich begrenzt, die beiden in 1b fast zusammenfliessend. Discalflecke stehen in 1b bis 6 und 9, mehr oder weniger mit den Submarginalflecken in denselben Feldern verwachsen; nur die im Felde 9 sind vollständig getrennt. Hinterflügel. An Wurzelflecken sind 13 vorhanden: je 3 in 1c, 7 und der Zelle, je einer in 1b, 2, 8 und auf den Discocellularen; an Discalflecken 4 in 2 bis 5, Submarginalflecken 6 in 1b bis 6, von denen die in 4 und 5 mit den Discalflecken in denselben Feldern zusammengeflossen sind.

Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ nur durch 2 mm weitere Flügelspannung und durch die auf Kosten des

Wurzelfeldes und der Aussenrandbinde bedeutend erweiterte Discalbinde beider Flügel oben.

Die vorliegenden 7 Exemplare aus Barombi Station, Camerun, Bipindi, Süd-Camerun und Ebea sind mit Ausnahme von 3 Stücken, bei denen die Discalflecke 1b, 2 und 3 der Vorderflügel unten fehlen, egal gezeichnet. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Pentila christina*, n. sp.**

Körperlänge $12\frac{1}{2}$. Flügelspannweite 35 mm. Körper ockergelbgrau. Beine ockergelb.

Oberseite. Grundfarbe weiss, Basalteil schmal gelblich, alle Zeichnungen grau schwärzlich, sehr dünn beschuppt. Vorderflügel. Vorderrand bis zur Subcostale stark grau meliert, mit 2 runden verschwommenen Flecken nebeneinander und 1 im Felde 9 nahe der Wurzel. 3 Flecke stehen nebeneinander in der Wurzelhälfte der Zelle, 1 auf den Discocellularen und je 1 unweit der Wurzel der Felder 1b und 2. Die Aussenrandbinde ist breit, in 3 bis zum Vorderrande etwa 5 mm, in 1a bis 2 etwas schmaler, nach innen unregelmässig gezackt und nicht scharf abgesetzt. In den Feldern 1b, 2 und 3 steht je ein deutlicher, in 4 bis 9 je ein sehr verwischter weisser Marginalpunkt. Hinterflügel. An Wurzel-, resp. Discalflecken sind 5 vorhanden in 1b, 2, 7, an der Wurzel der Zelle und auf den Discocellularen. Die Aussenrandbinde geht von Rippe 7 bis etwas über Rippe 1b hinaus, ist etwa 2 mm breit und schliesst 6 undeutliche weisse Marginalflecke in 1b bis 6 ein.

Unterseite. Vorderflügel. Färbung, wie auch die Zahl und Stellung der Flecken wie oben. Statt der breiten Saumbinde stehen hier 6 etwas ausgezogene Marginalflecke auf den Rippen 1b bis 6, sowie 6 ausgezogene Submarginalflecke in den Feldern 1b bis 6, von denen die in den Feldern 1b und 2 mit dem Saumflecke auf Rippe 1b verwachsen sind. Sämtliche Zeichnungen sind nicht scharf begrenzt. Die Hinterflügel sind mehr oder weniger mit schwarzen Strichelchen meliert. 7 Wurzel-, resp. Discalflecke, davon 2 in 1b, 1 in 8, die übrigen wie oben. 7 Saumflecke auf den Rippen 1b bis 7, sowie 6 Submarginalflecke in den Feldern 1b bis 6, welche sehr locker durch schwarze Strichelchen verbunden sind, jedoch nicht so intensiv, dass man dieselben, wie oben, als Saumbinde ansehen könnte.

Ein männliches Exemplar aus Bipinde, Süd-Camerun, von Zenker. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Pentila elfrieda*, n. sp.**

Körperlänge 11, Flügelspannweite 34 mm. Körper gelblich hellgrau. Beine ockergelb.

Oberseite. Grundfarbe weiss, dicht am Körper schmal gelblich, alle Zeichnungen grau schwärzlich, Beschuppung sehr dünn. Vorderflügel. Der Vorderrand ist bis fast zur Mitte fein punktiert, wo er 2 Keilflecke bis zur Subcostale entsendet. Die Aussenrandbinde ist sehr breit, in den Feldern 4 und 5 etwa 5 mm, und zieht in einer innen etwas verwischten, gezackten Linie zum Hinterrande, wo sie 2 mm breit aufsitzt. An Wurzelflecken sind vorhanden 3 in der Zelle, je 1 in 11, der Wurzel des Feldes 2 und auf den Discocellularen. In 1 b, 2 und 3 stehen 3 grössere, in 4 bis 9 sechs kleinere weisse Saumflecke. Fransen schwarz, zwischen den Rippen weiss. Hinterflügel. Diese führen 3 Wurzelflecke in 2, 7 und auf den Discocellularen. Auf den Rippenenden 1 b bis 7 steht je ein runder Saumfleck. — Die Unterseite gleicht der Oberseite.

Ein weibliches Exemplar aus Mukenge, Central-Africa (6° S. B. 22 O. L. von Greenwich), von Pogge. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Pentila amenaida dama*, n. subsp.**

Oberseite. Vorderflügel. Die Aussenrandbinde geht nicht bis an den Hinterrand, sondern endet bei Rippe 2; in den Feldern 1 b und 2 steht an Stelle derselben je ein kleiner dreieckiger Marginalfleck. Hinterflügel. Statt der typischen $1\frac{1}{2}$ mm breiten Aussenrandbinde vom Vorderrande bis zum Analwinkel stehen hier nur schwarze Submarginalpunkte in den Feldern 3 bis 5; die übrigen Felder sind ohne Zeichnungen.

Ein männliches Exemplar aus Lindi-Massasi von Fülleborn. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Pentila occidentarium immaculata*, n. subsp.**

Diese Art ist etwas veränderlich hinsichtlich der Zahl der Discalpunkte auf der Oberseite der Vorderflügel. Typische Stücke führen deren 4 in 1 b, 2, 3 und 4. Manchmal fehlt Punkt 4, manchmal 1 b, auch wohl mal beide. Ich fand im Museum 2 ♀ Exemplare, bei denen sämtliche 4 Punkte oben fehlen, während auf der Unter-

seite die in 2, 3, 4, wenn auch ausserordentlich klein, doch vorhanden sind.

2 weibliche Exemplare aus Victoria und von der Barombi-Station, Camerun, von Preuss. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Pentila tochyroides roidesta*, n. subsp.**

Bei typischen Stücken findet sich eine vom Vorderande bis zur Mitte des Feldes 3 zusammenhängende schwarze Saumbinde, und dahinter je ein kleiner runder Saumfleck auf den Rippen 2 und 3 vor. Bei *roidesta* ist diese Binde in schwarze Flecke beiderseits der Enden der Rippen 1b bis 10 aufgelöst, von denen nur die in 7 und 8 leicht miteinander verbunden sind.

2 männliche Exemplare aus Johann Albrechthöhe, N. Camerun, von Conradt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Gattung *Pseuderesia*, Butler.

***Pseuderesia carlota*, n. sp.**

Körperlänge 12 mm. Flügelspannweite 33 mm. Körper dunkel braunschwarz, unten etwas heller. Beine schwarz, weiss gesprenkelt.

Oberseite. Grundfarbe dunkel orangerot. Vorderflügel. Vorder- und Aussenrandbinde breit schwarz, letztere am Analwinkel spitz auslaufend. Von der Wurzel geht die schwarze Färbung der Mediana entlang bis etwa 3 mm über die Discocellularen an Rippe 4 hinaus, tritt hier in beinahe rechtem Winkel zur Rippe 6 zurück, und geht dann im Bogen zur Rippe 5, die sie 4 mm vom Aussenrande schneidet. Von hier wendet sie sich wieder fast rechtwinklig zur Rippe 3, die sie $1\frac{1}{2}$ mm vom Aussenrande schneidet, und läuft am Analwinkel spitz aus. Hinter der Mediana ist das Wurzeldrittel der Felder 1a und 1b mit beinahe zusammenhängenden, nur schmal von der Grundfarbe unterbrochenen schwarzem Strichelchen und Flecken ausgefüllt. Franzen schwarz, zwischen den Rippen weiss. Hinterflügel. Das ebenfalls schwarz mit etwas dunkel orangerot melierte Wurzelfeld bedeckt die Wurzel des Feldes 7, reicht in der Zelle fast bis an die Spitze derselben, füllt die Felder 1a und 1b aus, und verliert sich im Felde 2. Auf den Discocellularen steht ein schwarzer Fleck. Der schwarze Aussenrand beginnt bei Rippe 7 sehr schmal, erweitert sich in 6 auf etwa $1\frac{1}{2}$ mm und zieht in gleicher Breite zum Analwinkel,

wo derselbe mit dem schwarzen Wurzelfelde zusammenfliesst. Franzen schwarz, zwischen den Rippen weiss.

Unterseite. Vorderflügel. Grundfarbe düster grau schwärzlich mit rotem Anhauche. Am Vorderrande stehen kleine undeutliche graue Striche und Punkte, ein gelber Marginalfleck im Felde 9, der durch undeutliche weissgelbliche Flecke mehr oder weniger mit einem gelben Apicalfleck verbunden ist. Dieser ist von fast runder Form, geht von der Spitze der Rippe 8 an dieser entlang bis zur Wurzel des Feldes 7, dann im Bogen zur Rippe 5, an dieser entlang, und wendet sich nahe dem Saume mit diesem parallel nach dem Vorderrande; der Fleck hält etwa 4 mm im Durchmesser. Nach aussen wird er von einer sehr feinen schwarzen Saumlinie begrenzt, die bis zum Analwinkel reicht, und die auf den Rippenenden sich zu kleinen runden Fleckchen verdickt. Vor der Saumlinie steht in den Feldern 2, 3 und 4 je ein undeutlicher gelber Submarginalfleck. Die äussere Hälfte des Feldes 1b und das äussere Viertel des Feldes 2 sind hell orangerötlich gefärbt. Hinterflügel. Grundfarbe gelb, saumwärts stark schwärzlich melirt und punktirt. 2 schwarze Wurzelflecke stehen im Felde 7 nebeneinander, von denen der äussere der grösste ist. An schwarzen Discalflecken finden sich 10 vor, nämlich 2 in 1c, je einer in 2 bis 8 und auf den Discocellularen, von denen der in 5 einen 2 mm langen, die in 2, 3 und 7 einen kürzeren, lebhaft roten viereckigen Fleck, welcher die ganze Breite des betreffenden Feldes ausgefüllt, und fast bis an die Aussenrandbinde reicht, entsendet. Letztere ist von schwarzer Farbe, in 1c sehr undeutlich, in 2 bis 4 etwa 2 mm breit, jedes dieser Felder einen kleinen gelben Fleck einschliessend. In den Feldern 5, 6 und 7 erweitert sich diese gelbe Färbung auf Kosten des Schwarz zu einem ovalen Flecke, der die Spitzen derselben bedeckt, in 5 und 6 etwa 2 mm breit, in 7 schmaler ist.

Ein männliches Exemplar aus Johann Albrechthöhe, N. Camerun, von Conradt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Gattung *Larinopoda*, Butler.

Larinopoda emilia, n. sp.

♂ Körperlänge 13, Flügelspannweite 40 mm. Brust hellgrau. Leib weiss. Beine ockergelb.

Oberseite. Grundfarbe reinweiss. Zeichnungen grauschwarz. Vorderflügel. Die Vorderrandbinde reicht bis zur Subcostale, und verschmälert sich nach der Mitte des Vorderrandes zu. Die Apical- und Aussenrandbinde ist sehr breit, am Vorderrande $9\frac{1}{2}$ mm, im Felde 6 noch 7 mm, und verengt sich analwärts, wo sie in der Mitte des Feldes 1 b spitz am Aussenrande ausläuft. Die Fransen der Binde sind grau, im übrigen weiss. Hinterflügel einfarbig weiss, die Flecke der Unterseite scheinen durch Fransen weiss.

Unterseite. Dieselbe Grundfarbe wie oben, die Zeichnungen etwas heller. Vorderflügel. In der Mitte des Vorderrandes steht ein dreieckiger Fleck, der fast bis an die D.-C. reicht; zwischen diesem und der Wurzel ist der Vorderrand sehr schmal schwärzlich gefärbt. Im Apicalteile stehen: eine feine schwarze Saumlinie, welche bei Rippe 11 beginnt und im Felde 2 in weiss übergeht, und im Felde 5 ein, in 6 und 7 je zwei verwischte Submarginalflecke. Hinterflügel. Die Zeichnungen beschränken sich auf einen Punkt in 1 c nahe der Wurzel der Rippe 2, und 2 Submarginalflecke in 6 und 7, von denen ersterer der grösste ist.

♀ Körperlänge 15, Flügelspannweite 44 mm.

Dem ♂ sehr ähnlich, die schwärzlichen Zeichnungen etwas dunkler. **Oberseite.** Vorderflügel. Die Apicalbinde ist breiter, am Vorderrande 11 mm, im Felde 6 etwa 8 mm. Hinterflügel wie beim ♂.

Unterseite. Vorderflügel. Im Apicalteile steht eine hellgraue Binde, welche am Vorderrande 9 mm breit ist und bei Rippe 3 spitz ausläuft. Der Aussenrand wird durch eine sehr feine graue Linie gebildet, die bis zur Rippe 3 reicht; zwischen diese und den äusseren Rand der Apicalbinde schiebt sich die weisse Grundfarbe als ebenso feine Linie hinein.

Ein männliches und ein weibliches Exemplar aus Lolodorf, S.-Camerun, von Conradt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Larinopoda lagyra gyrala, n. subsp.

Unterscheidet sich von der Stammform auf der Oberseite der Vorderflügel durch die bedeutend breitere Vorderrandbinde, welche ohne Unterbrechung von der Wurzel bis an den Apex reicht, während sie bei der Stammform in der Mitte des Vorderrandes etwa 5 mm

breit unterbrochen ist. Dieselbe geht in die ebenfalls bedeutend breitere Aussenrandbinde über, die bis in die Mitte des Feldes 1b reicht, weiter als bei *lagyra*. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist die Apicalbinde etwa 5 mm breit, grau gefärbt, und geht in den gleichfarbigen Aussenrand über, der bei Rippe 2 spitz ausläuft. Typische Stücke führen statt dessen nur einen Fleck im Felde 7. Hinterflügel. Ausser den Discalflecken 1c und 6 führt *gyrala* noch 2 Punkte in 5 und 7, ungefähr in einer Linie mit dem Discalflecke 6.

2 weibliche Exemplare aus Lolodorf, Süd-Camerun, von Conradt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Gattung *Liptena*, Hew.

Liptena augusta, n. sp.

Körperlänge 9, Flügelspannweite 29 mm. Brust grauschwärzlich, weiss behaart. Leib weiss, der hintere Teil grau. Beine ockergelb.

Oberseite. Grundfarbe rein weiss, dünn beschuppt. Zeichnungen grauschwärzlich. Vorderflügel. Die Vorderrandbinde ist $1\frac{1}{2}$ mm breit, und geht in die Apicalbinde über, welche im Felde 6 etwa 6 mm breit ist; von hier zieht sie in einem mehr oder weniger gezackten Bogen, sich verschmälernd, als Aussenrandbinde bis etwas über Rippe 3 hinaus, wo sie spitz am Saume ausläuft. Die Apicalspitze ist abgerundet, nicht winklig, wie bei der nahestehenden *Liptena decipiens*. Hinterflügel. Die Zeichnungen beschränken sich auf eine feine Submarginallinie, die in den Feldern 1b bis 6 schwärzlich, in 4 bis 6 in die Grundfarbe übergehend, auftritt.

Unterseite. Grundfarbe wie oben. Vorderflügel. Der Aussenrand führt eine feine schwarze Saumbinde vom Vorderrande bis Rippe 2; davor stehen eine ebenso feine, beim ♂ weisse, bei dem ♀ gelbliche und eine schwärzliche Linie vom Vorderrande bis Rippe 3, alle 3 parallel verlaufend und zusammen kaum 1 mm breit. Vor demselben steht, $1\frac{1}{2}$ mm davon entfernt, eine etwas gezackte Submarginallinie, vom Vorderrande bis Rippe 3. Von dem vorhandenen 3 ♀ führen zwei noch eine sehr verwischte, lose zusammenhängende schmale Apicalbinde vom Vorderrande bis zum Felde 4. Hinterflügel. Eine feine schwärzliche Saumbinde geht vom Apical- zum

Analwinkel; die ♀ führen davor noch, in 1 mm Entfernung, eine gleiche Submarginalbinde.

Ein männliches Exemplar aus Lolodorf von Conradt, und 3 weibliche aus Bipindi, Camerun, von Zenker. Coll. kön. zool. Museum, Berlin,

Liptena margarita, n. sp.

Körperlänge 12, Flügelspannweite 31 mm. Brust, Leib und Beine schwärzlich, letztere gelb gesprenkelt.

Oberseite. Grundfarbe schwärzlich, Zeichnungen weiss mit gelblichem Anfluge. Vorderflügel. Die einzige Zeichnung besteht aus einem $4\frac{1}{2}$ mm breiten Discalflecke, der auf den Feldern 1a und 1b 4 mm von der Wurzel entfernt ist, fast die Wurzelhälfte von 2 bedeckt, sich in 3 ein wenig verengt und in 4 spitz ausläuft. Gegen das Wurzelfeld und die ungewöhnlich breite Vorder- und Aussenrandbinde ist derselbe nicht sehr scharf abgesetzt; Fransen schwärzlich. Hinterflügel. Auch hier beschränkt sich die Zeichnung auf einen grossen Discalfleck, der den Vorderrand von der Wurzel ab 9 mm breit einnimmt, dann in gleicher Breite rechtwinklig bis Rippe 6 zieht, an dieser sich 2 mm weit nach aussen wendet, und in etwas gezackter Linie, die Wurzel des Feldes 3 noch etwa $1\frac{1}{2}$ mm breit einnehmend, zu der etwa 3 mm breiten Innenrandbinde zieht. Auch hier sind die Grenzen etwas verwischt, namentlich wurzelwärts am Innenrande; Fransen in den Feldern 3 bis 6 gelblich, im übrigen schwärzlich.

Unterseite. Vorderflügel. Grundfarbe schwärzlich, Zeichnungen weiss. Die Vorderrandbinde ist etwa 2 mm breit, innen etwas unregelmässig geformt, und wird, 8 mm von der Wurzel entfernt, von einem 1 mm breiten Ausläufer des grossen Discalfleckes unterbrochen. Der Apicalteil ist am Vorderrande 8 mm breit, geht im rechten Winkel bis Rippe 5, an dieser etwa $1\frac{1}{2}$ mm nach aussen, dann in gerader Linie zur Mitte des Feldes 3, wo er sich als Aussenrandbinde, 3 mm vom Saume entfernt, zum Analwinkel wendet. Der Innenrand dieser Binden ist gegen den von ihnen eingeschlossenen Discalfleck nicht sehr scharf abgesetzt. Am Vorderrande steht in $3\frac{1}{2}$ mm Entfernung von der Wurzel ein weisser Marginalpunkt, im Apicalteile ein keilförmiger, nach innen gebogener Vorderrand- und ein ebensolcher Aussenrandfleck, deren hintere Spitzen durch einen dazwischen gelegenen Punkt

fast verbunden werden. 2 ausgezogene Marginalpunkte stehen in den Feldern 2 und 3. Hinterflügel. Grundfarbe hell rahmgelb, Zeichnungen schwärzlich. Der Vorderrand entsendet 4 mm von der Wurzel entfernt einen $1\frac{1}{2}$ mm breiten, 2 mm langen Zapfen mit abgerundeter Spitze. Im Apicalteile steht ein etwas grösserer, wurzelwärts viereckig, nach aussen unregelmässig geformter Marginalfleck, welcher einen kleinen gelblichen Fleck einschliesst. Eine $2\frac{1}{2}$ mm breite Aussenrandbinde, innen etwas geeckt, geht von der Mitte des Feldes 5 zum Analwinkel, wo sie sich etwas verschmälert. Dieselbe schliesst im Felde 3 einen grösseren, in 1b, 2 und 4 je einen kleineren Saumfleck ein. Vor derselben steht in 3 und 4 je ein kleiner Submarginalfleck. Vom Innenrande gehen noch 2 grössere, am Rande locker zusammenhängende Saumflecke nach der Flügelmitte zu, der hintere, grössere, in etwas S förmiger Gestalt bis zur Rippe 3, an der er $1\frac{1}{2}$ mm breit endet, der vordere, innen abgerundet, bis zur Mediana dicht vor deren Treffpunkte mit Rippe 2.

Ein männliches Exemplar aus Lolodorf von Conradt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Gattung *Epitola*, Westw.

Epitola ernesti, Karsch.

Zu dem von Karsch in Ent. Nachr. 21. p. 290 (1895) beschriebenen ♀ dieser Art kann ich jetzt den ♂ bekannt geben.

Körperlänge 16 mm. Flügelspannweite 34 mm. Brust oben schwärzlich mit graubläulichen Haaren, unten weiss. Leib oben graubraun, graubräunlich behaart, unten weiss. Beine gelblich.

Oberseite. Grundfarbe matt blau mit etwas silbriger Nuance. Vorderflügel. Apex spitz. Aussenrand etwas convex. Von der Wurzel geht die $1\frac{1}{2}$ mm breite, dunkelgraue Vorderrandbinde in einem flachen Bogen durch die vordere Spitzenhälfte der Zelle bis 2 mm über die Wurzel der Rippe 4 hinaus. Hier wendet sie sich, als Aussenrandbinde, im rechten Winkel, das Wurzelfeld des Feldes 3 etwa 2 mm, das von 2 etwa 3 mm freilassend, parallel mit dem Aussenrande bis zur Mitte des Feldes 1b, und läuft dann schräg zum Hinterrande, wo dieselbe nur noch 2 mm breit ist. Die Fransen sind weiss, der Hinterrand ist lang behaart. Hinterflügel. Die Vorderrandbinde

ist ungefähr 4 mm breit, grau, mit weissen Schuppen durchsetzt; die Aussenrandbinde, ebenso gefärbt und im Felde 6 etwa 2 mm breit, läuft im Felde 2 spitz aus; ihre Innenseite ist etwas gezackt. Auf den Enden jeder Rippe steht ein schwarzer Marginalpunkt. Der Basal- und Innenrandteil ist lang hellblau silbrig behaart, der Analwinkel spitz ausgezogen.

Unterseite. Beide Flügel sind silberweiss gefärbt, ebenso die Rippen, auf deren Enden je ein schwarzer Marginalpunkt steht; die Vorderränder sind schmal hellgelb gefärbt.

Ein männliches Exemplar aus Bismarekburg, Togo. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Epitola mus*, n. sp.**

Körperlänge 10, Flügelspannweite 29 mm. Körper dunkelgraubräunlich. Beine desgleichen, heller gesprenkelt.

Oberseite. Einfarbig dunkel graubräunlich, ohne Zeichnungen. Fransen ein wenig heller.

Unterseite. Grundfarbe hellgraubräunlich. Vorderflügel. Der Analteil vom Hinterrande bis Rippe 2 ist stahlgrau gefärbt, mit etwas bräunlichem Anhauche; in der Mitte des Flügels geht eine sehr undeutliche Discalbinde, aus stark verwischten kleinen helleren Flecken gebildet, im Bogen bis nahe an den Vorderrand. Eine ebenfalls sehr undeutliche graugelbliche Aussenrandbinde zieht vom Analwinkel, wo sie etwa 1 mm misst, sich verbreiternd zum Vorderrande, in den sie mit etwa 3 bis 4 mm Breite mündet. Der Innenrand dieser Binde ist gezackt. Hinterflügel. 2 aus gezackten Strichen gebildete Submarginalbinden, etwas heller als die Grundfarbe, und sehr undeutlich gezeichnet, gehen vom Anal zum Apicalwinkel. Im Discalteil sind Rudimente einer ähnlichen Binde vorhanden, jedoch so unbedeutend, das man sie kaum erkennt.

Ein Exemplar aus Camerun, Barombi-Station, von Preuss. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Epitola mercedes*, n. sp.**

Körperlänge 14, Flügelspannweite 30 mm. Körper schwarzbraun. Beine graubraun.

Oberseite. Einfarbig schwarz bräunlich, bei gewisser Beleuchtung mit schwachem violetten Schimmer, ohne Zeichnungen. Fransen ebenso gefärbt.

Unterseite. Vorderflügel. Die äussere Hälfte der Zelle und die Felder 2 und 3 bis auf etwa $2\frac{1}{2}$ mm vom Aussenrande sind wie die Oberseite gefärbt, die übrigen Teile ein wenig heller. Von Zeichnungen ist mit Ausnahme von einigen undefinierbaren, etwas helleren Strichelchen und Punkten nichts vorhanden.

Ein weibliches Exemplar von Johann Albrechthöhe, N.-Camerun, von Conradt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Epitola conception*, n. sp.**

Körperlänge 14, Flügelspannweite 32 mm. Körper schwarzbräunlich. Beine schwarz, weiss gesprenkelt.

Oberseite. Einfarbig dunkel graubräunlich, ohne Zeichnungen.

Unterseite. Grundfarbe weisslich. Vorderflügel. Dieselben führen folgende Zeichnungen: eine feine schwärzliche Saumlinie mit ebensolchen Fransen; davor stehen, alles graugelblich gefärbt, der Reihe nach; eine feine Submarginallinie, eine gezackte Submarginalbinde, eine gezackte Discalbinde, sämtlich vom Hinterrande zum Vorderrande reichend, eine gezackte Discalbinde von Rippe 2 bis fast an den Vorderrand, drei Halbbinden auf den Discocellularen: in der Mitte und im Wurzelteile der Zelle und ein undeutlich begrenzter dunkler Längsfleck in den Feldern 1 a und 1 b, der von der Wurzel bis auf 5 mm vom Aussenrande reicht. Hinterflügel. Auf diesen stehen: eine feine dunkelgraue Saumbinde mit hellgrauen Fransen; davor, alles graugelb gefärbt, der Reihe nach: eine feine Submarginallinie, eine gezackte Submarginalbinde, zwei gleiche Discalbinden, sämtlich vom Vorderrande zum Innenrande reichend, und drei sehr unregelmässig geformte Halbbinden: auf den Discocellularen, in der Mitte der Zelle, etwas darüber hinaus bis zum Innenrande reichend, und im Wurzelteile derselben. In den Feldern 1 a und 1 b stehen verschiedene sehr verwischte Strichelchen.

Ein Exemplar aus Camerun, Barombi-Station, von Preuss. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Gattung *Deudorix*, Hew.

***Deudorix angelita*, n. sp.**

Körperlänge $12\frac{1}{2}$, Flügelspannweite 33 mm. Kopf dunkelgrau. Palpen oben schwarz, unten an der Wurzel weiss, an der Spitze schwarz. Stirn weiss. Fühler schwarz,

weiss geringelt, kräftig, mit langausgezogener Kolbe. Brust schwärzlich, unten weiss. Beine schwarz und weiss geringelt. Leib oben und an den Seiten schwarz, unten weisslich, mit ebensolchen Einschnitten an den Seiten.

Oberseite. Vorderflügel. Der Wurzel- und Discalteil ist gelblich grau gefärbt, mit blauem Schiller; nach dem breiten Vorder- und Aussenrande zu geht die Färbung allmählich in schwärzlich über, wobei sich der Schiller verliert, Fransen weiss. Der Aussenrand ist stark convex geformt. Hinterflügel. Auch hier ist der Wurzel- und Discalteil gelblich grau mit blauem Schiller, bis auf den breiten schwärzlichen Vorder- und Aussenrand. In letzterem stehen von Rippe 5 bis zum Analwinkel folgende Zeichnungen: eine feine schwarze Saumlinie mit weissen Fransen, davor eine gleiche weisse Linie; es folgt eine schmale schwärzliche Submarginalbinde, zwischen den Rippen bogig nach innen geformt, an die eine weisse Submarginalbinde stösst. Letztere ist im Felde 4 etwa 1 mm, in 3 etwa 2 mm breit, in 2 und 1c noch etwas breiter, und schliesst in 1b auf dem Anallappen einen runden, schwarzen, etwa $1\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser haltenden Fleck ein. Alle Grenzen sind verwischt. Auf Rippe 2 steht ein wolliges, krauses, von der Rippe nicht durchgezogenes, weisses Schwänzchen von ungefähr 10 bis 12 mm Länge und $1\frac{1}{2}$ mm Breite.

Unterseite. Grundfarbe reinweiss. Vorderflügel. Vom Innenrande ziehen: eine Marginallinie bis zum Analwinkel und ein wenig darüber hinaus am Hinterrande hin, und zwei Submarginalbinden, etwa 1 mm breit; dieselben sind vom Hinterrande an etwa $\frac{1}{2}$ mm durch die weisse Grundfarbe getrennt, und fliessen nicht weit vom Vorderrande unter sich und mit der Saumlinie zusammen. Eine Discalbinde steht etwa 5 mm vom Aussenrande, ist am Vorderrande $2\frac{1}{2}$ mm breit und hier schmal mit den übrigen Binden verbunden, und reicht, sich verengend, bis Rippe 1b. Sämtliche Binden sind von graubräunlicher Farbe. Hinterflügel. Auf dem Aussenrande steht eine feine schwarze Linie, vor derselben, $1\frac{1}{2}$ mm durch die weisse Grundfarbe getrennt, eine 1 mm breite Submarginalbinde vom Vorderrande zum Analwinkel. Die vordere Hälfte derselben ist graubräunlich, die hintere heller, mehr ockergelb. In der weissen Grundfarbe zwischen dieser Binde und dem Aussenrande stehen: in den Feldern

6 und 3 je ein verwischter schwärzlicher, in 2 ein runder schwarzer, in 1 c ein verwischter hellblauer Submarginalfleck, in 1 b ein schwarzer runder Analfleck, und weiter wurzelwärts ein graubrauner Saumstrich, etwa 3 mm lang, als Fortsetzung der ockergelben Submarginalbinde, und davor ein kleinerer, ebenso gefärbter Strich.

Ein weibliches Exemplar aus Yaunde, Süd-Camerun, von Zenker. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Deudorix odona*, Druce.**

Von dieser Art ist, so viel mir bekannt, das ♀ noch nicht beschrieben. Aurivillius zieht die nach einem ♀ Stücke von Hewitson aufgestellte *Deudorix bimaculata* als fragliches ♀ zu *odona*; eher mögte ich ein im Museum befindliches Stück, ebenfalls aus Camerun, als solches ansprechen, da die Zeichnungen sich bis auf Kleinigkeiten, ausgezeichnet decken.

Körperlänge 14, Flügelspannweite 34 mm. Kopf schwarz mit orangeroter Stirn, Fühler schwarz, weiss geringelt. Brust dunkelgrau, unten weisslich, Leib oben dunkelgrau, unten hellgrau. Beine weisslich.

Oberseite. Dunkelgrau gelblich, bei gewisser Beleuchtung mit schwach düster blauviolettem Schiller, im Discalteile der Vorderflügel eine Kleinigkeit heller gefärbt. Aussenrandlinie fein schwarz, mit gelblich hellgrauen Fransen. Das Schwänzchen auf Rippe 2 wie beim ♂, ebenso der Fleck auf dem Anallappen: am Innenrande orangerotbräunlich, nach aussen metallisch goldig grünblau. Der schwarze Submarginalfleck 2 der Unterseite scheint durch.

Unterseite. Auch hier gleicht Zeichnung wie Färbung der des ♂ fast in allen Stücken. Die Grundfarbe beider Flügel ist grau gelblich, eine Kleinigkeit heller als beim ♂. Die Vorderflügel führen folgende Zeichnungen: eine feine, dunkel graubraune Saumlinie vom Apical- zum Analwinkel, davor eine schmale, sehr verwischte bräunliche Submarginalbinde, eine beiderseits weisslich eingefasste, $1\frac{1}{2}$ mm breite, etwas dunklere Discalbinde, beide vom Vorderrande bis ins Feld 1 b reichend, und auf den Discocellularen 2 dicht nebeneinander stehende, gleichfalls dunklere Querstriche, beide aussen und innen weisslich eingefasst. Hinterflügel. Eine feine schwarze Marginallinie geht vom Vorderrande zum Analwinkel; davor stehen: eine etwas undeutliche in der Mitte weiss-

liche, an den Rändern dunklere Submarginalbinde vom Vorderrande bis Rippe 3, eine etwa $1\frac{1}{2}$ mm breite unregelmässige, gezackte, beiderseits schmal weisslich eingefasste Discalbinde, welche im Felde 1b eine Ausbuchtung saumwärts macht, und etwa in der Mitte des Innenrandes ausmündet, und auf dem Schlusse der Zelle 2 dicht nebeneinanderstehende Querstriche, aussen und innen fein weisslich eingefasst. Im Felde 2 steht ein orangegelber Submarginalfleck mit sammetschwarzem runden Kern, in 1b ein verwischter Submarginalfleck, hinten bräunlich, vorn metallisch goldig grün glänzend, auf dem Anallappen ein schwarzer, nach vorne und dem Aussenrande zu glänzend goldig grün eingefasster Saumfleck, und davor ein kleines gelbes Fleckchen.

Ein weibliches Exemplar aus Victoria, Camerun, von Preuss. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Gattung *Hypolycaena*, Felder.

Hypolycaena dolores, n. sp.

♂ Körperlänge 13 mm. Flügelspannweite 31 mm. Stirn orangegeb. Fühler schwarz und weiss geringelt. Brust und Leib oben schwarz, grau behaart, unten weisslich.

Oberseite. Vorderflügel Eine schwarze Vorder- und Aussenrandbinde geht von der Wurzel in $2\frac{1}{2}$ mm Breite zum Schlusse der Zelle, erfährt hier eine runde $1\frac{1}{2}$ mm tiefe Einbuchtung bis zur Wurzel der Rippe 6, geht noch ein wenig an dieser entlang und wendet sich dann zum Aussenrande, mit dem sie, in jedem Felde etwas eingebogen, etwa 1 mm breit parallel zum Hinterande geht. Der von diesen Binden eingeschlossene Teil des Flügels ist von tiefblauer Farbe in der Nuance der nahestehenden *Hypol. coeculus*, Hopff. Der Hinterand ist dicht an der Wurzel ziemlich scharf ausgebuchtet, in diesem Teile stahlgrau gefärbt und dicht mit langen silbergrauen Haaren besetzt. Hinterflügel. Die breite Vorderrandbinde ist in ihrem Wurzelteile, dem entsprechenden Teile des Hinterrandes der Vorderflügel parallel ausgebogen, von glänzend grauer Farbe und geht an Rippe 5 entlang in schwärzlicher Färbung zum Aussenrande, wo sie sich als feine, weissgefranzte Saumlinie bis zum Analwinkel fortsetzt. In den Feldern 1c und 2 steht je ein kleiner Submarginalfleck, ersterer einfarbig schwarz, letzterer schwarz mit einem kleinen orangeroten

Kerne. Zwei orangerote, schwarz eingefasste Schwänzchen von 6 und 3 mm Länge stehen auf den Rippen 1 b und 2. Auf dem Anallappen befindet sich ein gelber, vorn orangerot, hinten schwarz eingefasster Fleck. Die Felder 1 a und 1 b sind grau gefärbt, der übrige Teil des Flügels blau wie auf den Vorderflügeln. In dem glänzend grauen Teile der Vorderrandbinde steht ein $1\frac{1}{2}$ mm breiter Pinsel von schwarzen Haaren, welcher im rechten Winkel bis beinahe an den Vorderrand reicht.

Unterseite. Grundfarbe hellgran, sämtliche Binden dunkel ziegelrot. Vorderflügel. Dieselben führen: eine Saumbinde vom Vorderrande bis zum Analwinkel, eine aus Strichen zusammengesetzte Submarginalbinde vom Vorderrande dem Saume parallel bis Rippe 2, von wo ab sie sich in schwärzlicher Farbe bis Rippe 1 fortsetzt; eine gerade Discalbinde vom Vorderrande bis Rippe 2 mit schwarzer Fortsetzung bis zur Mitte des Feldes 1 b, 2 Halbbinden, die äussere auf den Discocellularen, von der Wurzel der Rippe 6 bis Rippe 3, die innere in der Mitte zwischen dieser und der Wurzel der Zelle von der Costale bis zur Mediana. Alle diese Binden sind von dunkel ziegelroter Farbe, beiderseits schmal weiss eingefasst, und mit Ausnahme der etwas schmälere Submarginalbinde, etwa 1 mm breit. Die Felder 1 a und 1 b sind stahlgrau gefärbt, mit Perlmutterglanz bei gewisser Beleuchtung. Hinterflügel. Auf diesen stehen: eine Saumbinde und eine Submarginalbinde vom Vorderrande bis Rippe 3; erstere setzt sich als feine, schwarze, beiderseits schmal weiss eingefasste Saumlinie bis zum Analwinkel, letztere als feine schwärzliche Submarginallinie in den Feldern 2 und 1 c dem Aussenrande ziemlich parallel zum Innenrande fort, wo sie, in ihrem letzten Drittel aussen schmal orange gelb eingefasst, ausmündet; eine Discalbinde vom Vorderrande in grader Richtung auf Rippe 2; hier bricht sie ab, setzt 1 mm weiter wurzelwärts wieder ein, erreicht in der Mitte des Feldes 1 c beinahe die schwärzliche Submarginallinie, und biegt dann im selben Felde im spitzen Winkel zum Innenrande; 2 Halbbinden, die äussere am Schlusse der Zelle von Rippe 7 bis zur Wurzel der Rippe 3, die innere von der Costale zur Mediana, sämtlich dunkel ziegelrot gefärbt. In der Richtung der letzteren steht im Felde 1 c ein kleiner roter Punkt, quer davor ein länglicher roter Fleck, und dicht bei diesem am

Innenrande ein roter Punkt. Auch hier sind die Binden und Flecke beiderseits schmal weiss gesäumt und mit Ausnahme der etwas schmälere Submarginalbinde etwa 1 mm breit. Im Felde 2 steht ein wurzelwärts orange-gelber, saumwärts schwarzer, beiderseits von metallisch glänzenden blaugrünen Schuppen eingefasster Submarginalfleck dicht an der schwarzen Saumlinie. Das Feld 1c führt einen grösseren sehr verwischten dunkelgrauen Submarginalfleck und der Anallappen einen orange-gelben, saumwärts schwarz, nach Rippe 1b zu metallisch glänzend blau eingefassten Saumfleck. Die Schwänzchen sind orangerot mit schwarzem Saume.

♀ Körperlänge 13½, Flügelspannweite 35 mm. Stirn orange-gelb, Fühler schwarz und weiss geringelt, Brust und Leib oben grau, etwas heller behaart, unten weisslich.

Oberseite. Vorderflügel. Die Vorder- und Aussenrandbinde ist sehr breit, dunkelgrau und geht allmählich in den stahlblauen, nur wenig glänzenden Discalteil über. Letzterer umfasst reichlich die Wurzelhälften der Felder 1a bis 3 und die hintere Hälfte der Zelle. Franzen grau. Hinterflügel. Auch hier ist die dunkelgraue Vorder- und Aussenrandbinde sehr breit, sie reicht etwa bis zur Rippe 4, und geht im Discalteile allmählich in ein mattglänzendes Stahlblau wie auf den Vorderflügeln über, welche Färbung den grössten Teil der Felder 2, 3 und 4 bedeckt. Eine schwarze, beiderseits undeutlich weisslich eingefasste Saumlinie mit grauen Fransen geht vom Apical- zum Analwinkel. In den Feldern 1b und 3 steht je ein verwischter, in 2 ein kräftigerer schwärzlicher Submarginalfleck, auf dem Anallappen ein matter, grauockergelblicher, saumwärts schwarz, nach Rippe 1b zu metallisch glänzend grünblau eingefasster Saumfleck. Die Schwänzchen sind von hellbrauner Farbe, schwarz eingefasst.

Unterseite. Vorderflügel. Grundfarbe und Zeichnungen wie beim ♂, ausgenommen, dass sämtliche Binden ungefähr gleich breit und nicht weiss gesäumt sind, und die Discalbinde bis nahe an den Hinterrand reicht. Hinterflügel. Die Grundfarbe und die Zeichnungen wie beim ♂, ausgenommen: die Submarginalbinde ist breiter, innen schmal schwarz gesäumt; die wurzelwärts gelegene Halbbinde bildet mit dem beim ♂ angeführten 2 Punkten und dem länglichen, quer davorstehenden Flecke ein Ganzes; der Anallappenfleck ist ockergelbgrau, nach

aussen schwarz, nach Rippe 1b zu metallisch glänzend grünblau eingefasst.

Ein Pärchen aus Mhonda, Deutsch-Ost-Africa. Coll. Suffert.

Hypolycaena coeculus obscurus, n. subsp.

♂ Oberseite wie typische *coeculus*; auf der Unterseite beider Flügel sind die bei der Stammform roten Binden und Striche dunkelbraun, und die Submarginalbinden innen nicht schwarz gesäumt, sondern einfarbig dunkelbraun.

+ Dasselbe ist oben typischen *coeculus* ähnlich, mit Ausnahme des hellen Striches hinter der schwarzen Apicalbinde der Vorderflügel, welcher bei *obscurus* fehlt, sowie der schwarzen Vorder- und Aussenrandbinden, die bei *obscurus* noch einmal so breit sind wie bei der Stammform. Letztere setzt sich am Analwinkel als Hinterrandbinde noch auf etwa $\frac{1}{3}$ der Länge desselben fort, während sie bei *coeculus* bedeutend kürzer ist. Auch auf den Hinterflügeln ist die Vorderrandbinde breiter. Die Unterseite beider Flügel ist wie bei *coeculus* gezeichnet, indess sind sämtliche Binden und Striche von schwarzer statt von roter Farbe.

Ein Pärchen aus Mhonda, Deutsch-Ost-Africa. Coll. Suffert.

Gattung *Stugeta*, Druce.

Stugeta maria, n. sp.

Zu den beiden bis jetzt bekannten Arten kann ich eine neue fügen.

♂ Körperlänge 12, Flügelspannweite 33 mm. Stirn braun, Fühler schwarz und weiss geringelt. Brust oben schwarz, bläulich weiss behaart, unten weiss. Leib oben dunkelgrau, unten weiss gelblich, mit einem hellbraunen Längsstriche in der Mitte.

Oberseite. Grundfarbe himmelblau, bei gewisser Beleuchtung mit violetter Schimmer. Vorderflügel. Die schwärzliche Vorder- und Aussenrandbinde geht von der Basis in etwa 2 mm Breite zur Wurzel des Feldes 7, biegt über die Wurzel des Feldes 6 zum Aussenrande, lässt die Wurzel des Feldes 5 etwa $1\frac{1}{2}$ mm, die von 3 und 4 etwa 2 bis $2\frac{1}{2}$ mm frei, läuft an Rippe 3 entlang bis auf 2 mm. Entfernung vom Aussenrande und dann ziemlich parallel mit diesem zum Hinterrande. Im Api-

calteile stehen in den Feldern 5 und 6, etwa $2\frac{1}{2}$ mm vom Aussenrande entfernt, 2 kleine verwischte weissliche Flecke, der vordere ziemlich rund, der hintere länglich ausgezogen. Zwischen dem Zellenende, auf dem ein kleiner schwarzer Querfleck steht, und dem inneren Rande des schwarzen Apicalteiles befindet sich in den Feldern 4 und 5 ein dreieckiger weisser Fleck; ein schwarzer, 2 mm breiter Discalfleck im Felde 2 nahe der Wurzel, welcher sich in 1b noch etwas fortsetzt, grenzt vorn an den breiten schwarzen Apicalteil, und wird nach aussen von einem weissen Flecke im Felde 3, der wieder an die Aussenrandbinde stösst, begrenzt. Fransen hellgrau. Hinterflügel. Die schwärzliche Vorderrandbinde läuft an Rippe 6 entlang, und überschreitet dieselbe noch etwas nach dem Aussenrande zu. Vom Vorderrande zieht eine feine schwarze, weiss gefranste Saumlinie zum Analwinkel, vor der in den Feldern 1b und 2 je ein schwarzer kräftiger, in 3 und 4 je ein kleiner verwischter Submarginalfleck steht, und davor in denselben Feldern je ein weiterer kleiner schwarzer Submarginalfleck. Die Rippen 1b und 2 führen je ein schwarzes Schwänzchen mit bläulicher Spitze, ersteres 7, letzteres 4 mm lang. Auf dem Analappen steht ein schwarzer Saumfleck, nach Rippe 1b zu von einigen metallisch glänzenden bläulichen Schuppen begrenzt. Die Felder 1a und 1b sind bläulich hellgrau gefärbt.

Unterseite. Grundfarbe weiss. Vorderflügel. Eine graue Aussenrandbinde, analwärts in hellgrau übergehend, zieht vom Vorder- zum Hinterrande; dieselbe ist etwa 2 mm breit, und beiderseits schmal braun eingefasst, aussen bis an den Hinterrand, innen bis Rippe 1. Davor steht eine sehr unregelmässig gezeichnete braune Discalbinde; dieselbe beginnt $3\frac{1}{2}$ mm breit, und $1\frac{1}{2}$ mm durch die Grundfarbe von der Submarginalbinde getrennt, am Vorderrande, rückt im Felde 5 ein wenig nach innen, verbreitert sich in 3 und 4 bis an die Aussenrandbinde und setzt in 2 wieder weiter wurzelwärts ein, von wo ab sie in etwa $1\frac{1}{2}$ bis 2 mm Breite zum Innenrande läuft. Eine gebogene braune Binde, vorne $2\frac{1}{2}$ mm breit, hinten schmaler, geht vom Vorderrande über die Spitze der Zelle bis zur Rippe 1. Dicht an dieselbe lehnt sich ein schmaler brauner Querfleck auf den Discocellularen. Zwischen der gebogenen Binde und der Basis steht noch

ein brauner Querfleck von der S. C. bis Rippe 1 reichend. Hinterflügel. Eine hellgraue $2\frac{1}{2}$ mm breite Aussenrandbinde geht vom Vorderrande zum Analwinkel; dieselbe ist innen schmal braun, aussen bis Rippe 4 ebenso, von da bis zum Analwinkel schmal schwarz eingefasst. In derselben steht im Felde 2 ein schwarzer Fleck, vorne von silbrig grün glänzenden Schuppen begrenzt, auf dem Anallappen ein ebensolcher; zwischen beiden ist das Feld 1 c mit silbrig grün glänzenden Schuppen durchsetzt. Auf der inneren braunen Einfassung der Aussenrandbinde steht im Felde 6 ein grösserer, in 7 ein kleinerer schwarzer Fleck mit brauner Einfassung. Eine sehr gezackte, schmale braune Discalbinde und 5 weisse unregelmässig geformte, braun eingefasste Wurzelflecke befinden sich zwischen dieser und der Basis.

♀ Dasselbe ist etwas grösser, im ganzen sieht es dem ♂ recht ähnlich; die schwärzlichen Zeichnungen wie die blaue Grundfarbe der Oberseite sind etwas heller. Vorderflügel. Sämtliche weissen Flecke sind etwas grösser, im Felde 1 b gesellt sich noch ein verwischter bläulich weisser Submarginalfleck hinzu. Hinterflügel. In den Feldern 3 und 4 steht je ein kleiner weisser Submarginalfleck, in 3, 5, 6 und 7 je ein ebensolcher Discalfleck, von denen der in 6 der grösste ist. Zwischen diesen Submarginalflecken und dem Ende der Zelle schiebt sich die schwärzliche Farbe der Vorderrandbinde hinein. Die gebogene Querbinde auf dem Ende der Zelle fliesst mit dem Wurzelflecke in 1 a und 1 b zusammen.

Unterseite. Grundfarbe wie der ♂, alle Zeichnungen etwas dunkler. Hinterflügel. Die Discalbinde ist breiter, namentlich in den Feldern 6 und 7, wo sie mit den Wurzelzeichnungen zusammenfliesst, und in 3 und 4; in letzterem berührt sie, wie auf den Vorderflügeln, die Aussenrandbinde. Auch die Wurzelzeichnungen weichen etwas von denen des ♂ ab.

Ein männliches Exemplar aus Langenburg, N. Nyassa See, von Fülleborn, ein weibliches von Angola, von Mechow. Trotz der weiten Entfernung der Fundorte von einander scheinen beide derselben Art anzugehören. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Gattung *Jolaus*, Hübner.

Jolaus barbara, n. sp.

Körperlänge 13, Flügelspannweite 34 mm. Kopf

schwarz mit oben orangeroter, nach unten in gelb übergehender Stirn. Fühler schwarz, weiss geringelt. Brust oben dicht mit hellblauen Haaren besetzt, unten weisslich. Leib hellgrau gelblich. Beine weiss.

Oberseite. Vorderflügel. Die schwarze Vorder-
randbinde ist bis auf etwa 4 mm Entfernung von der
Wurzel $1\frac{1}{2}$ mm breit, geht durch die Mitte der Zelle,
schneidet die Wurzel der Rippe 2 und geht als Aussen-
randbinde zur Rippe 1, die sie in $2\frac{1}{2}$ mm Entfernung
vom Saume trifft; von hier wendet sie sich schräg zum
Innenrande, von dem sie das äussere Drittel bedeckt.
Der übrige Teil des Flügels ist hell himmelblau. Die
Ausbuchtung des Hinterrandes ist ziemlich stark. Fransen
schwärzlich. Hinterflügel. Der zwischen Vorderrand
und Mediana gelegene Teil des Flügels ist bis auf ein
kleines Dreieck an der Wurzel und den hinteren Teil
des Feldes 4 glänzend grau gefärbt, wurzelwärts in silber-
weiss, saumwärts in schwarz übergehend. Eine feine
schwarze Saumlinie mit weissen Fransen geht von diesem
grauen Flecke zum Analwinkel. Auf diesem steht ein
Fleck, dessen hintere Hälfte metallisch schillernd, goldig
hellgrün, vordere schwarz ist. Die Felder 1a und 1b
sind grau mit langen weisslichen Haaren. Auf Rippe 2
steht ein kürzeres, auf 1b ein 6 mm langes schwarzes
Schwänzchen mit weisser Spitze und weissen Fransen.

Unterseite. Grundfarbe weiss. Vorderflügel.
Der Apicalteil ist schwach grau bräunlich gefärbt. Eine
feine schwärzliche Saumlinie geht vom Vorder- zum Innen-
rande. Vor derselben stehen in je etwa 2 mm Entfernung
eine feine graubraune Submarginallinie parallel mit dem
Aussenrande, und eine etwas kräftigere gerade verlaufende
bräunliche Discallinie, beide vom Vorderrande bis Rippe 2.
Ein Haarpinsel ist nicht vorhanden. Hinterflügel. Eine
feine schwarze Saumlinie geht vom Apical- zum Anal-
winkel. Dicht vor derselben steht in den Feldern 3 bis 6
eine verwischte graubraune Submarginallinie und eine
gewellte graubraune Submarginallinie, sodann eine bräunliche
etwas kräftigere, schwach gewellte Discallinie, vom
Ende der Rippe 8 am Vorderrande in ziemlich gerader
Richtung zur Rippe 2 gehend, die sie $4\frac{1}{2}$ mm vom Aussen-
rande trifft, um dann mit einer Ausbuchtung saumwärts
im Felde 1c etwa in der Höhe des Endes des Leibes am
Innenrande auszulaufen. Die gewellte Submarginallinie

setzt sich von Rippe 3 ab analwärts als 1 mm breite, gewellte, orangerote Submarginalbinde bis zum Analflecke fort, und steigt dann parallel mit der Discallinie, noch etwas bis zum Innenrande auf. Im Felde 2 steht ein runder schwarzer, wurzelwärts metallisch glänzend hellblau eingefasster Submarginalfleck; diese hellblaue Färbung setzt sich in den Feldern 1c und 1b dicht an der orangefelben Submarginalbinde fort. In 1c steht noch ein verwischter, durch Anhäufung schwärzlicher Schuppen gebildeter Submarginalfleck, und auf dem Anallappen ein schwarzer Fleck, welcher wurzelwärts an die metallisch glänzende hellblaue Färbung grenzt, saumwärts metallisch glänzend goldig grün eingefasst ist.

Fünf männliche Exemplare aus Victoria, Camerun, von Dr. Preuss. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Jolaus matilda, n. sp.

Körperlänge $16\frac{1}{2}$, Flügelspannweite 39 mm. Kopf schwarz, Stirn weiss, Fühler schwarz, sehr fein weiss geringelt, mit kaum verdickter Kolbe, Brust oben schwarz, dunkel graublau behaart, unten weissgelblich. Beine weiss, Leib grauschwärzlich, unten hellgraugelblich.

Oberseite. Vorderflügel. Der Vorderrand ist bis 7 mm von der Wurzel sehr schmal schwarz gefärbt. Der gleichfarbige sehr breite Apicalteil reicht bis an den Schluss der Zelle, und geht, undeutlich begrenzt, in einer etwas gezackten Linie bis zur Mitte des Feldes 1b, von dort als Aussenrandbinde in 1 mm Breite zum Innenrande. Dieser ist stark ausgebuchtet. Der eingeschlossene Teil des Flügels ist von glänzender, gesättigt himmelblauer Farbe. Fransen braun schwärzlich. Hinterflügel. Vorder- und Aussenrand sehr schmal schwarz, letztere mit weissen Fransen. Auf ersterem steht ein länglich runder schwarzer Halbfleck, dicht an der Wurzel, welcher der Mediana entlang bis etwas vor Abzweigung der Rippen 3 und 4 zieht, und sich dann im Bogen nach vorn wendet. Im Felde 1b steht auf dem Anallappen ein ponecauroter Fleck, nach dem Innenrande zu schmal schwarz, dem Hinter- rande zu schmal weiss begrenzt. Rippe 3 ist etwas ausgezogen, Rippe 2 führt einen etwa 7 mm, Rippe 2 einen etwa 10 mm langen, von weissen Fransen eingefassten Schwanz. Die Innenrandbinde in 1a und 1b ist stahlgrau, der übrige Teil des Flügels wie die Vorderflügel gefärbt.

Unterseite. Grundfarbe rein weiss, glänzend. Vorderflügel. Ausser einer sehr feinen schwarzen Saumlinie ohne Zeichnungen. Auf dem Hinterrande steht ein sehr breiter schwarzer Haarpinsel. Hinterflügel. Eine sehr feine schwarze Saumlinie geht vom Vorderrande zum Analwinkel, eine sehr feine, dunkle Submarginallinie, aus unregelmässigen und sehr locker aneinander gefügten Strichen bestehend, von Rippe 6 zum Innenrande vorn etwa $2\frac{1}{2}$ mm, analwärts etwas weiter vom Saume entfernt. Zwischen beiden steht im Felde 2 ein leuchtend dunkelziegelroter, schmal orangegelb eingefasster Submarginalfleck, und auf dem Anallappen ein dunkel ponceau-roter, hinten schmal schwarz, seitlich schmal blau eingefasster Marginalfleck.

Ein männliches Exemplar aus Bismarckburg, Togo, von Conradt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Jolans elisa, n. sp.

Körperlänge 14, Flügelspannweite 33 mm. Kopf schwarz. Stirn weiss, Fühler schwarz. Brust oben schwarz, blau bestäubt, unten weiss. Beine weissgelblich. Leib oben grau, unten gelblich.

Oberseite. Vorderflügel. Die Vorder- und Aussenrandbinde sind schwarz, erstere ist etwa 2 mm breit, wendet sich am Schlusse der Zelle im Bogen zur Mitte des Feldes 3, wo sie als Aussenrandbinde 5 mm misst, verjüngt sich im Felde 2 auf 4, in 1b auf 2 mm und erweitert sich dann bis zum Hinterrande wieder auf 3 mm. Der von diesen Binden eingeschlossene Teil des Flügels ist von rein blauer Farbe. Der Hinterrand ist schwach ausgebuchtet. Fransen grau. Hinterflügel. Die Vorderrandbinde ist bis Rippe 7, die Aussenrandbinde etwa 1 mm breit schwarz. Auf ersterer steht ein länglich runder Halbfleck, welcher nahe der Wurzel beginnt, nach dem Aussenrande zu etwa 6 mm Durchmesser hält und bis zur Mediana reicht; derselbe ist von mattglänzender schwarzer Farbe und führt auf der Subcostale einen kleinen grauen Mehlfleck. Im Felde 2 steht ein kleiner schwarzer Submarginalfleck, in 1b ein etwas grösserer, und auf dem Anallappen ein Fleck, welcher saumwärts schwarz, nach vorne rot gefärbt ist. Auf Rippe 1b steht ein längeres, auf Rippe 2 ein kürzeres schwarzes Schwänzchen mit weisser Spitze und weissen Fransen. Die Felder 1a und 1b sind grau, der übrige Teil des Flügels wie der Vorderflügel gefärbt.

Unterseite. Grundfarbe weiss. Vorderflügel. Eine sehr feine dunkle Saumlinie und eine kaum erkennbare dunkle Submarginallinie gehen vom Vorder- zum Hinterrande, letztere vorne etwa 4 mm, in 1 b 2 mm vom Aussenrande entfernt. Auf dem Hinterrande steht ein Haarpinsel von bräunlicher Färbung. Hinterflügel. Eine sehr feine schwärzliche Saumlinie geht vom Apical- zum Analwinkel, eine ebensolche Submarginallinie fast parallel mit dieser vom Vorderrande zur Mitte des Feldes 1 c, und biegt hier in einem etwas stumpfen Winkel, in der Mitte noch eine kleine Ausbuchtung machend, zum Innenrande. Zwischen beiden Linien steht ein roter Submarginalfleck im Felde 2, dessen orange gelbe Einfassung einen gleichfarbigen sehr undeutlichen Strahl parallel mit dem Saume zum Vorderrande, einen andern sehr kurzen zur Rippe 1 c entsendet. Im Felde 1 b steht auf dem Analappen ein zweifarbiger Marginalfleck: das äussere Drittel ist schwarz, das Übrige lebhaft ponceau gefärbt, und von einem undeutlich begrenzten orange gelben Halbkreise eingefasst.

Ein männliches Exemplar aus Misahöhe, Togo, von Baumann. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Jolans berthae, n. sp.

Körperlänge 12 mm. Flügelspannweite 29 mm. Kopf schwarz, Stirn gelb, Fühler schwarz, weiss geringelt. Brust oben schwarz, silbergrau behaart, unten weiss. Beine weiss. Leib oben gelblich grau, unten hellgrau.

Oberseite. Vorderflügel. Die schwarze Vorder- randbinde ist etwa 1 mm breit, geht ein wenig vor dem Schlusse der Zelle in die sehr breite Apicalbinde über, die nur einen etwa 1 mm breiten Teil des Feldes 3 frei lässt, Rippe 1 b in 4 mm Entfernung vom Aussenrande kreuzt, sich diesem auf $1\frac{1}{2}$ mm im Felde 1 b nähert und am Analwinkel ausläuft. Der Hinterrand ist sehr breit und tief ausgebogen. Der sonstige Teil des Flügels ist himmelblau, eine Idee weisslich angehaucht. Hinterflügel. Die silbergraue Vorderrandbinde geht am Apicalwinkel in etwa 2 mm Breite in die schwarze Aussenrandbinde über, und läuft bei Rippe 5 in eine feine schwarze Saumlinie aus, die bis zum Analwinkel reicht. Auf dem Vorderrande steht ein sehr grosser, glänzend silbrig stahlgrauer Fleck, der von der Wurzel an der Mediana entlang bis zur Wurzel der Rippe 4 reicht, von wo er im Bogen

zum Vorderrande zieht; in diesem Flecke steht auf Rippe 7 ein sehr grosser gelbgrauer Mehlfleck. Ein kürzeres schwarzes, weiss befranztes Schwänzchen mit weisser Spitze steht auf Rippe 2, ein grösseres, etwa 7 mm langes gleichfarbiges auf Rippe 1 b. Auf dem Anallappen befindet sich ein kleiner schwarzer Marginalfleck, spärlich goldig blaugrün beschuppt, vorne bloss gelblich rot, seitlich weiss eingefasst. Der Innenrand ist bis Rippe 1 b grau, der übrige Teil des Flügels blau wie auf den Vorderflügeln gefärbt. Die Hinterflügel sind lang ausgezogen.

Unterseite. Grundfarbe reinweiss. Vorderflügel. Ausser einer sehr feinen dunklen Saumlinie führen dieselben nur noch kaum erkennbare Rudimente einer dunklen Submarginalbinde, und eine feine dunkle Discallinie vom Vorderrande bis Rippe 2. Auf dem Hinterrande steht ein sehr breiter schwarzer Haarpinsel. Hinterflügel. Dieselben führen: eine sehr feine schwärzliche Saumlinie vom Vorderrande bis zum Analwinkel, davor eine undeutliche dunkle Submarginallinie vom Vorderrande bis Rippe 3, und eine feine Discallinie vom Vorderrande in ziemlich grader Richtung bis zur Mitte des Feldes 1 e, wo sie im rechten Winkel zum Innenrande biegt. Im Felde 2 steht ein orangeroter Submarginalfleck mit einem tiefschwarzen Punkte auf dem hinteren Rande, in 1 e ein kleiner orangeroter, mit dem Aussenrande parallel laufender Längsfleck, in welchem metallisch glänzende hellblaue Schuppen eingestreut sind, der sich in 1 b auf dem Innenrande noch $2\frac{1}{2}$ mm fortsetzt. Auf dem Anallappen steht ein tiefschwarzer Saumfleck, hinten von goldig grünen Schuppen, vorn von einem orangeroten Flecke begrenzt; in letzterem sind metallisch glänzende hellblaue Schuppen eingestreut.

Ein männliches Exemplar aus Kete-Kratji, Togo. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Jolaus thurai*, n. sp.**

Körperlänge $13\frac{1}{2}$, Flügelspannweite 34 mm. Kopf schwarz. Stirn oben gelb, unten heller. Fühler schwarz mit brauner, lang ausgezogener Kolbe. Brust oben schwarzblau, unten weisslich. Beine gelblich. Leib oben schwärzlich, unten hellgrau gelblich.

Oberseite. Vorderflügel. Eine grade Linie, 1 mm hinter der Rippe 2 mit dieser parallel laufend, und durch die Wurzel der Zelle bis zum Körper verlängert, teilt den Flügel in einen vorderen schwarzgefärbten und einen

hinteren gesättigt glänzend blauen Teil, — eine eigenartige Zeichnung, die in gewisser Weise an diejenige der Hinterflügel der südamerikanischen *Anaea panariste*, Hew. erinnert. Die Fransen sind schwarz, der Hinterrand ist kaum ausgebuchtet. Hinterflügel. Die Grundfarbe ist blau wie auf den Vorderflügeln. Der Vorderrand ist sehr schmal schwarz. Auf dem Aussenrande steht eine sehr feine schwarze Saumlinie mit schwärzlichen Fransen. Rippe 3 ist etwas ausgezogen, auf Rippe 2 steht ein kurzes schwarzes, auf Rippe 1 b ein 7 mm langes dunkelgraubraun gefärbtes Schwänzchen. Auf dem Anallappen steht ein kleiner schwarzer Fleck, saumwärts schmal weiss, vorne schmal braungelb eingefasst. Ein länglich runder Halbfleck von tief sammetschwarzer Farbe geht von der Wurzel 1 mm vor der Mediana etwa 6 mm mit dieser parallel, und wendet sich dann im Bogen zur Rippe 7. Die Felder 1 a und 1 b sind dunkelgraubräunlich gefärbt.

Unterseite. Grundfarbe schmutzig hellockergelblich. Vorderflügel. Eine feine Saumlinie geht vom Apical- zum Analwinkel; $1\frac{1}{2}$ mm davor steht eine parallele Submarginallinie, dann folgt eine kräftigere gerade Discallinie vom Vorderrande bis etwas über Rippe 2 hinaus, vorne $5\frac{1}{2}$ mm, hinten $3\frac{1}{2}$ mm vom Saume entfernt, und ein Strich auf den Discocellularen, alles von bräunlicher Farbe. Auf dem Hinterrande steht ein schwarzer Haarpinsel, welcher einen runden, etwa $1\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser haltenden, sammetschwarzen Fleck auf Rippe 1 bedeckt. Hinterflügel. Eine feine Saumlinie geht vom Apical- zum Analwinkel; dicht davor steht eine verwischte Submarginalbinde, die vom Vorderrande bis Rippe 3 reicht. Es folgt in etwa 2 mm Entfernung vom Saume eine Submarginallinie, dann eine kräftigere Discallinie von der Mitte des Vorderrandes bis zur Mitte des Feldes 1 c, wo sie, 3 mm vom Aussenrande entfernt, fast im rechten Winkel zum Innenrande biegt. Im Felde 2 findet sich ein kleiner runder schwarzer Submarginalfleck, rot viereckig eingefasst, in 1 b ein grösserer eckiger, sehr undeutlicher grauer Fleck, und auf dem Anallappen ein schwarzer Saumfleck, vorne rot begrenzt.

Herrn F. Thureau, Praeparator am kön. zool. Museum hier, zu Ehren benannt.

Drei männliche Exemplare aus Misahöhe, Togo, von Baumann. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Jolaus emma, n. sp.

Körperlänge $13\frac{1}{2}$, Flügelspannweite 35 mm. Kopf schwärzlich, Stirn weiss, Fühler schwarz, sehr fein weiss geringelt. Brust oben schwarz, graublau behaart, unten weissgelblich. Beine weiss, Leib oben graugelblich, unten heller.

Oberseite. Vorderflügel. Die bis 5 mm von der Wurzel sehr schmale schwarze Vorderrandbinde geht im Bogen hinter dem Zellenende, die Wurzel der Rippe 3 etwa 3 mm freilassend nach Rippe 2, die sie $4\frac{1}{2}$ mm vom Aussenrande schneidet, erfährt im Felde 1b eine Einbuchtung bis auf 2 mm vom Aussenrande, und erweitert sich dann wieder auf 3 mm am Hinterrande. Der übrige Teil des Flügels ist von himmelblauer Farbe, Fransen weiss, Hinterrand mit schwacher Ausbuchtung. Hinterflügel. Die Vorderrandbinde ist bis zum Apicalwinkel etwa 1 mm breit schwarz, erweitert sich auf Rippe 6 auf $2\frac{1}{2}$ mm, um dann auf Rippe 4 wieder in den 1 mm breiten Aussenrand auszulaufen. Beiderseits der Rippe 3 steht ein kleiner, der Rippe 2 ein grösserer weisser Submarginalfleck unmittelbar an der Saumbinde, im Felde 2 ein kleiner schwarzer, in 1b ein grösserer dreifarbigiger Submarginalfleck: am Saume blau, in der Mitte schwarz, vorne orangefarbig; die Farben sind jedoch nicht sehr deutlich ausgeprägt. Auf dem Anallappen steht ein vierfarbiger Saumfleck, vom Innenrande aus schillernd blau, darauf schmal schwarz und dann durch orangerot in gelb übergehend. 2 kurze Schwänzchen finden sich auf den Rippen 2 und 3, und ein etwa 11 mm langes auf Rippe 1b; dieselben sind in der vorderen Hälfte schwarz, der hinteren weiss gefärbt, und weiss gefranst. Auf den Rippen 6 und 7 befindet sich ein blau violetter, wenig in die Augen springender Mehlfleck. Die Felder 1a und 1b sind grau, der übrige Teil des Flügels blau wie die Vorderflügel gefärbt.

Unterseite. Grundfarbe reinweiss. Vorderflügel. Von einer schmalen gelblichen Verdunkelung des Aussenrandes und einer Verdüsterung des Feldes 1a, welche etwas nach 1b hinüber spielt, abgesehen, ohne Zeichnungen. Auf dem Hinterrande steht ein schwarzer Haarpinsel. Hinterflügel. Eine sehr feine dunkle Marginalbinde geht vom Apical- zum Analwinkel, 1 mm davor befindet sich eine gelbe Submarginallinie vom Apical-

winkel bis Rippe 3 reichend. Im Felde 2 stösst dieselbe auf einen fast viereckigen orangeroten Submarginalfleck, auf dessen hinteren Seite ein dreieckiger, scharf abgesetzter, tiefschwarzer Fleck steht; durch einen in der Mitte eingekerbten orangeroten länglichen Fleck ist derselbe mit einem andern auf dem Anallappen verbunden. Letzterer ist saumwärts zur Hälfte schwarz, die vordere Hälfte orangerot, und wird von einem schmalen hellblauen, metallisch glänzenden Ringe umgeben, welcher vorne von dem vorhin erwähnten eingekerbten länglichen Flecke begrenzt wird. Letzterer setzt sich im Felde 1 b noch etwa 3 mm weit dicht am Saume als schmale Linie fort.

Ein männliches Exemplar aus Bismarckburg, Togo, von Conradt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Jolaus silas lasius*, n. subsp.**

Bei einer sehr hübschen ♀ Aberration von *Jolaus silas*, Westw. sind beide Flügel oben glänzend tiefblau, wie beim ♂ gefärbt, mit Ausnahme der Adern 2, 3 und 4 der Vorderflügel, die durch weissliche Bestäubung von ihrer Wurzel bis beinahe an die schwarze Aussenrandbinde noch auf die Grundfarbe der Stammart hindeuten. Auf den Hinterflügeln sind die Submarginalflecke in 1 b und 2 nicht gelbrot, sondern leuchtend reinrot gefärbt. Die Vorder- und Innenrandbinde ist bedeutend dunkler als bei typischen Stücken.

Ein weibliches Exemplar aus Konde-Unyika am Nord-Nyassa-See, von Pilleborn. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Familie Pieridae.

Gattung *Mylothris*, Hübner.

***Mylothris beethoveni*, n. sp.**

Körperlänge 16, Flügelspannweite 55 mm. Brust dunkelgrau, Leib weisslich.

Oberseite. Vorderflügel. Grundfarbe ockergelb. Ein weisser Hinterrandfleck füllt das Feld 1 a aus und erstreckt sich bis zur Mitte des Feldes 1 b, die Grundfarbe wurzelwärts etwa 8 mm, saumwärts etwa 2 bis 3 mm freilassend. Im Apicalteile befindet sich eine Saumbinde, am Vorderrande 8 mm breit, bis zur Mitte des Feldes 4 reichend, von schwärzlicher Farbe, ein wenig mit ockergelben Schuppen durchsetzt. Je ein rundlicher schwarzer Saumfleck von etwa 1 mm Durchmesser steht auf den

Rippen 2 bis 4, ein Saumpunkt auf Rippe 1. Die Rippen 2 bis 9 sind im gelben Teile des Flügels von weisser Farbe, im Apicalteile schwarz. Hinterflügel weiss, mit je einem kräftigen, runden, schwarzen Saumfleck auf den Rippen 1 b bis 6.

Unterseite, Vorderflügel. Grundfarbe und Hinter-
randfleck wie oben. Apicalteil weiss, die schwärzliche Färbung von oben scheint ein wenig durch. Auf den Enden der Rippen 2 bis 8 steht je ein runder schwarzer, 1 mm starker Saumfleck, auf Rippe 1 ein Saumpunkt. Die Hinterflügel sind wie oben gezeichnet, mit Ausnahme der ockergelben Färbung des Wurzelfeldes, welche das Feld 8 in seiner ganzen Ausdehnung, und die Wurzeln von 7 und der Zelle sehr schmal ausfüllt.

Mylothris beethoveni steht in der Nähe von *Mylothris spica*, Möschler, und *Mylothris schumanni* m.

Ein weibliches Exemplar aus Camerun Hinterland. Coll. Suffert.

***Mylothris schumanni*, n. sp.**

♂ Körperlänge 16, Flügelspannweite 46 mm. Körper oben schwärzlich, unten weisslich.

Oberseite. Grundfarbe weiss. Vorderflügel. Die Zeichnungen beschränken sich auf den vom Vorderrande bis zur Mitte des Feldes 2 schwarz gefärbten Apicalteil, der im Felde 6 etwa 6 mm breit ist, und dessen innerer Rand ziemlich gerade verläuft, sowie auf einen kleinen schwarzen Saumfleck auf Rippe 2. Der gelbe Wurzelfleck der Unterseite scheint schwach durch. Hinterflügel. Auf den Rippen 1 b bis 6 steht je ein kleiner schwarzer Punkt.

Unterseite. Grundfarbe weiss. Vorderflügel. Das Wurzeldrittel der Zeile ist orange-gelb gefärbt; auf den Rippen 1 bis 7 stehen kleine runde schwarze Saumflecke. Hinterflügel. Der Wurzelteil des Feldes 8 ist orange-gelb gefärbt; auf den Rippen 1 b bis 6 stehen kleine runde schwarze Saumflecke, von denen die auf Rippe 2 und 3 die grössten sind.

♀ Nur wenig grösser als der ♂, ziemlich durchsichtig. Vorderflügel. Grundfarbe hellockergelb, die Felder 1 a und 1 b, die Wurzelhälfte von 2 und das Wurzelviertel von 3 weiss. Eine am Vorderrande 7 mm breite, schwärzliche, ein wenig mit ockergelben Schuppen durchsetzte Saumbinde läuft mit ziemlich gradem, scharf abgesetzten

inneren Rande und sich ziemlich gleichmässig verjüngend, etwas über Rippe 2 hinaus am Aussenrande aus. Auf Rippe 1 steht ein schwarzer Saumpunkt. Hinterflügel. Auf den Enden der Rippen 1 b bis 6 befindet sich je ein runder 1 bis $1\frac{1}{2}$ mm grosser schwarzer Fleck.

Unterseite. Färbung wie oben. Auf den Enden der Rippen 2 bis 8 der Vorderflügel und 1 b bis 6 der Hinterflügel steht je ein runder 1 bis $1\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser haltender Fleck, und auf Rippe 1 der Vorderflügel ein kleiner schwarzer Punkt. Feld 8 ist gelb gefärbt.

Ein Pärchen von der Insel Konakry, 10^o N. B. und 13^o W. L. von Greenwich. Coll. Suffert.

***Mylothris chloris richlora*, n. subsp.**

Etwas grösser als die Stammform.

Oberseite. Die Vorderflügel sind wie bei *chloris* gezeichnet; die Hinterflügel führen statt einer von der Mitte des Feldes 1 b bis zur Mitte des Feldes 4 oder 5 reichenden Aussenrandbinde eine kürzere, nur bis zur Mitte des Feldes 3 gehende, deren innerer Saum in jedem Felde scharf ausgezackt ist. In den Feldern 4, 5 und 6 befinden sich sehr kleine freie dreieckige Saumflecke.

Unterseite. Vorderflügel. Die Apicalbinde ist schmaler und im Felde 6 rechtwinkelig gebogen; bei *chloris* breiter und ziemlich gerade abgeschnitten. Hinterflügel. Hier steht statt der sehr breiten Aussenrandbinde von Rippe 1 b bis zur Mitte des Feldes 6, deren innerer Rand gleichfalls ziemlich gerade verläuft, eine schmale, nur etwa $2\frac{1}{2}$ bis 3 mm breite Saumbinde von Rippe 1 b bis zur Mitte des Feldes 5, und auf Rippe 6 ein 3 mm breiter ovaler, auf Rippe 7 ein sehr schmaler länglicher Saumfleck. Der Innenrand dieser Binde ist in jedem Felde stark eingebogen, so dass dieselbe das Aussehen von einer Reihe grosser, halb zusammengefloßener Flecke gewinnt. Die Felder 1 a bis 2 und 7 sind durchweg, von 3 ist der Wurzelteil hell orange gelb gefärbt. 4 bis 6 sind weiss; bei der Stammform ist der ganze Flügel (mit Ausnahme der Saumbinde) gelb.

Ein männliches Exemplar aus Njam Njam. Coll. Suffert.

***Mylothris spica caspi*, n. subsp.**

Bei typischen ♀ sind auf der Oberseite der Vorderflügel die schwarzen Strahlen, die zu beiden Seiten der Rippen 2 bis 7, resp. 8, vom Aussenrande etwa 3 bis 5 mm weit nach innen laufen, durch die orange gelbe

Grundfarbe scharf von einander getrennt. Bei *caspi* ist dieser gelbe Teil dunkel grau gefärbt, und zwar so weit wurzelwärts wie die Strahlen reichen, so dass das ganze einer breiten dunkelgrauen Saumbinde mit schwarzen Strichen gleicht. Die Unterseite ist wie bei der Stammform gefärbt.

Verschiedene weibliche Exemplare aus Camerun und Togo. Coll. Suffert.

***Mylothris agathina thinaga*, n. subsp.**

Unterscheidet sich von der Stammform auf der Oberseite der Vorderflügel durch die nur haarbreite Vorderrandbinde, die bei *agathina* durchschnittlich 1 mm breit ist, und durch das Fehlen der Apicalbinde, welche bei der Stammform vom Vorderrande bis zur Mitte des Feldes 4, manchmal noch etwas weiter reicht; bei *thinaga* wird diese durch einen nur 1½ mm breiten Vorderrandfleck von der Mitte des Feldes 6 bis etwa 4 mm am Vorderrande, sowie durch kleine freie, runde Marginalflecke auf den Rippen 5 und 6 ersetzt. Hinterflügel. Dieselben sind bei der Stammform von durchweg weisser Grundfarbe, bei *thinaga* geht diese allmählich saumwärts in hellockergelb über, bedeckt den grösseren Teil der Felder 1 a bis 1 c, die Hälfte von 2 und nimmt apicalwärts weiter ab, so dass Feld 6 nur noch einen schmalen gelblichen Saum aufweist.

Unterseite. Der Wurzelfleck beider Flügel ist kleiner und blasser gefärbt, die Saumflecke sind ebenfalls kleiner. Auf den Vorderflügeln fehlt die gelbe Apicalbinde, die Grundfarbe der Hinterflügel ist blasser.

Ein männliches Exemplar aus Madagascar. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Gattung *Appias*, Hübner.

***Appias weberi*, n. sp.**

Körperlänge 16, Flügelspannweite 47 mm. Körper schwarz, weiss behaart, unten weiss.

Oberseite. Grundfarbe weiss. Vorderflügel. Die Vorderrandbinde ist 1½ mm breit, schwarz bestäubt, und geht in den von schwarzen Schuppen durchsetzten Apicalteil über, der im Felde 6 etwa 7 mm breit ist und bis zur Mitte des Feldes 3 reicht. Hier hängt derselbe locker mit ebenso gefärbten dreieckigen Saumflecken auf den Rippen 2 und 3 zusammen; ein gleicher kleinerer

Fleck auf Rippe 1 steht frei. Die Zelle und das Wurzel-drittel des Feldes 1b sind blass orangerot gefärbt und dicht an der Wurzel gleichfalls mit schwarzen Schuppen durchsetzt; nach aussen geht die Färbung in die Grundfarbe über. Feld 1a ist hellschwefelgelb, auch mit schwarzen Schuppen durchsetzt. Hinterflügel. Der Wurzelteil des Feldes 7, die Wurzelhälften der Zelle und der Felder 1a bis 1e sind hellschwefelgelb, mit schwarzen Schuppen. Auf den Rippen 1b bis 7 steht je ein kleiner rundlicher Saumfleck, von denen der auf 6 der grösste und länglichrund, die auf 1b und 2 die kleinsten sind.

Unterseite. Vorderflügel. Grundfarbe weiss, im Apicalteile sehr hell rahmgelb. Der Wurzelfleck ist wie oben orangerot; hier spielt diese Färbung noch etwas in Feld 1b und 2 hinein. Auf den Rippen 1 bis 9 stehen schwarze Saumpunkte. Hinterflügel. Grundfarbe sehr hell rahmgelb. Der Vorderrand ist sehr schmal bis zur Spitze der Rippe 8 orangerot gefärbt. Auf den Rippen 1b bis 7 stehen schwarze Saumpunkte.

Ein männliches Exemplar aus Pangani. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Appias bachi*, n. sp.**

Körperlänge 19, Flügelspannweite 56 mm. Kopf grau, Stirn weiss, Brust oben schwarz, weiss behaart, unten weissgelb. Leib oben grau, unten weissgelb.

Oberseite. Grundfarbe weiss mit schwachem Atlasglanz. Vorderflügel. Die Saumbinde ist an der Wurzel etwa 3 mm breit, bräunlichgrau, geht kurz vor dem Schlusse der Zelle in dunkelgrau mit schwach bräunlichem Anhauche über, verschmälert sich hier auf etwa $1\frac{1}{2}$ mm und wendet sich, die Wurzel des Feldes 6 an der Rippe 7 etwa 3 mm, an Rippe 6 etwa 5 mm freilassend, im Bogen zum Aussenrande; hier besitzt sie im Felde 3 eine Breite von 4 mm und läuft, sich verjüngend, am Hinterrande aus. In dieser Binde stehen auf den Enden der Rippen 1b bis 7 dunklere mit der Spitze wurzelwärts gerichtete dreieckige Flecke von etwa 2 mm Breite, welche ziemlich undeutlich gezeichnet sind. Hinterflügel. Diese führen als einzige Zeichnung eine graue, schwach bräunlich abgetönte Saumbinde vom Vorderrande bis zum Analwinkel; dieselbe ist 3 bis 4 mm breit, innen in jedem Felde rund ausgebogen.

Unterseite. Grundfarbe wie die Oberseite. Vorderflügel. Die Wurzelhälfte der Zelle und die Felder 10 und 11 sind orangegebl gefärbt. Die Vorderrandbinde ist grau, sehr schmal, und läuft am Ende der Rippe 10 in die graue Apicalbinde aus; diese ist im Felde 6 etwa 8 mm breit und reicht am Aussenrande bis zur Mitte des Feldes 3. Auf den Enden der Rippen 1 bis 3 stehen dreieckige schwärzliche Saumflecke. Hinterflügel. Die Wurzelhälfte des Feldes 8 ist orangegebl ausgefüllt. Auf den Enden der Rippen 1 b bis 7 und dem der Zwischenaderfalte im Felde 1 c steht je ein rundlicher schwärzlicher Saumleck, sämtlich etwa $1\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser haltend.

Es sieht der *Mylothris poppea*, Cramer, sehr ähnlich.

Ein weibliches Exemplar aus Guinea ohne nähere Angabe. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Appias udei, n. sp.

Körperlänge 21, Flügelspannweite 52 mm. Brust schwarz, weiss behaart. Leib oben grau, unten weiss.

Oberseite. Grundfarbe schneeweiss. Vorderflügel. Der Vorderrand ist schmal und spärlich schwarz bestäubt. Auf dem Aussenrande steht eine schwarze Saumbinde, am Vorderrande etwa 7 mm breit, in der Mitte des Feldes 3 spitz auslaufend, innen gezackt. Auf Rippe 2 und 3 befindet sich je ein kleiner schwarzer Saumleck, auf Rippe 1 ein schwarzer Punkt. Hinterflügel. Die Zeichnungen beschränken sich auf je einen schwarzen Punkt auf den Enden der Rippen 1 b bis 7.

Unterseite. Vorderflügel. Grundfarbe schneeweiss. Das Wurzel Drittel der Zelle ist orangegebl, der Apicalteil, etwa 7 mm breit und vom Vorderrande bis zur Rippe 3 reichend, rahmgebl gefärbt. Auf den Rippen 1 bis 8 steht je ein schwarzer Punkt. Hinterflügel. Grundfarbe rahmgebl, im Felde 1 b dunkelrahmgebl. Der Vorderrand ist von der Wurzel bis zur Spitze der Rippe 7 schmal orangegebl gefärbt. Auf den Enden der Rippen 1 b bis 7 steht je ein runder schwarzer Punkt.

Die neue Art steht *Appias sabina*, Felder, wohl am nächsten, mit welcher sie auch den charakteristischen Saumpunkt auf Rippe 1 der Vorderflügel gemeinsam hat, von der sie sich jedoch vornehmlich durch die Färbung auf der Unterseite beider Flügel unterscheidet.

Zwei männliche Exemplare aus Dar-es-Salaam, von Herrn M. Ude geschenkt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Appias haendeli, n. sp.

Körperlänge 22. Flügelspannweite 56 mm. Brust schwarz, lang weiss behaart. Leib oben hellgrau, unten weiss.

Oberseite. Grundfarbe schneeweiss. Vorderflügel. Der Vorderrand und die Wurzel des Feldes 1a sind schmal und spärlich schwarz bestäubt. Auf dem Aussenrande steht auf den Rippen 4 bis 8 eine aus dreieckigen schwarzen Flecken gebildete, durch eingestreute schwarze Schuppen locker zusammenhängende Saumbinde, vorne 5 mm, auf Rippe 4 zwei mm breit. Die Rippen 2 und 3 führen je einen kleinen, dreieckigen, freien, schwarzen Saumfleck. Hinterflügel. Auf den Rippen 1b bis 7 steht je ein schwarzer Punkt. Der Wurzelteil des Flügels ist sehr schmal und dünn von schwarzen Schuppen durchsetzt.

Unterseite. Vorderflügel. Grundfarbe schneeweiss; auf den Rippen 2 bis 8 befindet sich je ein schwarzer Saumpunkt, von denen die auf 2 und 3 die grössten sind. Hinterflügel. Grundfarbe hell rahmgelb. Der Vorderrand des Feldes 8 ist sehr schmal orangegelb gefärbt. Auf den Rippen 1b bis 7 steht je ein runder schwarzer Saumpunkt.

Durch das Fehlen des charakteristischen schwarzen Saumpunktes auf Rippe 1 stellt sich *Appias haendeli* der *Appias epaphia*, Cramer, am nächsten, unterscheidet sich jedoch von dieser durch bedeutendere Grösse und das Fehlen der gelben Färbung an der Wurzel der Vorderflügel unten.

Zwei männliche Exemplare aus Dar-es-Salaam. Coll. Suffert.

Appias rhodope dopero, n. subsp.

Aus der Sammlung des verstorbenen Hauptmann Zeuner, Chef der Barombi-Station in Camerun, besitze ich ein Exemplar, welches von typischen *rhodope*, Fabr. durch die grössere Ausdehnung der orangeroten Färbung abweicht.

Auf der Oberseite der Vorderflügel reicht dieselbe bis über die Mitte der Zelle, auf der Unterseite gleichfalls weiter als bei der Stammform; auf den Hinterflügeln ist der vordere Wurzelteil des Feldes 7 ebenfalls rot gefärbt. Die Apicalbinde, die bei *rhodope* dunkelgrau ist, hat bei *dopero* eine dunkel orangegelbe Farbe.

schwach mit schwarzen Schuppen durchsetzt, angenommen.

Ein männliches Exemplar aus Camerun, Barombi-Station. Coll. Suffert.

Gattung *Pieris*, Schrank.

***Pieris glucki*, n. sp.**

Flügelspannweite 61 mm.

Oberseite. Grundfarbe hellrahmgelb. Vorderflügel. Die Vorderrandbinde ist sehr schmal, spärlich schwarz bestäubt; etwa 12 mm vom Apicalwinkel erweitert sie sich auf $2\frac{1}{2}$ mm bis zur Rippe 8, und fliesst dann mit der schwarzen Bestäubung zusammen, welche zu beiden Seiten von dreieckigen schwarzen Saumflecken auf den Rippen 6 bis 8 steht. Auch die Rippen 1 bis 5 führen solche beiderseits schwarzbestäubte Saumflecke, die jedoch durch die helle Grundfarbe von einander getrennt sind. Hinterflügel. Eine Idee blasser als die Vorderflügel. Auf den Enden der Rippen 1 b bis 7 steht je ein etwa 2 mm grosser schwarzer Fleck.

Unterseite. Grundfarbe wie oben. Vorderflügel. Hier fehlt die schwärzliche Vorderrand- und Apicalbinde, die dreieckigen schwarzen Saumflecke in 1 bis 8 setzen scharf gegen die helle Grundfarbe ab. Das Wurzelviertel der Zelle und die Felder 10 und 11 sind orange gelb gefärbt. Hinterflügel. Dieselben Saumflecke wie oben. Feld 8 ist orange gelb gefärbt.

Ein am Körper etwas beschädigtes, wahrscheinlich weibliches Exemplar aus Mukenge von Pogge. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Pieris abti*, n. sp.**

Ein dem obigen recht ähnlich gezeichnetes, jedoch anders gefärbtes Stück.

Bei diesem ist auf der Oberseite der Vorderflügel die Apical- und Aussenrandbinde etwas breiter, letztere erstreckt sich bis zur Mitte des Feldes 1 b, die Färbung des Flügels ist rein schwefelgelb. Unterseite. Die Zeichnung gleicht der vorigen mit Ausnahme der Saumflecke beider Flügel, die etwas kleiner sind. Die Färbung der Vorderflügel ist wie auf der Oberseite, die der Hinterflügel sehr hell ockergelb. Die orange gelbe Färbung des Basalteiles kommt wegen der gelben Grundfarbe nicht so zum Ausdruck wie bei der *Pieris glucki*.

Auch bei diesem Stücke ist der Leib beschädigt. — der Flügelform nach ist es ebenfalls ein π .

Ein Exemplar aus Central-Africa, 6^o s. B. 22—23^o ö. L. von Greenwich, von Pogge, Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Pieris kückenii, n. sp.

Körperlänge 17. Flügelspannweite 55 mm. Körper oben schwärzlich, weiss behaart, unten gelblich.

Oberseite. Vorderflügel. Der Basalteil ist bis etwa zum Ende der Zelle düster orangerot mit etwas hellgrauem Anhauch und geht saumwärts allmählich in ein schmutziges gelbliches Weiss über. In den Feldern 1b, 3 und 5 steht je ein braunschwärzlicher Submarginalfleck; der in 3 ist $1\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser, 1b ungefähr ebenso gross und sehr verwischt, der in 5 kleiner und hängt locker mit der gleichfarbigen Apicalbinde zusammen. Diese besitzt am Vorderrande eine Breite von 10 mm, verengt sich im Felde 5 auf etwa 3 mm, und geht als Aussenrandbinde in gleicher Breite, an den Rippen ein wenig ausgezogen, zum Hinterrande. Auf der U.-D.-C. steht ein kleiner dunkler Punkt. Hinterflügel. Grundfarbe matt orange-gelb, ebenfalls etwas hellgrau angehaucht; wurzelwärts geht diese Färbung in matt orangerot über. Auf den Rippen 1b bis 7 steht je ein rundlicher braunschwärzlicher Saumfleck von etwa $1\frac{1}{2}$ bis 2 mm Durchmesser, und davor in den Feldern 1b bis 6 je ein etwas kleinerer verwischter gleichfarbiger Submarginalfleck.

Unterseite. Vorderflügel. Das Wurzelfeld ist lebhaft orangerot gefärbt in beinahe derselben Ausdehnung wie auf der Oberseite, setzt jedoch schärfer gegen die weissgelbliche Färbung des Discalteiles ab. Der Apicalteil ist matt orange-gelb, ebenso die Aussenrandbinde, in der auf den Enden der Rippen 2 bis 4 kleine dunkle Punkte stehen. Die 3 Submarginalflecke wie oben. Hinterflügel. Grundfarbe schmutzig eigelb. Je ein braunschwärzlicher Saumpunkt steht auf den Rippen 1b bis 7, davor befinden sich kleine ebenso gefärbte Submarginalflecke in den Feldern 1e bis 6. Der Vorderrand ist bis zur Spitze der Rippe 8 sehr schmal orangerot.

Die neue Art dürfte in die Nähe von *Pieris liliana*, Smith, zu stellen sein.

Ein weibliches Exemplar aus Kilossa, D.-O.-Africa. Coll. Suffert.

Pieris wagneri, n. sp.

Flügelspannweite 50 mm.

Oberseite. Grundfarbe weiss. Vorderflügel. Ein schmaler Basalstreif und Feld 11 sind hellockergelb gefärbt. Die Vorderrandbinde ist sehr schmal schwarz. Auf den Spitzen der Rippen 1 steht ein schwarzer Punkt, auf 2 bis 8 je ein schwarzer Fleck, von denen der auf 2 rundlich ist, während die übrigen an den Rippen schmal ausgezogen sind, und zwar apicalwärts stärker, so dass, während Fleck 3 etwa 2 mm misst, die auf 7 und 8 beinahe bis an die Wurzel des Feldes 6 reichen. Der Raum dazwischen ist hellchwefelgelb ausgefüllt. Hinterflügel. Basis sehr schmal hellockergelb. Auf den Enden der Rippen 1b bis 7 steht je ein rundlicher schwarzer, etwa 1 mm grosser Fleck, von denen die auf 2 bis 4 ein wenig grösser sind als die übrigen.

Unterseite. Grundfarbe wie oben. Vorderflügel. Der Wurzelteil ist orange-gelb gefärbt und bedeckt ein Drittel der Zelle, sowie den Vorderrand bis halbwegs zum Apicalwinkel in der Breite des Feldes 11. Die Apicalbinde ist etwas schmaler als oben, hellgelb, und reicht nur bis Rippe 3. Auf dem Ende der Rippe 1 steht ein schwarzer Punkt, auf 2 bis 7 je ein runder 1 mm grosser, auf 8 und 9 je ein schmaler ausgezogener schwarzer Saumlack. Hinterflügel. Feld 8 ist orange-gelb, Feld 1c, 7, die Zelle und die äusseren Hälften der Felder 3 bis 6 sind hellgelb gefärbt.

Der Flügelschnitt gleicht dem einer *Mylothris*.

Ein am Körper etwas beschädigtes Exemplar, anscheinend ein ♀ aus Mukenge, von Pogge. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Pieris lortzingi, n. sp.

Körperlänge 21, Flügelspannweite 47 mm.

Oberseite. Grundfarbe weiss. Vorderflügel. Vorderrand sehr schmal schwarz. Die schwarze Apical- und Aussenrandbinde ist sehr breit, am Vorderrande 9 mm, verengt sich auf Rippe 4 auf $3\frac{1}{2}$ mm, macht im Felde 3 eine ziemlich viereckige Ausbuchtung, so dass die Breite hier 6 mm beträgt und geht durch Feld 2 in 2 mm Breite und einer Einbuchtung in der Mitte bis zur Mitte des Feldes 1b, wo sie am Aussenrande ausläuft. In dieser Binde steht in den Feldern 3 bis 7 je ein lang ausgezogener dreieckiger weisser Submarginalfleck, dessen

nach aussen gerichtete Spitze fast den Saum erreicht; von diesen Flecken ist der in 6 etwa 6 mm lang, die übrigen messen nur etwa halb so viel. Auf Rippe 1 steht ein kleiner schwarzer Saumfleck. Hinterflügel. Auf den Rippen 2 bis 6 befindet sich je ein etwa 2 mm starker schwarzer Saumfleck, auf 1b ein Punkt. Die Submarginalflecke der Unterseite scheinen durch.

Unterseite. Vorderflügel. Grundfarbe weiss. Die Apicalbinde ist hellrahmgelb; davor steht eine aus 4 schwarzen Submarginalflecken gebildete, etwa $1\frac{1}{2}$ mm breite Binde in den Feldern 4, 5, 6 und 8, und im Felde 3 ein 2 mm Durchmesser haltender, schwarzer Submarginalfleck. Auf dem Aussenrande befinden sich auf den Rippen 1 bis 8 kleine dreieckige schwarze Saumflecke. Hinterflügel. Grundfarbe hellrahmgelb. Der Vorder- rand ist schmal orange-gelb gefärbt, ebenso die Spitze des Feldes 7. Je ein sehr verwischter schwärzlicher Saumfleck steht auf den Rippen 1b bis 6, und je ein kräftiger schwarzer Submarginalfleck in den Feldern 1c bis 7, von denen der erste ein Doppelfleck ist.

Ein männliches Exemplar von der Insel Sesse, Deutsch-Ost-Africa, von Stuhlmann. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Pieris larima rimala*, n. subsp.**

Die ♀ von *Pieris larima*, Boisid. (*Pieris thysa*, Hopff.) sind sehr veränderlich in der Nuance der gelben Färbung der Oberseite und in der mehr oder weniger intensiven dunklen Bestäubung derselben. Im Museum befindet sich ein Exemplar, welches in letzterer Beziehung wohl die extremste Form darstellen dürfte und benannt zu werden verdient.

Bei demselben sind die Vorderflügel oben braunschwärzlich gefärbt, mit Ausnahme einer breiten Discalbinde in den Feldern 2 bis 5 und der Spitze der Zelle, wo die weissliche Grundfarbe, allerdings auch mit schwarzen Schuppen stark durchsetzt, noch erkennbar ist. In dieser Binde steht in den Feldern 3 und 5 je ein kleiner verwischter braunschwärzlicher Submarginalfleck. Auf der U.-D.-C. steht ein kleiner dunkler Querfleck, das Wurzelfeld ist durch dunkle Schuppen düster rotbräunlich gefärbt. Die Hinterflügel sind von derselben Farbe wie die Vorderflügel, nur im Discaltheile eine Idee heller, wie auch sämtliche Adern heller gefärbt sind. Die Submar-

ginalflecke heben sich in einem etwas dunkleren Tone ab. Die Wurzel des Feldes 7 bis zur Abzweigung der Rippe 7 ist ockergelb gefärbt, mit grauer Bestäubung.

Auf der Unterseite sind beide Flügel nur wenig dunkler als bei der Stammform gefärbt, die Vorderflügel sind hellgrau, die Hinterflügel ein wenig durch schwarze Schuppen verdüstert. Sämtliche Saumflecke sind etwas grösser als bei typischen *larima*, namentlich der auf Rippe 1 der Vorderflügel, welcher sich zu beiden Seiten der Rippe etwa 8 bis 10 mm wurzelwärts erstreckt. Auch hier sind die Adern auf den Hinterflügeln weisslich, von der gelblichen Grundfarbe scharf abstechend.

Ein weibliches Exemplar aus Bugundi, S. Albert Njansa, von Stuhlmann. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Pieris larima malaria*, n. subsp.**

♂ Derselbe unterscheidet sich von der Stammform durch die breitere Apicalbinde auf der Oberseite der Vorderflügel. Bei typischen Stücken steht vor derselben in den Feldern 5, 6 und 8 je ein freier Submarginalfleck; bei *malaria* sind Binde und Flecke zusammengeflossen. Auf den Hinterflügeln sind die Saumflecke grösser als bei der Stammform.

♀ Oberseite. Auch hier fliesst die Apicalbinde mit den Submarginalflecken zusammen. Die Vorderflügel sind gelblich weiss, die Hinterflügel hellockergelb gefärbt. Auf der Unterseite ist die Grundfarbe kräftiger rotgelb als bei typischen Stücken.

Zwei männliche Exemplare aus Loango, Coll. Suffert.

Ein weibliches Exemplar aus Chinchoxo. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Pieris larima alarmi*, n. subsp.**

Bei dieser neuen Unterart fehlen die Submarginalflecke 5, 6 und 8 der Vorderflügel oben und unten, wie auch die Submarginalflecke 2 bis 7 der Hinterflügel oben vollständig; auf der Unterseite sind letztere durch kleine Punkte in 1 b bis 3, 5 bis 7 angedeutet.

Zwei männliche Exemplare aus Muanza, Süd-Victoria Nyanza. Coll. Suffert.

***Pieris theora ratheo*, n. subsp.**

Von dieser Art sind zwei ♀ Formen bekannt, die Stammform mit gelben Vorder- und weissen Hinterflügeln, und *theora concolor*, Aur. mit weissen Vorder- und Hinterflügeln. Ich füge eine dritte Art hinzu, bei der beide

Flügel oben und unten von ockergelber Farbe sind. Im übrigen findet sich keine Abweichung von der Stammform.

Ein weibliches Exemplar aus Camerun, Johann Albrechthöhe, von Conradt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Aurivillius reiht in seiner verdienstvollen Arbeit: „*Rhopalocera aethiopica*“ theora unter A, B, **, §§, „die Vorderflügel auf beiden Seiten ganz ohne schwarze Zeichnungen am Ende der Mittelzelle“ ein. Dies trifft bei allen mir bekannten Stücken zu, ausgenommen bei 6 ♀ des Museums, welche auf der U.-D.-C. einen schwarzen Querfleck aufweisen. Davon gehören 2 der typischen Form an, von der Goldküste und von Guinea, 4 zu theora concolor, von der Barombi-Station und von Johann Albrechthöhe, Camerun.

***Pieris capricornus nusprica*, n. subsp.**

Die Oberseite beider Flügel, die bei der Stammform rein weiss ist, hat bei dieser Varietät einen Stich ins gelbliche. Auf den Hinterflügeln steht eine bei *capricornus* fehlende Saumbinde von rein schwefelgelber Farbe, welche im Felde 6 etwa 1 mm breit beginnt, sich analwärts erweitert, in 2 etwa $2\frac{1}{2}$ mm misst, in 1c ihre grösste Breite erreicht und in 1b allmählich in die weissliche Grundfarbe übergeht.

Unterseite. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist weiss wie bei der Stammform, der Vorderrand bis herunter zur Subcostale und der Apicalteil bis Rippe 2 sind dunkelrahmgelb gefärbt, letzterer im Felde 6 in etwa 8 mm Breite. Hinterflügel. Auch diese sind von dunkelrahmgelber Grundfarbe, die am Vorderrande in orangerot übergeht.

Zwei männliche Exemplare aus Camerun-Hinterland. Coll. Suffert.

***Pieris gerda dagera*, n. subsp.**

Verschiedene Exemplare, welche ich aus Deutsch-Ost-Africa erhielt, weichen auf der Unterseite der Hinterflügel von typischen Stücken ab. Während diese bei letzteren mit Ausnahme der Saumpunkte ganz ohne Zeichnungen sind, weisen sie bei *dagera* eine mit dem Aussenrande parallel laufende Reihe von schwärzlichen Submarginalpunkten auf, je einen in den Feldern 1b bis 7; dieselben treten bei einigen Stücken kräftiger, bei anderen verwischer auf.

Bei den ♀ Exemplaren stehen auf der Unterseite beider Flügel, namentlich der Hinterflügel, dichtere und kräftigere dunkle Sprenkel als bei der Stammform.

9 männliche und 8 weibliche Exemplare aus Mhonda. Coll. Suffert.

Pieris liliana anali, n. subsp.

Ich erhielt aus Mhonda, Deutsch-Ost-Africa, zusammen mit typischen *liliana* verschiedene Stücke, die ziemlich stark abweichen. Auf der Oberseite der Vorderflügel sind die Adern weiss statt schwarz. Unterseite. Vorderflügel. Die beiden kleinen Apicalflecke in den Feldern 5 und 6 fehlen. Hinterflügel. Bei *liliana* finden wir je einen schwarzen Discalpunkt in den Feldern 1b bis 5 und je einen schwarzen Discalfleck in 6 und 7; bei *anali* ist nur je ein Discalpunkt in 3 und 4 vorhanden, die übrigen, wie auch die Discalflecke in 6 und 7 fehlen.

4 männliche Exemplare aus Mhonda. Coll. Suffert.

Gattung *Teracolus*, Swains.

Teracolus flotowi, n. sp.

Körperlänge 20, Flügelspannweite 48 mm. Körper oben schwarz mit weissen Haaren, unten weisslich.

Oberseite. Grundfarbe weiss. Vorderflügel. Vorderrand und Wurzelfeld spärlich grau beschuppt. Der Prachtfleck ist von rotvioletter Farbe und ohne Schiller, wie bei *Teracolus hetaera*, Gerst., klein, im Felde 6 nur 6 mm breit und steht in den Feldern 5 bis 8. Nach aussen ist derselbe 2 mm breit schwarz eingefasst, welche Färbung bei Rippe 2 spitz ausläuft, innen grenzt er an die weisse Grundfarbe. Auf der U.-D.-C. steht ein schwarzer länglicher Punkt. Die Subcostale, Mediana und der Wurzelteil von Rippe 1 sind weiss-hellgrau, die Rippen schwarz gefärbt. Hinterflügel. Das Wurzelfeld ist spärlich schwarz beschuppt. Die Subcostale, Mediana und die Rippen 1a bis 2 sind weiss, die übrigen Rippen mehr oder weniger schwarz gefärbt.

Unterseite. Vorderflügel. Grundfarbe weiss, sehr schwach rötlich angehaucht; der Apicalteil ist von rahmgelb-rötlicher Färbung. Auf der U.-D.-C. steht ein Punkt wie oben. Hinterflügel hellrahmgelblich. Je ein verwischter dunklerer Discalfleck steht in den Feldern 1b,

3 bis 7, und auf der U.-D.-C. Der Vorderrand ist schmal orange gelb gefärbt.

Die neue Art steht *Teracolus eunoma*, Hopff. und *eunoma chromiferus*, Rothsch. nahe, unterscheidet sich jedoch von diesen dadurch, dass die einzelnen Flecke der Prachtbinde nicht durch die weisse Grundfarbe von einander getrennt sind, sondern eng zusammenhängen, durch die zum grössten Teile schwarz gefärbten Adern beider Flügel oben, und durch die sehr hellen Hinterflügel unten.

Ein männliches Exemplar aus Pangani, Deutsch-Ost-Africa. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Teracolus schuberti*, n. sp.**

Körperlänge 19, Flügelspannweite 52 mm. Körper oben grau, unten hellgelblich.

Oberseite. Grundfarbe weiss. Vorderflügel. Das Wurzelfeld ist in einer Ausdehnung von 10 bis 12 mm hell schwefelgelb, schwach mit schwarzen Schuppen durchsetzt. Der Prachtfleck ist ziemlich gross, im Felde 6 etwa 7 mm breit, von schillernder rosarot-violetter Farbe und steht auf den Feldern 3 bis 6. Derselbe ist leuchtend orange-ziegelrot eingefasst, welche Färbung sich vorne bis an den Vorderrand erstreckt, am Aussenrande in zimmetbraun übergeht und bis zur Mitte des Feldes 2 reicht. Nach innen ist derselbe hell schwefelgelb mit eingestreuten schwarzen Schuppen eingefasst; diese Färbung geht allmählich in die weisse Grundfarbe über. Auf der U.-D.-C. steht ein länglich runder schwarzer Punkt, im Felde 1 b ein von einigen schwarzen Schuppen gebildeter, hellgelb eingefasster, sehr verwischter Discalfleck. Hinterflügel. Die Färbung der Unterseite scheint ein wenig durch. Das Wurzelfeld ist schmal schwärzlich beschuppt. Auf den Enden der Rippen stehen kleine zimmetbraune Flecke, welche am Aussenrande schmal zusammenfliessen.

Unterseite. Vorderflügel. Grundfarbe weisslich. Wurzelfeld hell schwefelgelb, die Mitte der Zelle nicht ganz erreichend. Der Apicalteil ist von lehm gelb-rötlicher Farbe, so gross wie oben, mit je einem sehr verwischten, kleinen dunklen Submarginalfleck in 2 bis 6 und 8. Ein ebensolcher Discalfleck steht in 1 b, und ein schwärzlicher Punkt auf der U.-D.-C. Hinterflügel. Grundfarbe hell lehmfarbig rötlich, mit kleinen hellbräunlichen Strichen und Sprenkeln durchsetzt. Eine etwa 1 mm breite

dunklere Querbinde geht vom Vorderrande bei der Spitze der Rippe 8 in gerader Richtung bis nahe an Rippe 4, wo sie in etwa 7 mm Abstand vom Aussenrande endet. Zwischen dieser Binde und dem Saume ist die Grundfarbe ein wenig heller. Ein dunkler Punkt steht auf der U.-D.-C. und zwischen diesem und der Wurzel der Rippe 5 ein kleiner weisser Fleck.

In der eigenartig schönen Färbung des Prachtfleckes mit seiner rot, braun, schwarz, und gelben Umrahmung steht *Teracolus schuberti* unter den vielen *Teracolus* Arten wohl unerreicht da.

Ein weibliches Exemplar aus Meotu, Ost-Africa, von Baumann. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Teracolus bacchus hydrophobus* n. subsp.**

Unterscheidet sich von der Stammform auf der Oberseite der Vorderflügel durch die schmälere schwarze Apicalbinde und durch eine vor dieser stehenden orangeroten Subapicalbinde in den Feldern 3 bis 6 und 8; letztere ist in 4 und 5 etwa 4 mm breit, im übrigen ein wenig schmaler. Die Submarginalflecke in 2 bis 6 und 8 sind ebenfalls orangerot statt weisslich gefärbt. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist die helle Färbung im Apicalteile orange-gelb statt schwefelgelb und die Grundfarbe der Hinterflügel hellgelb statt weiss.

Zwei weibliche Exemplare aus Mhonda, Deutsch-Ost-Africa. Coll. Suffert.

***Teracolus ione aurivillii*, n. subsp. Taf. II. Fig. 5.**

Neben typischen ♀ besitze ich ein sehr hübsches Exemplar, bei welchem die Färbung der roten Prachtbinde etwa 4 bis 5 mm vom Aussenrande entfernt in rein schwefelgelb übergeht, bis an den Saum reicht, und auf jeder der Rippen 3 bis 8 von einem schwarzen mit der Spitze nach innen gerichteten dreieckigen Saumfleck unterbrochen wird. Im übrigen weisst *ione aurivillii* keine Abweichung von der Stammform auf.

Ein weibliches Exemplar aus Mhonda, Deutsch-Ost-Africa, Herrn Prof. Dr. Chr. Aurivillius, Stockholm, zu Ehren benannt. Coll. Suffert.

Gattung *Eronia*, Boisd.

***Eronia leda cygnophila*, n. subsp.**

Neben typischen ♀ mit schwefelgelber Grundfarbe der Oberseite steckt im Museum ein Stück mit rein

weiss gefärbten Vorderflügeln; die Saumbinde ist dunkelbraun schwärzlich, fliesst mit den Submarginalflecken in 3 bis 6 zusammen und setzt gegen die Grundfarbe scharf ab. Bei der Stammform ist dieselbe kastanienbraun, von den Submarginalflecken getrennt und geht durch rötliche Ausstrahlung in die gelbe Grundfarbe über. Die Hinterflügel sind hellrahmgelb gefärbt, bei *leda* schwefelgelb.

Unterseite. Vorderflügel mit weisser Grundfarbe (gelb bei *leda*). Die Zeichnungsanlage ist wie bei der Stammform, nur wenig dunkel gesprenkelt, mithin *forma aestivalis*.

Ein weibliches Exemplar aus Dar-es-Salaam. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Eronia argia rhodana*, n. subsp.**

♂. Genau wie die Stammform gefärbt und gezeichnet, jedoch etwas kleiner.

♀. Kommt auf der Oberseite der Stammform am nächsten, unterscheidet sich jedoch von dieser auf den Vorderflügeln durch den von der Unterseite durchscheinenden Wurzelfleck und durch 5 weisse Submarginalflecke in den Feldern 3, 5, 6, 7 und 8 in der vom Vorderrande bis zur Mitte des Feldes 2 reichenden schwarzen Saumbinde; von diesen sind die beiden ersten etwa 1 mm stark und sehr verwischt, der in 6 etwa 3 mm lang, 2 mm breit, während die letzten länglich ausgezogene Punkte bilden. Auf Rippe 2 steht ein rundlicher 3 mm grosser schwarzer, mit der Binde nahezu verwachsener Saumfleck. Hinterflügel. Die Aussenrandflecke sind durch eine citrongelbe Saumlinie mit einander verbunden, welche sich am Innenrande bis zur Spitze der Rippe 1 a hinzieht.

Unterseite. Die Zeichnung der Saumbinde beider Flügel ist wie bei der Stammform, die Färbung ein wenig heller. Vorderflügel. Grundfarbe weiss mit dunkel ziegelrotem Wurzelflecke, welcher zwei drittel der Zelle und die Wurzeln der Felder 1 b und 2 bedeckt. Die Hinterflügel sind von ockergelber Grundfarbe, der Vorderrand ist schmal orangegelb gefärbt.

Der ♂ stimmt mit *Eronia argia varia*, Trimen, so wie derselbe ihn in South Afr. Butt. 179 (1889) beschrieben hat, ziemlich überein, wem schon dessen Bemerkung: „Under side, hind-wig, costal border broadly but faintly shot with a tint of hoary-violaceous; hind-marginal border

similarly but more narrowly and more faintly shot⁺ nicht auf die vorliegende Art passt, deren Hinterflügel unten bis auf einen Discalfleck in 5 und Saumpunkten auf den Rippen 1b bis 7 keine Zeichnungen aufweisen. Trimens erste Beschreibung des ♂ von *Eronia argia varia* in Trans. Ent. Soc. (3), 2. p. 175 (1864) und auch die zweite in Rhop. Afr. Austr. 2. p. 327 (1866) scheinen nach einem ♀ Stücke gemacht zu sein, — ein Irrtum, welcher bei getrockneten Pieriden sehr leicht unterlaufen kann —, da der orangerote Wurzelfleck, von dem Trimen spricht, meines Wissens nur dem ♀ eigen ist.

Das ♀ weicht von *varia* schon mehr ab, vornehmlich in der Farbe des Wurzelflekes, welche bei letzterem orangerot ist, und der zusammenhängenden Saumbinde der Vorderflügel, die bei *varia* mehr oder weniger in Flecke aufgelöst ist.

Verschiedene männliche und weibliche Exemplare aus Mhonda, Deutsch-Ost-Africa. Coll. Suffert.

Zu der vorstehenden kann ich noch 3 neue ♀ Formen fügen, nämlich

***Eronia argia giara*, n. subsp.**

Der *Eronia argia mhondana* m. sehr ähnlich, jedoch mit dem Unterschiede, dass die Saumbinde der Vorderflügel oben ein wenig schmaler ist, die Apicalflecke 7 und 8 fehlen, und die Hinterflügel oben hellockergelb gefärbt sind.

Ein weibliches Exemplar aus Ost-Africa, ohne nähere Bezeichnung. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Eronia argia aurora*, n. subsp.**

Die Form ist bedeutend grösser als die vorigen und führt auf der Oberseite der Vorderflügel einen Wurzelfleck von zarter, rein carminroter Farbe, der fast die ganze Zelle ausfüllt, und noch einen grossen Teil der Wurzeln der Felder 1b und 2 bedeckt, woselbst die Färbung in carminrosa übergeht. Die Saumbinde ist in Flecke aufgelöst, wie bei *argia varia*. Die Grundfarbe beider Flügel ist weiss. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist der Wurzelfleck feurig ziegelrot, so gross wie oben. Die Grundfarbe ist weiss, die der Hinterflügel eigelb.

Ein weibliches Exemplar aus Mozambique. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Eronia argia virescens*, n. subsp.**

Unterscheidet sich von der Stammform durch die hell kanariengelb grünliche Grundfarbe beider Flügel

oben, und durch einen orangeroten Wurzelfleck der Vorderflügel unten, der das Wurzeldrittel der Zelle bedeckt. Die Vorderflügel sind hier wie oben gefärbt, die Hinterflügel hellrahmgelb. Bei der Stammform sind beide Flügel oben und unten weiss, der Wurzelfleck fehlt.

Zwei weibliche Exemplare aus Togo. Coll. Suffert.

Eronia argia dürfte unter den afrikanischen Tagfaltern wohl die meisten distincten Formen, nämlich 11, besitzen. Dieselben lassen sich durch folgende Übersicht leicht unterscheiden:

- a. Beide Flügel oben überein gefärbt.
 - b. Grundfarbe weiss.
 - c. Oberseite mit Wurzelfleck.
 - d. Wurzelfleck orangerot, Saumbinde der Vorderfl. zusammenhängend . . . *poppea*, Donov.
 - dd. Wurzelfleck carminrosa, Saumbinde der Vorderfl. in Flecke aufgelöst . . . *aurora*, m.
 - ee. Oberseite ohne Wurzelfleck.
 - d. Der Wurzelfleck der Unterseite scheint durch *mhondana*, m.
 - dd. Auch die Unterseite ohne Wurzelfleck
Stammform, Fabr.
 - bb. Grundfarbe gelb.
 - c. schwefelgelb.
 - d. mit Wurzelfleck oben . . . *sulphurea*, Auriv.
 - dd. ohne Wurzelfleck oben . . . *idotea*, Boisd.
 - cc. hellkanariengelb-grünlich mit Wurzelfleck unten
virescens, m.
- aa. Beide Flügel oben verschieden gefärbt.
 - b. Vorderflügel gelb, Hinterflügel weiss.
 - c. mit Wurzelfleck oben . . . *mixta*, Auriv.
 - cc. ohne Wurzelfleck oben . . . *semiflava*, Auriv.
 - bb. Vorderflügel weiss, Hinterflügel gelb.
 - c. Aussenrandbinde der Vorderflügel zusammenhängend *giara*, m.
 - cc. Aussenrandbinde der Vorderflügel in Flecke aufgelöst *varia*, Trimen.

***Eronia thalassina sinalata*, n. subsp.**

Ein eigentümliches Gegenstück zu *Eronia thalassina verulanus*, Ward. Während bei dieser auf der Oberseite die Grundfarbe der Vorderflügel ockergelb, die der Hinterflügel weiss ist, verhält es sich bei *thalassina sinalata* umgekehrt, die Vorderflügel haben weisse, die Hinter-

flügel ockergelbe Grundfarbe. Auf der Unterseite gleicht *thalassina sinalata* der Stammform *thalassina*, Boisd. aus West-Africa. — Vorderflügel weiss mit Wurzelfleck, Hinterflügel glänzend hellrahmgelb.

Ein weibliches Exemplar aus Dar-es-Salaam. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Eronia bouqueti adam*, n. subsp.**

In meiner Sammlung befindet sich ein Stück, bei dem die Rippe 11 der Vorderflügel fehlt, während diese bei sämtlichen anderen bekannten Arten der Gattung *Eronia* vorhanden ist.

Soviel mir bekannt, findet sich ein so ungewöhnliches und unerklärliches Vorkommen nur noch bei einer africanischen *Lycaenide*, der *Lycaenesthes turbata*, Smith, wieder, von der Aurivillius in *Rhopalocera Aethiopica* S. 347 berichtet, dass das Stockholmer Museum 2 Stücke mit 11 und 1 Stück mit 10 Rippen besitzt. Da Karsch und Butler diese Tatsache bei *Eronia bouqueti* bekannt war, das mir vorliegende Exemplar mithin nicht das einzige ist, welches nur 10 Rippen aufweist, stelle ich dasselbe als *subspecies Eronia bouqueti adam* n. zur Stammform.

Ein männliches Exemplar aus Mhonda. Coll. Suffert.

Familie Papilionidae.

Gattung *Papilio*, L.

***Papilio boosi*, n. sp. T. I. Fig. 2.**

Körperlänge 26, Flügelspannweite 79 mm. Brust schwärzlich, unten hellockergelb, Leib oben schwärzlich, unten hellgelb, seitlich hellockergelb mit 2 schwarzen Punkten auf jedem Segmente.

Oberseite. Grundfarbe hellrahmgelb. Vorderflügel. Der Vorderrand ist schmal schwarz gefärbt, mit gelben Schuppen durchsetzt. Die schwarze Apical- und Aussenrandbinde ist am Vorderrande 15 mm breit und geht in ziemlich abgerundetem Bogen, die Wurzel des Feldes 7 etwa $1\frac{1}{2}$ mm breit freilassend, und sich allmählich verjüngend, bis an den Analwinkel, wo sie spitz ausläuft. In derselben steht in jedem der Felder 2 bis 7 ein Submarginalfleck in der Grundfarbe, von denen die in 5 und 7 etwa $3 \times 1\frac{1}{2}$ mm messen, die übrigen kleiner sind. Fransen schwarz, in der Mitte der Felder 2 bis 6 hellgelb. Hinterflügel. Dieselben führen: 1 Innenrand-

fleck im Felde 1 b, der sich in 1 c und 2 fortsetzt, 1 weiterer am Analwinkel in 1 c und 2, je 1 Aussenrandfleck in 3, 6 bis 7, 7 bis 8 und auf Rippe 6, sämtlich von verschiedener Grösse und sehr unregelmässig geformt; sodann 2 Submarginalflecke in 4 und 5, und 2 durch Anhäufung schwarzer Schuppen gebildete, verwischte kleine Discalflecke in 4 und 6, sämtlich von schwarzer bis schwarzbrauner Farbe. Die den Schwanz durchziehende Rippe 4 ist schwarz beschuppt. Fransen hellbräunlich.

Unterseite, Vorderflügel. Grundfarbe wie oben. Der Vorderrand ist schmal gelblich graubraun gefärbt, ebenso die Apical- und Aussenrandbinde, in der Form wie oben; in den Feldern 1 b bis 4 ist letztere schmal verwischt schwärzlich eingefasst. Die 6 Submarginalflecke wie auf der Oberseite. Hinterflügel hellockergelb. In der Zelle stehen 2 dunkle Längsstriche, von denen der vordere von der Wurzel bis nahe an Rippe 6 zieht; der hintere geht auf Rippe 5 zu und bildet ein wenig hinter der Mitte der Zelle eine Gabel; deren Spitzen die Discocellularen nicht ganz erreichen (in der Zelle des andern Hinterflügels bildet der hintere Strich schon von seiner Wurzel an eine Gabel). Eine sehr verwischte, unregelmässig geformte, ockergelbbräunliche Discalbinde und ähnliche Submarginalzeichnungen gehen vom Vorderzum Innenrande, hinsichtlich welcher ich am besten auf die Abbildung verweise.

Die neue Art steht *Papilio antinorii*, Oberth. nahe, unterscheidet sich jedoch von diesem namentlich auf den Vorderflügeln durch die Zahl der Submarginalflecke, welche bei letzterem nur 3 beträgt, durch die Zelle, in der *antinorii* einen grossen lang ausgezogenen Fleck an der S.-C. führt, sowie durch den weniger gezackten Innenrand der Saumbinde.

Ein männliches Exemplar aus Dar-es-Salaam, von Herrn Marine-Oberingenieur K. Boos erbeutet und demselben zu Ehren benannt. Coll. Suffert.

***Papilio dardanus heimsi*, n. subsp.**

Im Museum befindet sich ein aberrierendes ♀ Stück aus Victoria, Camerun, von Dr. Preuss, und ich besitze zwei gleiche Exemplare ebendaher.

Der ♀ ab. *tibullus* des Pap. *cenea*, Stoll aus Ost-Africa sehr ähnlich, unterscheidet es sich von dieser durch eine etwas schmalere Saumbinde und bedeutend

kräftigere und längere Striche auf den Zwischenaderfalten der Hinterflügel, die fast die Zelle erreichen, während dieselben bei *tibullus* weit schwächer und kürzer auftreten, namentlich in den Feldern 5, 6 und 7 sehr reduziert sind, dort oft auch gänzlich fehlen. Auch der grosse Hinterrandfleck der Vorderflügel ist bei *dardanus heinsi* grösser und nach vorne eckiger.

Zwei weibliche Exemplare aus Camerun, von Herrn Tiermaler E. Heins hier eingeführt und demselben zu Ehren benannt. Coll. Suffert.

***Papilio dardanus benio*, n. subsp.**

Zwei weibliche Exemplare aus Camerun, Barombi-Station, von Dr. Preuss, und Chinchoxo von Falkenstein gesammelt, beide im Besitze des kön. zool. Museum, hier, könnten einen Übergang der \pm ab. *nioboides*, Auriv. zu *hippocoon*, Fabr. darstellen. Bei dem Chinchoxo Exemplare ist auf den Vorderflügeln oben der grosse Hinterrandfleck hellgelb gefärbt und die schwarzen Striche auf den Zwischenaderfalten der Hinterflügel sind bis fast zum Aussenrande beiderseits graugelb, nach dem Rande zu sich verdunkelnd, eingefasst. Bei dem Camerun-Stücke ist der Hinterrandfleck in den Feldern 1a und 1b hellgelb, in 2 weiss, und die Striche auf den Zwischenaderfalten von der Zelle ab sind dunkelbraungrau eingefasst. Auf der Unterseite ist bei beiden der Hinterrandfleck der Vorderflügel weiss, die rauchgraue Saumbinde der Hinterflügel geht allmählich in die weisse Grundfarbe über; die beiden Submarginalflecke in jedem Felde sind apicalwärts deutlich, analwärts verschwinden sie fast gänzlich.

2 weibliche Exemplare. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Papilio cenea maculatus*, n. subsp.**

Ein Exemplar meiner Sammlung weicht von der Stammform dadurch ab, dass auf der Oberseite der Vorderflügel die Apical- und Aussenrandbinde bedeutend breiter ist, und ausser dem Submarginalflecke in 7 in jedem der Felder 1b bis 6 einen weiteren Submarginalfleck in der Grundfarbe einschliesst. Dieselben sind etwas kleiner als Fleck 7 und nehmen analwärts an Grösse ab.

Ein männliches Exemplar aus Deutsch-Ost-Africa. Coll. Suffert.

Papilio cenea discopunctatus, n. subsp.

Aus Deutsch-Ost-Africa erhielt ich verschiedentlich Stücke im ♂ Geschlechte, die auf der Oberseite der Vorderflügel einen schwarzen, 3 mm langen, 1½ mm breiten Fleck auf der M.-D.-C. und dem hinteren Teile der O.-D.-C. führen, welcher bei der Stammform fehlt.

Drei männliche Exemplare aus verschiedenen Punkten Deutsch-Ost-Africas. Coll. Suffert.

Papilio cenea salaami, n. subsp.

Das vorliegende weibliche Stück aus Dar-es-Salaam ist der ♀ ab. tibullus sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch von dieser durch die ziegelrot-dunkelorange gelbe Färbung aller Zeichnungen beider Flügel oben; auf der Unterseite ist dieselbe etwas heller, wogegen auf letzterer die Saumbinde dunkler gefärbt ist. Der Apicalfleck der Vorderflügel oben ist schmaler als bei tibullus, der Leib grau und gelb gefärbt, bei tibullus grau und weiss.

Ein weibliches Exemplar. Coll. kön. zool. Museum, hier.

Papilio cenea acene, n. subsp.

Unterscheidet sich von dem typischen ♀ dadurch, dass die Discalflecke in den Feldern 2, 4 und 6 der Vorderflügel weiss statt gelb gefärbt sind.

Vier weibliche Exemplare aus Transvaal. Coll. Suffert.

Papilio cenea cephonius, Hopffer.

Schliesslich möchte ich noch dieser, in der Stett. ent. Zeitung, 27. Jahrgang, Seite 131 von Hopffer beschriebenen ♀ Aberr. erwähnen, da Aurivillius sie in seinem trefflichen Werke „Rhopalocera aethiopia“ nicht anführt. Hopffer hatte Zweifel, ob er es mit einem cenea ♀ oder mit einer neuen Art zu tun habe. Nach dem belangreichen Materiale, das uns seitdem zugegangen ist, welches uns einen Einblick in die grosse Mannigfaltigkeit der ♂ dardanus-cenea Formen gewährt, scheint es mir kaum noch einem Zweifel zu unterliegen, dass cephonius eine ♂ cenea Form ist, und führe ich sie aus diesem Grunde in der nachfolgenden Tabelle mit auf.

Das betr. Stück sieht dem typischen cenea ♀ sehr ähnlich, führt jedoch auf den Vorderflügeln eine Apicalbinde, in den Feldern 4, 5 und 6 von gelber, in 8 von weisser Farbe; auch der Submarginalfleck 7, und der vordere Teil des Fleckes der Zelle sind weiss, ebenso auf den Hinterflügeln die Submarginalflecke in 6 und 7.

Die Type befindet sich im kön. zool. Museum, Berlin.

Wenn wir *Pap. dardanus*, Brown, aus West-Africa, und *cenea*, Stoll, aus Süd- und Ost-Africa zusammenfassen, ergibt sich folgende kurz gefasste Übersicht der weiblichen Formen:

- a. Vorderflügel ohne Apicalbinde.
 - b. Discalflecke 2, 4 und 6 der Vorderflügel gelb.
typische Form zu *cenea*.
 - bb. Discalfleck 2, 4 und 6 der Vorderflügel weiss.
acene zu *cenea*.
- aa. Vorderflügel mit Apicalbinde.
 - b. Vorderflügel mit grossem Hinterrandfleck in 1 a bis 2 (auch 3 bei *dionysus*).
 - c. Grundfarbe der Hinterflügel weiss.
 - d. Hinterflügel mit schmaler Saumbinde.
 - e. Striche auf den Zwischenaderfalten stark.
heimsi zu *dardanus*.
 - ee. Striche auf den Zwischenaderfalten schwach undeutlich . . . *tibullus* zu *cenea*.
 - dd. Hinterflügel mit breiter Saumbinde.
hippocon zu *dardanus*.
 - cc. Grundfarbe der Hinterflügel gelborangeziegelrot.
 - d. Hinterrandfleck der Vorderflügel weiss.
 - e. Vorderflügel mit (grossem) Discalfleck in 3.
dionysus zu *dardanus*.
 - ee. Vorderflügel ohne Discalfleck in 3.
nioboides zu *dardanus*.
 - dd. Hinterrandfleck der Vorderflügel gelbziegelrot.
 - e. Vorderflügel mit gelber Apicalbinde.
 - f. Hinterflügel und Hinterrandfleck ziegelrot.
salaami zu *cenea*.
 - ff. Hinterflügel und Hinterrandfleck gelb.
niobe zu *dardanus*.
 - ee. Vorderflügel mit weisser Apicalbinde.
 - f. Hinterflügel und Hinterrandfleck hellgelb.
benio zu *dardanus*.
 - ff. Hinterflügel und Hinterrandfleck ziegelrot.
trophonius zu *cenea*.
 - bb. Vorderflügel ohne Hinterrandfleck.
cephonius zu *cenea*.

***Papilio echerioides rideschi*, n. subsp.**

Die typische Form führt auf der Oberseite der Vorderflügel eine Mittelbinde, die aus 8 Flecken in

den Feldern 1 a bis 7 besteht. Bei der neuen Form fehlt in dieser Binde der Fleck im Felde 6. Hinterflügel. Der äussere Rand der weissen Mittelbinde ist hinter dem Ende der Zelle nach aussen gebogen und bleibt im Felde 4 etwa 4 mm von demselben entfernt. Bei *echerioides* verläuft der Rand in ziemlich gerader Linie in $2\frac{1}{2}$ mm Entfernung vom Zellenende.

Unterseite. Hinterflügel. *Echerioides* führt im Felde 5 einen kleinen, runden, weissen Discalfleck; bei *echerioides rideschi* ist derselbe sehr verschwommen hellgraubräunlich, und bis zum Saumflecke 5 ausgezogen.

Ein männliches Exemplar aus Modji am Fusse des Kilima-Ndjaru. Coll. Suffert.

***Papilio cynorta noreyta*, n. subsp.**

Bei der typischen *cynorta* besteht die Discalbinde der Vorderflügel im männlichen Geschlechte aus 8 Flecken in den Feldern 1 a bis 7. Bei *cynorta* fehlt der Fleck im Felde 6 vollständig, auf der Oberseite wie auf der Unterseite.

2 männliche Exemplare aus Togo. Coll. Suffert.

***Papilio zenobia nobicea*, n. subsp.**

Zeichnet sich im männlichen Geschlechte durch einen weissen Fleck am Schlusse der Zelle auf der Oberseite der Vorderflügel aus, welcher bei der Stammform nur den $\frac{4}{7}$ eigen ist; sodann führt das Feld 6 im Zuge der Discalbinde einen weissen Fleck, der den Apicalfleck 7 mit dieser verbindet. Auch dieser fehlt *zenobia*. Auf der Unterseite ist der Fleck in der Zelle vorhanden, der im Felde 6 nur angedeutet.

2 männliche Exemplare aus Togo. Coll. Suffert.

***Papilio cypracafilea filaprae*, n. subsp.**

Die Discalbinde der Oberseite der Vorderflügel besteht aus 8 Flecken in den Feldern 1 a bis 7, während die typische Form deren 9. — einen im Felde 8 — aufweist. Diese neue Form scheint seltener vorzukommen, da ich davon nur 2 Stücke besitze, auch im Berliner Museum unter den sehr zahlreichen Exemplaren von *cypracafilea* nur 1 Stück antraf.

Drei männliche Exemplare aus Camerun, Barombi-Station. Coll. Suffert.

***Papilio cypracafilea praecyola*, n. subsp.**

Bei 2 Exemplaren meiner Sammlung findet sich auf der Oberseite der Hinterflügel ein länglicher weisser

Fleck im Felde 5 hinter der weissen Discalbinde, bei typischen Stücken fehlt derselbe.

Ein männliches und ein weibliches Exemplar aus Camerun. Coll. Suffert.

Papilio gallienus, Dist.

Distant beschreibt *Papilio gallienus* in Proc. zoo. soc. S. 649 (1879) kurz als subspecies von *Papilio cypraeofila*, Butl. ohne Angabe des Geschlechtes; wahrscheinlich haben ihm ♂ Stücke vorgelegen, und da ich das ♀ sonst nirgends besprochen finde, mag hier eine kurze Notiz darüber am Platze sein.

Ich erhielt ein ♀ Exemplar von der Barombi-Station, Camerun. Dasselbe ist dem ♂ in allem sehr ähnlich, unterscheidet sich von diesem eigentlich nur durch die etwas abgerundetere Spitze der Vorderflügel und — natürlicherweise — durch das Fehlen der grossen Filzflecke. Die Grundfarbe des etwas abgeflogenen Exemplares zieht eine Kleinigkeit mehr ins dunkelgrau-bräunliche, die Discalquerbinden beider Flügel oben ist ein wenig dunkler gefärbt und auf den Vorderflügeln schwach mit hellbräunlichen Schuppen durchsetzt.

Ein weibliches Exemplar aus Camerun, Barombi-Station. Coll. Suffert.

Papilio hesperus maculatissimus, n. subsp.

Die Zahl der Discal- und Submarginalflecke auf der Oberseite beider Flügel ist bei der Stammform sehr verschieden. Das kön. zool. Museum hier besitzt ein Stück, welches in der Zahl der Flecke wohl die extremste Form darstellen dürfte, die ich, da sie als solche einen Namen verdient, benenne und kurz beschreibe.

Auf der Oberseite der Vorderflügel stehen ausser dem Apicalflecke im Felde 8 ein Discalfleck in 4 und je ein Submarginalfleck in 3 und 4. Auf den Hinterflügeln befinden sich 5 Submarginalflecke, und zwar ein kleiner im Felde 2, grössere in 6 und 7, die grössten in 3 und 4.

Auf der Unterseite der Vorderflügel ist der Submarginalfleck 4 mit dem Discalflecke in demselben Felde zu einem grossen Flecke zusammengefloßen, während sich im Felde 3 kein Submarginalfleck vorfindet.

Von den Flecken der Subapicalbinde und der Discalbinden abgesehen, zählt die neue Aberration auf der Oberseite 9 Apical-, Discal- und Submarginalflecke, wo-

gegen die typische Form, wie in *Arcana* Ent. I. t. 48 (1843) abgebildet, im ganzen nur 4 aufweist.

Im Übrigen ist *hesperus maculatissimus* wie die Stammform gezeichnet.

Ein männliches Exemplar aus Ndian, Nordwest-Camerun. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Papilio mackinnoni*, E. Sharpe.**

Typische Stücke führen einen Discalfleck im Felde 8 der Vorderflügel. Aus dem Hinterlande von Usambara erhielt ich einige Stücke, die von der Stammform abweichen. Bei einigen, *Pap. mackinnoni immaculatus*, n. subsp. fehlt dieser Fleck, bei anderen, *Pap. mackinnoni bimaculatus*, n. subsp. tritt zu dem Discalflecke in 8 noch einer im Felde 6, beide dicht hintereinander.

Verschiedene männliche Exemplare beider Unterarten, und ein weibliches Stück von letzterer. Coll. Suffert.

***Papilio phorcas tippelskirchi*, n. subsp. Taf. I, Fig. 1.**

In Grösse, Gestalt und Färbung der Stammform gleich, unterscheidet sich die neue Unterart auf der Oberseite der Vorderflügel durch das Fehlen des Fleckes 5 der Discalbinde. In den Feldern 1b bis 4 steht, etwa 3 mm vom Saume entfernt, je ein kleiner, deutlicher grüner Submarginalfleck, welcher bei der Stammform nur selten auftritt und dann sehr verwischt. Auch auf den Hinterflügeln sind die Submarginalflecke, von denen je 2 in 3 und 4, je 4 in 5, 6 und 7 stehen, bedeutend kräftiger als bei *phorcas*; dieselben sind etwa 4 mm vom Aussenraude, 7 mm vom Ende der Zelle in 4 und 5 entfernt. Die Discalflecke auf den Wurzeln der Felder 3, 4 und 5 sind bei dem grössten Teile der vorliegenden Stücke vorhanden.

Unterseite, Vorderflügel. Discalfleck 5 fehlt. Die Submarginalflecke sind weisslich, grösser als oben, auf den Hinterflügeln meist zu einer Binde zusammengefloßen.

Ich benenne diese hervorragend schöne Art nach Herrn Horst von Tippelskirch, Gross-Lichterfelde, als ein kleines Zeichen meiner Dankbarkeit für die erfolgreiche Unterstützung, die derselbe durch Zuweisung von Sammelausbeuten meinen entomologischen Studien hat angedeihen lassen.

14 männliche Exemplare aus Nairobi, Brit.-Ost-Africa. Coll. Suffert.

Ein von der Stammform und der vorhergehenden Art in der Zeichnung etwas abweichendes ♂ Exemplar befindet sich im Berliner Museum.

Bei diesem ist auf der Oberseite der Vorderflügel der Discalfleck 5 genau wie bei der Stammform vorhanden. Die Subapicalbinde besteht aus 5 Flecken in 6 bis 10, von denen Fleck 6 etwas nach aussen gerückt ist und an seiner hinteren Seite statt abgerundet, gerade verläuft, sodass die Basis der Flecke 6, 8, 9 und 10 eine gerade Linie bildet. Die Submarginalflecke sind sehr kräftig entwickelt. Die Hinterflügel führen ebenfalls kräftige, etwa 2 bis 2½ mm starke Submarginalflecke und zwar je einen Doppelfleck in 2 bis 5 und 7, einen einfachen in 6. Auf der Unterseite der Vorderflügel sind Discal- und Subapicalbinde wie auch die Submarginalflecke wie oben gestaltet, auf den Hinterflügeln scheinen letztere durch. Die Discalbinde tritt etwas schärfer hervor, ihr äusserer Saum ist etwas gezackter.

Ob das vorliegende Stück als ♂ zu *phoreas tippelskirchi* zu ziehen oder als neue Unterart zu betrachten ist, wird sich erst entscheiden lassen, wenn grösseres Material vorliegt. Das Vorhandensein des Discalfleckes 5 und die abweichende Form der Subapicalbinde lässt letzteres vermuten, für welchen Fall ich den Namen ***phoreas leopoldi***, n. subsp. vorschlage.

Ein weibliches Exemplar aus dem Walde zwischen Mori und Mangati, Deutsch-Ost-Africa, von Herrn Bergwerks-Ingenieur Leopold von Tippelskirch erbeutet. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

Papilio phoreas casphor, n. subsp.

Die vorliegenden beiden Stücke unterscheiden sich von der Stammform dadurch, dass der grüne Discalfleck im Felde 5 auf der Oberseite der Vorderflügel, welcher bei *phoreas* nur die hintere Hälfte dieses Feldes einnimmt, bei *phoreas casphor* das ganze Feld ausfüllt, sodass hier die Discalbinde mit den grossen Subapicalflecken in den Feldern 6 bis 9 vollständig zusammenfliesst. Auch auf der Unterseite läuft die Discalbinde ohne Unterbrechung vom Innenrande bis an den Vorderrand. Das eine Exemplar zeigt normale Grösse, Flügelspannweite 96 mm, das andere ist winzig klein und misst nur 56 mm.

2 männliche Exemplare aus der weiteren Umgegend von Tabora. Coll. Suffert.

Papilio Iyaeus aelyus, n. subsp. Taf. 3, Fig. 1 ♂, 2 ♀.

Ein im Walde zwischen Mori und Mangati, Deutsch-Ost-Africa, in Copula erbeutetes Pärchen.

♂ Oberseite. Vorderflügel. Die Discalbinde besteht aus 6 Flecken und zwar 2 Flecke im Felde 1b, je einer in 2 bis 4 und der Zelle, sämtlich nach aussen, vorne und hinten etwas abgerundet; nicht ineinander verwachsen, sondern eine aus einzelnen getrennten Flecken bestehende Binde bildend. Feld 1a führt keinen Fleck. Bei Iyaeus besteht die Binde ebenfalls aus 6 Flecken, jedoch je einem in den Feldern 1a bis 4 und der Zelle, nach aussen, hinten und vorn nicht abgerundet, sondern zu einer zusammenhängenden Binde vereinigt. Im Apicalteile steht bei typischen Stücken ein Submarginalfleck in 7, ein zweiter in 8, Iyaeus führt nur einen solchen in 7. Dicht vor dem Aussenrande steht in 2 und 3 je ein kleiner Doppelfleck, in 4 und 5 ein einfacher. Die Discalbinde ist etwas schmaler als bei Iyaeus, namentlich auf den Hinterflügeln, die im übrigen keine Abweichung von der Stammform aufweisen.

Unterseite. Vorderflügel wie Iyaeus, Hinterflügel ebenso, ausgenommen eine schwache Anhäufung weisslicher Schuppen im Wurzelteile der Felder 1b, 1c, 2, 3, 6 und 7.

♀ Die Discalbinde der Vorderflügel auf der Oberseite ist etwas schmaler als beim typischen Iyaeus, im übrigen sind die Zeichnungen gleich. Auf den Hinterflügeln fliessen in den Feldern 3 und 4 die Submarginaldoppelflecke durch sehr dicht eingestreute grünblaue Schuppen mit der Discalbinde zusammen; bei Iyaeus sind sie breit von einander getrennt. Unterseite wie die Stammform.

Coll. Suffert.

Papilio chrapkowskii, n. sp. Taf. II, Fig. 2. ♂ Unterseite.

♀ Körperlänge 24. Spannweite 76 mm. Körper schwarz, an der Stirn mit 4 weisslichen Punkten.

Oberseite. Grundfarbe tiefschwarz, Zeichnungen blau in der Färbung des nahestehenden Pap. bromius brontes, Godm., mit dem die neue Art auf der Oberseite grosse Ähnlichkeit besitzt. Vorderflügel. Die Discalbinde geht vom Hinterrande, sich nur sehr wenig verengend, ein wenig über Rippe 5 hinaus und bedeckt noch die Wurzel des Feldes 5. Ihr innerer Rand verläuft

ziemlich gerade und schneidet die Mediana in der Mitte zwischen Rippe 2 und 3; auch der äussere Rand ist ziemlich gerade und macht nur im Felde 1a eine Ausbuchtung saumwärts. Die Breite der Binde beträgt an Rippe 1 etwa 8 mm, an Rippe 5 etwa $6\frac{1}{2}$ mm. Vor dieser Binde steht ein unregelmässig, etwas viereckig geformter Discalfleck, welcher die Wurzeln der Felder 6 bis 9 und die vordere Spitze der Zelle einnimmt. Im Apicalteile stehen 2 kleine Flecke in 7 und 8. Der Aussenrand ist stark gewellt, Fransen schwarz. Hinterflügel. Die Discalbinde geht vom Vorder- zum Innenrande, beide nicht ganz erreichend. Ihr innerer Saum zieht in gerader Richtung, die Wurzel des Feldes 6 freilassend, durch die Mitte der Zelle, macht an der Wurzel der Rippe 2 eine Biegung und läuft im Felde 1c parallel mit Rippe 2 bis ganz dicht an einen weisslichblauen Fleck, der in der Einbiegung des Innenrandes ein wenig vor dem Analwinkel steht. Der äussere Saum der Discalbinde, welche vorn abgerundet ist, ist im Felde 7 an Rippe 7 etwa 5 mm von dem inneren Saume der Binde entfernt, setzt im Felde 6 an Rippe 7 etwa $3\frac{1}{2}$ mm weiter aussenrandwärts ein, geht an der Spitze der Zelle in $1\frac{1}{2}$ bis 2 mm Entfernung vorbei, erfährt in jedem Felde eine abgerundete Einbuchtung und läuft in 1e und 2, wo derselbe an Rippe 2 eine tiefe schmale Einkerbung erfährt, aus. In den Feldern 2 bis 6 stehen je 2 durch die Grundfarbe getrennte Submarginalflecke, im Felde 7 ein einzelner. Der Aussenrand ist stark gewellt, an Rippe 4 schwanzartig ausgezogen, Fransen schwarz.

Unterseite. Die Grundfarbe ist auf beiden Flügeln dieselbe, ein sehr dunkles, fast schwarzes Braun. Vorderflügel. Auf den Feldern 1b bis 4 steht je ein hellbraunfarbiger, metallisch glänzender, durch die schwarzen Zwischenaderfalten geteilter Doppelfleck, welche zusammen eine Submarginalbinde bilden. Dieselbe setzt sich von Rippe 5 an bis zum Vorderrande fort und nimmt hier eine hellgraubräunliche Färbung mit metallischem Glanze an. Ihr innerer Saum, welcher an Rippe 5 etwa 9 mm vom Aussenrande entfernt ist, geht über die Wurzel der Rippe 6 unmittelbar an der M.-D.-C. entlang zum Vorderrande, ihr äusserer läuft in etwas geschwungener Linie etwa 6 bis 7 mm vom Aussenrande entfernt mit diesem anfangs ziemlich parallel, wendet sich in 7 dem

Saume zu, dem er in 8 auf etwa 3 mm nahe kommt und geht dann zum Vorderrande. In diese sehr breit auslaufende Binde schiebt sich ein dreieckiger Keilfleck in der Grundfarbe, der am Vorderrande 6 mm breit ist und an Rippe 7 spitz ausläuft. Hinterflügel. Diese führen eine hellrahmgelbe, metallisch glänzende Submarginalbinde, die aus je einem, durch die schwarzen Striche auf den Zwischenaderfalten gespalteten Fleck in den Feldern 2 bis 7 besteht. Je ein gleichgefärbter kleiner Fleck befindet sich am Innenrande auf der Einbuchtung vor dem Analwinkel und etwa 6 bis 7 mm weiter wurzelwärts, beide im Felde 1 c. Im Discalteile steht eine ausserordentlich unregelmässig gestaltete Querbinde in derselben hellgrau bräunlichen, glänzenden Färbung wie auf den Vorderflügeln. Dieselbe beginnt in $2\frac{1}{2}$ mm Breite am Vorderrande in der Mitte zwischen Wurzel und Submarginalbinde; ihr innerer Saum läuft in fast gerader Richtung auf die Subcostale, die derselbe ungefähr in der Mitte zwischen den Wurzeln der Rippen 6 und 7 trifft, setzt in der Zelle 1 mm weiter wurzelwärts ein, schneidet die Mediana in der Mitte zwischen den Rippen 2 und 3 und biegt dann in fast rechtem Winkel nach dem Innenrande zu, wo derselbe im Felde 1 b ausläuft. Der Aussenrand der Binde geht vom Vorderrande auf die Wurzel der Rippe 6 zu, an der M.-D.-C. entlang, bedeckt den Wurzelteil der Felder 3 und 4 und entsendet an den Rippen 3 und 4 schmale, strahlenförmige, bis an die Submarginalbinde reichende Ausläufer. Im Felde 2 setzt derselbe ein wenig wurzelwärts ein und geht zum Innenrande, wo er ein wenig vor dem weissen wurzelwärts gelegenen Innenrandfleck des Feldes 1 c ausmündet. Inmitten dieser Binde steht im äusseren Ende der Zelle ein etwa 1 mm breiter rundlicher Fleck in der Grundfarbe, welcher dem inneren Rande der Binde auf $1\frac{1}{2}$ mm nahe kommt, den äusseren an der M.-D.-C. fast berührt.

Diese Discalbinden sind auf beiden Flügeln mehr oder weniger stark mit metallisch glänzenden, weissgelblichen Schuppen in der Farbe der Submarginalbinde der Hinterflügel durchsetzt, wodurch beide ausser dem etwas düsteren metallischen Glanze noch einen silbrig glänzenden Anstrich erhalten.

Das vorliegende etwas abgeflogene Exemplar hat die Grösse und Form des , gleicht diesem auch

so ziemlich in der Färbung und Zeichnung der Oberseite. Auf den Vorderflügeln ist die Discalbinde ein wenig schmaler, auf den Hinterflügeln steht zwischen den Submarginaldoppelflecken in 2 bis 7 und dem Aussenrande noch eine Reihe von kleinen Submarginalflecken, und zwar je 2 in den Feldern 3 bis 5, apicalwärts an Grösse abnehmend. Franssen schwarz, zwischen den Rippen weiss. Sowohl die schwarze Grundfarbe als auch die blauen Zeichnungen sind weniger rein und lebhaft als beim $\frac{1}{2}$.

Unterseite. Vorderflügel wie beim $\frac{1}{2}$. Hinterflügel. Hier ist die Grundfarbe hellgräubläunlich, metallisch glänzend und mit silbrigen Schuppen durchsetzt, ein wenig matter als die Discalbinde der Hinterflügel des $\frac{1}{2}$. Das Wurzelfeld ist bräunlich schwarz; eine sehr unregelmässig gestaltete Discalbinde in derselben Färbung, aus sehr verschieden geformten grossen Flecken zusammengesetzt, steht in den Feldern 1c bis 7, desgleichen eine dunkle Saumbinde vom Apical- zum Analwinkel. Je 2 kleine undeutliche weissliche Saumflecke befinden sich in 2, 5, 6 und 7. In der Einbuchtung vor dem Analwinkel, und etwas weiter wurzelwärts steht je ein weisslicher Saumfleck wie beim $\frac{1}{2}$.

Die neue Art wurde von Herrn kais. Regierungsrat Chrapkowski, dem zu Ehren ich sie benenne, in Nairobi, Brit.-Ost.-Africa, erbeutet.

12 männliche und ein weibliches Exemplar. Coll. Suffert.

Papilio demodocus docusdemo, n. subsp. Taf. 2, Pl. g. 1.

Eine interessante Varietät dieses allbekannten Schmetterlinges.

Oberseite. Vorderflügel wie die Stammform, nur sind fast sämtliche hellgelben Zeichnungen grösser, die Discalflecke 1a bis 3 zu einer Binde verwachsen, 3, 4 und 5 sich beinahe berührend. Hinterflügel. Die Mittelbinde ist sehr breit und schliesst den hinteren schwärzlich gefärbten Teil der Zelle vollständig ein. Nach dem Aussenrande zu erstreckt sich diese Binde im Felde 6 so weit wie der äussere Rand des schwarzen Ringes des Apicalauges reicht, dergestalt, dass eine gerade Linie, von dem äusseren Rande dieses Ringes zum Ende der Zelle gezogen, noch durch die gelbe Mittelbinde gehen würde. In den Feldern 3, 4 und 5 geht die gelbe Binde etwa 3 mm über das Zellenende hinaus, in jedem

Felde nach aussen keilförmig zugespitzt. Auch im Felde 2 entsendet die Binde noch einen dreieckigen Ausläufer nach aussen, erst im Felde 1c verläuft sie wie bei der Stammform.

Auf der Unterseite der Vorderflügel sind die gelben Zeichnungen wie oben beschaffen. Auf den Hinterflügeln ist die Binde nur im Felde 2, wo sie einen gelben dreieckigen Ausläufer nach aussen entsendet, von der der Stammform abweichend.

Ein männliches Exemplar, aus der weiteren Umgegend von Tabora stammend; ein genauer Fundort lässt sich bei diesem und einigen anderen neuen Tagfaltern, die ich als aus der weiteren Umgegend von Tabora stammend, bezeichnen muss, leider nicht feststellen. Coll. Suffert.

***Papilio demodocus albicans*, n. subsp.**

Ein von Dr. Preuss aus Camerun eingesandtes Exemplar zeigt auf der Oberseite sämtliche gelben Zeichnungen des typischen *demodocus* in weisser Farbe. Das Apicalauge der Hinterflügel ist nach aussen rotgelb eingefasst. Auf der Unterseite sind die Zeichnungen sehr hell crèmefarbig. Im übrigen weicht das Tier nicht von der Stammform ab.

Ein weibliches Exemplar aus Camerun, Barombi-Station. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Papilio demodocus nubila*, Capr.**

stellt die ledergelb gefärbte Aberration vor. Von einigen Autoren wird diese Färbung der Einwirkung von Feuchtigkeit zugeschrieben. Ich selbst habe solche Exemplare des öfteren direkt aus Africa erhalten, einmal sogar in einer Papierdüte 3 Stücke, von denen zwei normal, eins dunkel gefärbt war. Von Feuchtigkeit, Geruch etc. war an den Tieren und dem Papiere keine Spur vorhanden, und da die dunkle Färbung aus innerer Zersetzung nach dem Tode nicht wohl hervorgerufen sein kann, mir sogar von einem Sammler, Herrn Wichgraf, Berlin, versichert worden ist, er habe Stücke in dieser dunklen Färbung in Südafrica gefangen, so neige ich der Ansicht zu, dass die Tiere wirklich so fliegen, und die ab. *nubila*, Capr. deshalb zu Recht besteht. Dass *demodocus* in der Farbe abändert, zeigt ja auch die weisse Abart.

Ein eigenartiges Stück findet sich noch im Berliner Museum. Bei demselben sind die beiden gelben Apicalflecke im Felde 7 der Vorderflügel zusammengeflossen,

so dass sie einen vollständigen Ring bilden, der einen kleinen schwarzen Fleck (die Grundfarbe) einschliesst.

***Papilio ophidocephalus phaluseo*, n. subsp.**

Etwas kleiner als die Stammform und von hellerer, bräunlich grauer Grundfarbe.

Die Discalflecke 7 und 8 der Oberseite der Vorderflügel sind bedeutend breiter als bei *ophidocephalus*, sie erreichen fast die Submarginalflecke, aus welchem Grunde die Discalbinde nicht, wie bei der Stammform, nach vorne einen wurzelwärts gerichteten Bogen beschreibt, sondern vom Aussenrande des Fleckes im Felde 1 bis zur hinteren äusseren Ecke des Fleckes 8 schmurgerade verläuft. Von da biegt sie im stumpfen Winkel zum Vorderrande, wo sie, mit ihrem äusseren Rande nur 9 mm von der Flügelspitze entfernt, einmündet. Auf den Hinterflügeln ist die helle Discalbinde schmaler als bei *ophidocephalus*, in der Zelle 2 mm, bei letzterem ca. 4 mm breit.

Auf der Unterseite finden sich dieselben Unterscheidungsmerkmale wie oben wieder.

Phaluseo verhält sich durch den schmurgeraden Verlauf der Discalbinde der Vorderflügel eigentümlicher Weise zu *ophidocephalus*, wie die ab. *lormieri*, *Distant*, zu *menestheus*, *Drury*.

Ein männliches Exemplar aus Natal. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Papilio pylades lapydes*, n. subsp.**

Die vorliegende Aberration stellt ein Übergangsstück von *pylades* Fabr. zu dessen var. *angolanus*, Goetze (= *corinneus*, Bart.) vor.

Oberseite, Vorderflügel. Die Discalhalbbinde in 1a bis 2 ist wie bei *angolanus* gezeichnet; der Discalfleck 3 ist klein, von dem in 2 und von den Flecken in der Zelle vollkommen getrennt. Bei *pylades* nimmt Fleck 3 die ganze Wurzel des Feldes 3 ein, ist daher sowohl mit den weissen Flecken in der Zelle, wie auch mit den Discalflecken 1a bis 2 eng verbunden. Dahingegen ist die Zelle wie bei *pylades* gezeichnet. Innerhalb derselben steht ein 11 mm langer weisser Fleck dicht an der Mediana; derselbe reicht jedoch nur bis zur Höhe der Wurzel der Rippe 3, während er bei *pylades* noch über die Höhe von Rippe 4 hinausgeht. Der vordere Rand dieses Fleckes ist wie bei *pylades*, etwas

gewellt gestaltet. Bei *angolanus* fehlt dieser längliche weisse Fleck der Zelle vollständig.

Die Hinterflügel führen 4 Submarginalflecke in 2 bis 5. Rippe 4 ist nicht wie bei *pylades* zu einem kurzen Schwänzchen ausgezogen.

Die Zeichnungen der Unterseite beider Flügel decken sich mit denen der Oberseite.

Ein männliches Exemplar aus Kilossa, Deutsch-Ost-Africa. Coll. Suffert.

***Papilio cyrnus nusecyrus*, n. subsp.**

Oberseite. Vorderflügel. Die Discalflecke 1b, 2 und 3 sind zu einer Binde, in der sie nur durch die schwarzen Adern getrennt werden, zusammengelassen; bei *cyrnus* stehen dieselben weiter auseinander, da zwischen ihnen zu beiden Seiten der Adern noch die schwarze Grundfarbe auftritt. Das Feld 1a führt einen 3 mm langen, 1½ mm breiten grünen Discalfleck, der mit dem in 1b zusammenhängt, den Hinterrand jedoch nicht ganz erreicht; der Stammform fehlt dieser Fleck. Die 2, manchmal 3 grösseren Flecke in der Mitte der Zelle sind bei *nusecyrus* zusammengelassen, bei *cyrnus* durch die schwarze Grundfarbe von einander getrennt. Im ersten Drittel der Zelle steht nahe am Vorderrande ein kleiner Doppelfleck, bei der Stammform fehlt dieser. Hinterflügel. Im Felde 7 steht ein Apicalfleck von weisser Farbe, der von seinem vorderen und hinteren Ende je einen kleinen Ausläufer nach dem Aussenrande zu entsendet; bei *cyrnus* fehlt derselbe.

Unterseite. Vorderflügel. Im ersten Drittel der Zelle steht ein kleiner, bei der Stammform nicht vorhandener Doppelfleck und 2 kleine Flecke daneben. Die rote Färbung in der Zelle geht fast bis zur Mediana, bei *cyrnus* nimmt sie nur die vordere Hälfte der Zelle ein. Die sonstigen Unterschiede sind analog denen der Oberseite. Die Hinterflügel sind wie bei dem typischen *cyrnus* gezeichnet und gefärbt.

Ein männliches Exemplar aus Mojange, Madagascar. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Papilio möbiü*, n. sp.**

Gehört zur 13 der von Aurivillius aufgestellten Gruppen und steht *Pap. hachei*, Dewitz, nahe. Körperlänge 20, Flügelspannweite 75 mm. Kopf und Brust schwarz. Leib oben schwarz, seitlich mit je 2 Reihen

rahmgelblicher Punkte besetzt, unten rahmgelb. Fühler kurz, gedrungen.

Oberseite. Grundfarbe dunkelbrauchgrau bräunlich bis schwärzlich. Vorderflügel. Vom Innenrande zieht eine breite weisse Discalbinde, nach vorne sich verjüngend, bis zur Rippe 5 und biegt hier in die Zelle, deren Spitzendrittel sie bis auf einen schwärzlichen Saum nach dem Vorderrande zu und apicalwärts ausfüllt. Der Aussenrand dieser Halbbinde ist in jedem Felde nach aussen abgerundet, der Innenrand grenzt in den Feldern 3 und 4 an die Mediana, lässt im Felde 2 einen kleinen dreieckigen Fleck in der schwärzlichen Grundfarbe frei und zieht in gerader Linie von der Wurzel der Rippe 2 zum Hinterlande, den er in 4 mm Entfernung von der Wurzel trifft. In der Zelle und dem dunkel gefärbten Teile hinter derselben ist die Grundfarbe beinahe rein schwarz, apicalwärts und am Aussenrande heller, durchsichtiger, sehr dünn beschuppt. Die Felder 4 bis 8 weisen schmale, dunkle Striche auf den Zwischenaderfalten auf. Hinterflügel. An der Wurzel steht am Innenrande ein etwa 5 mm breiter dreieckiger schwärzlicher Fleck, ausserhalb desselben eine 12 mm breite weisse Discalbinde, die vom Vorderrande zum Innenrande zieht, die Spitze der Zelle nicht erreicht, und durch eingestreute schwarze Schuppen in die dunkelbraun schwärzliche Grundfarbe, welche bis an den Saum reicht, übergeht. Auf den Zwischenaderfalten stehen schmale, fast an die Zelle reichende dunklere Striche.

Unterseite. Vorderflügel. Zeichnung genau wie oben, die Grundfarbe etwas heller, glasiger, namentlich im Apicalteile. Hinterflügel. Die Binde ist hier rahmgelb, der breite Saum braungrau gefärbt, mit schwärzlichen Strichen auf den Zwischenaderfalten wie oben. In der Zelle 2 dunkle Längsstriche. Der Vorderrand ist bis zur Rippe 8 dunkelrahmgelb gefärbt, an der Wurzel stehen 2 schwarze Punkte, einer am Anfange der Zelle, der andere nach aussen vor dem Schneidepunkte der Rippe 8 mit der Praecostale.

Ein männliches Exemplar aus Central-Africa, 6^o s. Breite, 25—26^o östl. Länge von Pogge erbeutet und zu Ehren des Herrn Geh. Regierungsrates, Prof. Dr. K. Möbius, Direktor des kön. zool. Museums hier, benannt. Coll. kön. zool. Museum, Berlin.

***Papilio nealegon legounea*, n. subsp.**

Unterscheidet sich von der Stammform durch das Fehlen des weissen Fleckes im vorderen Drittel der Zelle dicht an der Mediana, auf beiden Seiten der Vorderflügel.

Ein männliches Exemplar aus Süd-Camerun. Coll. Suffert.

***Papilio agamedes medesaga*, n. subsp.**

Oberseite, Vorderflügel. Die neue Form führt einen kleinen weissen Fleck am Ende der Zelle, sowie einen kleinen weissen Submarginaldoppelfleck im Felde 6; bei der Stammform fehlen dieselben. Im Felde 6 steht ferner ein weisser Subapicaldoppelfleck, welcher mit dem Flecke in 8 eine kleine Subapicalbinde bildet. Agamedes weist statt dieser Binde nur einen Fleck in 8 auf. Hinterflügel. Die Submarginal- und Discaldoppelflecke sind bei *medesaga* bedeutend grösser und deutlicher als bei der Stammform.

Die Unterseite zeigt dieselben Abweichungen wie die Oberseite.

Ein männliches Exemplar aus Togo, Hinterland. Coll. Suffert.

***Papilio leonidas onidale*, n. subsp.**

Ein sehr düster gefärbtes Pärchen.

Die Oberseite der Vorderflügel bietet wenig Abweichung vom typischen *leonidas*, nur bei dem ♂ ist der Wurzelfleck der Zelle bis auf einen kurzen, kaum mehr als haarbreiten Strich verschwunden. Hinterflügel. Der grosse Discalfleck, welcher bei der Stammform den grössten Teil der Zelle und die Wurzeln der Felder 1c, 2, 6 und 7 bedeckt, und rein hellgrün gefärbt ist, ist von grünen, manchmal schwarzen Rippen durchzogen. Bei *onidale* ist dieser Discalfleck stark mit schwarzen Schuppen durchsetzt und die Rippen darin sind zu beiden Seiten je fast 1 mm breit schwarz eingefasst. Bei dem ♂ sind die hellen Flecke an der Wurzel der Felder 2 und 7 sehr reduziert, bei dem ♀ ist Fleck 2 gänzlich verschwunden, Fleck 7 normal. Das Feld 1c ist an der Wurzel bei dem ♂ noch sehr schmal hellgrün, mit schwarz durchsetzt, bei dem ♀ schon ganz schwarz, nur einzelne helle Schuppen deuten noch auf die hellgrüne Färbung der Stammform hin.

Auf der Unterseite finden sich dieselben Abweichungen wie oben wieder, mit dem Unterschiede jedoch,

dass sich hier die Färbung des grossen Discalflecks weit mehr dem reinen Grün der Stammform nähert.

Ein männliches und ein weibliches Exemplar aus Muanza am Südufer des Victoria-Nyanza. Coll. Suffert.

***Papilio policenes liponesco*, n. subsp.**

Etwas kleiner als die Stammform. Unterscheidet sich von derselben dadurch, dass die sämtlichen grünen Zeichnungen auf der Oberseite der Vorderflügel bedeutend, die meisten um die Hälfte kleiner sind; die Discalflecke 1a und 1b z. B. messen an der Rippe 1, wo sie zusammenstossen, $3\frac{1}{2}$ mm, bei der Stammform 6—7 mm. Der Discalfleck 2 bleibt 2 mm, der Fleck 3 ca. 1 mm von der Mediana entfernt; bei *policenes* reichen beide dicht an dieselbe. Hinterflügel. Auch hier sind die Zeichnungen fast auf die Hälfte reduziert. Die Discalflecke 6 und 7, die bei *policenes* nur durch die meistens grün, seltener schwarz gefärbte Rippe 7 getrennt werden, stehen bei *liponesco* durch die beiderseits schwarz eingefasste Rippe weiter auseinander, und das gleiche ist bei den beiden länglichen Flecken in der Zelle und dem Felde 2 der Fall. Der rote Submarginalfleck, den *policenes* im Felde 1c hinter der Mitte des Innenrandes führt, ist vollständig verschwunden.

Die Unterseite zeigt im Ganzen keinen Unterschied von *policenes*, ausgenommen, dass auch hier die grünen Zeichnungen bedeutend reduzierter sind.

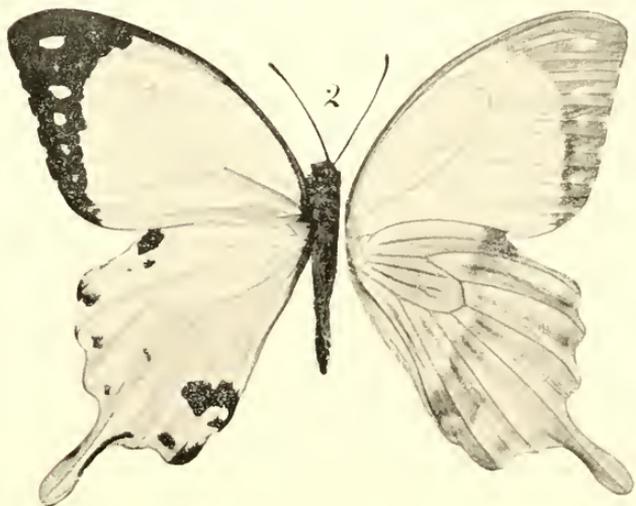
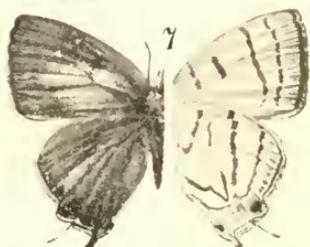
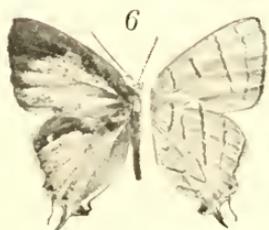
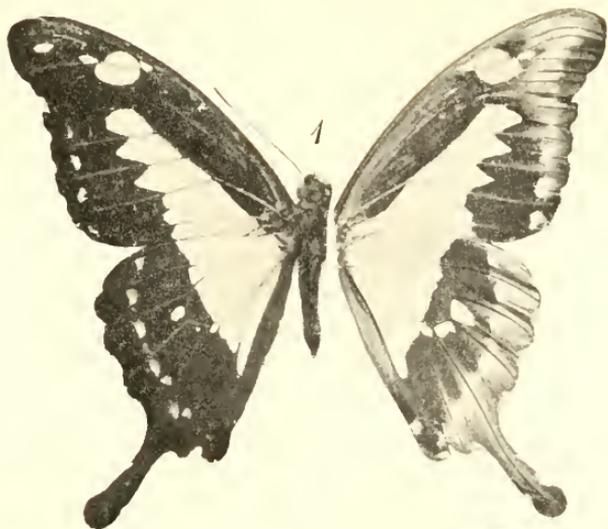
Auf dem ersten Blick erscheint die neue Unterart dem *Papilio sisenna*, Mab. ähnlicher als dem *Papilio policenes*, Cram.

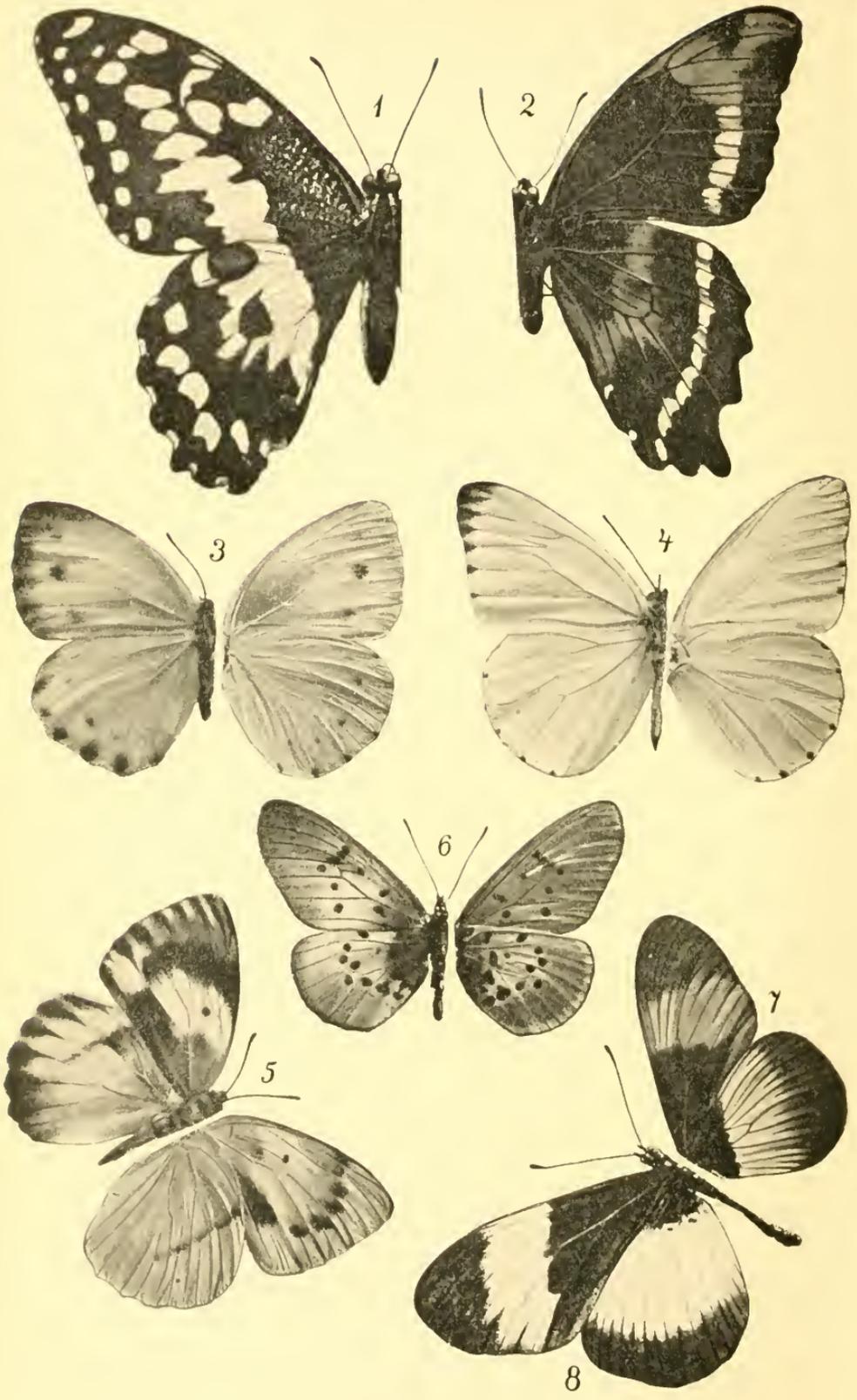
3 männliche Exemplare aus dem Hinterlande von Togo. Coll. Suffert.

***Papilio columna loncona*, n. subsp.**

Die Stammform führt auf beiden Seiten der Hinterflügel einen länglichen grünen Fleck im Feld 2, als Fortsetzung des grünen Fleckes in der Zelle. Bei *loncona* fehlt derselbe vollständig, unten und oben.

Verschiedene Exemplare aus Mikindani und Lindi. Deutsch-Ost-Africa. Coll. Suffert.





Erklärungen zu Tafel II.

- Figur 1. *Papilio demodocus decusdemo* ♂ . . Suffert.
„ 2. *Papilio chrapkowskii* ♂ Unters.
„ 3. *Pieris kückenii* ♀
„ 4. *Appias haendeli* ♂
„ 5. *Teracolus ione aurivillii* ♀
„ 6. *Acraea asboloplintha* ♀ Karsch.
„ 7. *Planema haydni* ♂ Suffert.
„ 8. „ „ ♀

Erklärungen zu Tafel III.

- Figur 1. *Papilio lyaeus aelyus* ♂ Suffert.
" 2. " " " ♀ "
" 3. *Mylothris beethoveni* ♀ "
" 4. *Acraea brahmsi* ♂ "
" 5. " *rohlfsi* ♂ "
" 6. *Mylothris ertli* ♂ "
" 7. *Teracolus hildebrandti clara* ♀ "
" 8. " *lüderitzi* ♂ "
" 9. " *wissmanni* ♂ "
" 10. *Neptis livingstonei* ♂ "



Druckfehler und Berichtigungen.

- Seite 19, Zeile 1 von oben lies: damni statt dammi.
- „ 29, „ 5 „ unten „ Die Stammform statt Diese Art.
- „ 31, „ 20 „ oben „ Thurau statt Karsch.
- „ 34, { „ 7 „ unten } „ Planema haydni ist identisch mit
 { u. Erkl. zu Tafl. II } „ Planema adrasta, Weymer. Hinter
 Fig. 7 ♂ setze: Unterseite.
- „ 77, Zeile 7 von unten setze hinter dem Worte ist rahmgelb,
 etwas dunkler als bei Pieris glucki.
 die der Hinterflügel usw.
- „ 89, „ 20 „ oben lies: 11 statt 10.
- „ 93, „ 21 „ „ „ hippocoon statt hippocon.
- „ 94, „ 17 „ „ setze hinter cynorta: noreyta.
- „ „ 3 u. 13 von unten lies: cypraeofila statt cypraeafila.
- „ 103, „ 3 u. 23 „ oben „ ophidicephalus „ ophidocephal.
- „ 131, „ 10 von unten lies: Papilo homeyeri albus, n. subsp.
 statt Papilio homeyeri.
- „ 211, „ 10 „ „ „ pseudoplatanus statt spendoplatanus.
- „ „ 12 „ „ „ Pyrus statt Tyrus.
- „ 222, „ 11 „ oben „ Sanguisorba statt Sanginsorba.
- „ „ 2 „ unten „ Pieris hieracioides statt Tieris hieracioides.
- „ 231, „ 15 „ „ „ vitalba statt vittalba.
- „ 232, „ 21 „ oben „ oppressana statt oppessana.
- „ 236, „ 19 „ „ „ amellus statt aurellus.
- „ 250, „ 24 „ „ „ verna statt vernna.
- „ 252, „ 15 „ unten „ flavidorsana statt floridorsana.

